Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 28. Oktober 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 256.

Berlin erwartet Waffenruhe-Bedingungen!

Gegen Parteigängerei.

Präs. Wilson rügt kleinliches Treiben seiner Gegner.

Drüben an der Front.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und der „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 28. Okt. Präsident Wilson erwiderte heute auf republikanische Behauptungen, welche die dritte seiner 14 Friedensbedingungen als eine „Freihandelsplanke" hinstellen.

Er erklärte, daß er, als er die Beseitigung wirtschaftlicher Schranken verlangte, keine Beschränkung für die innere wirtschaftliche Politik anregen, sondern, nur sagen wollte, daß, gleichviel, was für einen hohen oder niedrigen Zolltarif irgend eine Nation für notwendig halten sollte, derselbe gleichmäßige Anwendung auf alle auswärtige Nationen finden solle.

Der Präsident fügte hinzu:

„Ein Versuch, den Popanz des Freihandels hereinzubringen, um den es sich gar nicht handeln kann, ist ein Versuch, den Geist der Nation von einem weitumfassenden Grundsatz eines dauerhaften Friedens abzulenken, und es ist beklagenswert, daß man in dieser feierlichen Stunde gewichtige Fragen für den parteigängerischen Dienst auszuschlachten sucht."

„Waffen wirtschaftlicher Disziplinierung und Bestrafung", sagt der Präsident am Schluß seines Schreibens, „sollte dem gemeinsamen Vorgehen aller Nationen überlassen werden, zu dem Behuf, solche zu bestrafen, welche sich nicht dem allgemeinen Programm der Gerechtigkeit und Gleichheit unterwerfen wollen."

Washington, 28. Oktober. Das Schreiben des Präsidenten Wilson ist zunächst an den Senator Simmons gerichtet, als Antwort auf ein Schreiben von diesem, und lautet wie folgt:

„Mein lieber Senator!

Es freut mich, auf die Frage zu antworten, welche Ihr Brief vom 26. Oktober an mich richtete. Die Worte, welche ich in meiner Ansprache an den Kongreß vom 8. Januar 1918 gebrauchte, waren:

„„Die Beseitigung, so weit es möglich, von allen wirtschaftlichen Schranken, und die Begründung einer Gleichheit der Handelsverhältnisse unter allen Nationen, welche dem Frieden beistimmen und sich zu seiner Aufrechterhaltung verbinden.""

„Natürlich ist es mir nicht eingefallen, eine Beschränkung des freien Entschlusses irgend einer Nation bezüglich ihrer eigenen wirtschaftlichen Politik anzuregen, sondern nur, daß, was für einen Zolltarif eine Nation auch als notwendig erachten mag für seinen eigenen wirtschaftlichen Dienst, wie hoch oder wie niedrig er auch sei, er auf alle auswärtigen Nationen Anwendung finden möge. Mit andern Worten, es sollte für keine Nation eine unterschiedliche Behandlung gelten, die nicht zugleich für andere Nationen gilt. Dadurch ist jeder Nation die Freiheit gelassen, ihr innerpolitisches Programm selber zu bestimmen, nur mit Beschränkung des Rechtes feindlicher Benachteiligung einer Nation und Begünstigung einer andern. Waffe wirtschaftlicher Disziplinierung und Bestrafung sollte dem gemeinsamen Vorgehen aller Nationen überlassen bleiben, zu dem Behuf, solche zu züchtigen, welche dem allgemeinen Programm der Gerechtigkeit und Gleichheit nicht unterwerfen wollen.

„Die Erfahrung der Vergangenheit unter Nationen hat uns gelehrt, daß der Versuch einer Nation, ane andere durch ausschließliche und parteiische Handelsabmachungen zu züchtigen, eine fruchtbare Ursache jener Art von Gegensätzlichkeit ist, welche häufig in Krieg gipfelt, und daß, wenn ein ständiger Friede unter Nationen begründet werden soll unter den Völkern, jedes Hindernis, welches internationaler Freundschaft im Wege stand, beseitigt werden sollte. Diesen Grundzweck hatte ich im Sinne, als ich dieses Prinzip in einer Ansprache vom 8. Januar verkündete.

„Für partgängerische Zwecke dieses Prinzip zu verdrehen und den Popanz des Freihandels hereinzuzerren, der hier gar nicht in Frage kommt, das heißt den Versuch machen, den Geist der Nation von dem weitherzigen und menschenfreundlichen Grundsatz eines dauerhaften Friedens abzulenken, indem man eine innere Frage von ganz anderer Art einmengt. Das amerikanische Grschäft ist in vergangener Zeit nicht durch eine Politik der angeregten Art beeinträchtigt worden, und es hat jetzt nichts zu fürchten von einem Programm einfacher internationaler Gerechtigkeit. Es ist in der Tat bejammernswert, daß die gewichtige Frage dieser feierlichen Stunde für einen Versuch aufgegriffen werden sollte, sie für parteigängerischen Dienst zu drechseln. Für den eingeweihten und urteilsfähigen Menschen ist der Beweggrund durchsichtig, und der Versuch schlägt fehl.

Aufrichtig der Ihrige

Woodrow Wilson."

Washington, D. C., 28. Okt. Will H. Hays, der Vorsitzer des republikanischen Nationalkomites, hat seine erwartete Antwort auf Präsident Wilsons jüngsten Aufruf zur Erwählung eines demokratischen Kongresses losgelassen. Dieselbe ist sehr scharf gehalten. Herr Hays behauptet, der Präsident habe die ganze republikanische Partei und die republikanischen Kongreßvertreter insultiert, indem er sogar ihren Patriotismus verdächtigt habe. Der Präsident, sagt Herr Hayes weiter, wolle nur „Gummistempel" — seine eigenen Gummistempel — im Kongreß haben.

Weiteres von Lebenskosten.

Washington, D. C., 28. Okt. Zwischen Oktober 1917 und Oktober 1918 sind die Lebenskosten an der Golfküste, an der Atlantischen Küste und in den Schiffsbaustädten der Großen Binnenseen um weitere 15 Prozent im Durchschnitt gestiegen. Die Steigerung der Lebenskosten an der Pazifikküste im gleichen Zeitraum betrug durchschnittlich 20 Prozent, mit Ausnahme der Stadt, wo sie nur auf 10 Prozent kam.

So berichteten heute die Arbeitsausgleichbehörden. Der Bericht soll zunächst als Grundlage für die Festsetzung einen neuen einheitlichen Lohnskala für Schiffsarbeiter dienen, deren Löhne erhöht werden sollen, mit Berechnung vom 1. Oktober an.

Künftig soll diese Behörde jeden 1. Oktober und jeden 1. April eine neue Lohnrevision vornehmen.

Kein Kohlenmangel im kommenden Winter.

Washington, 28. Okt. Der Heizungsmaterialverwalter des Landes, Dr. Garfield kündigte heute an, daß im kommenden Winter Kohlenmangel nicht zu erwarten sei, und daß es nicht annähernd solcher Mangel herrschen würde, wie vor einem Jahr. Das Publikum müsse jedoch gemeinschaftlich mit der Behörde handeln und sparsam die Kohlen verwenden, denn man bedürfe ihrer jetzt weit mehr, als in normalen Zeiten.

Amerikaner-Distanzschießen.

Bei den Amerikanern nordwestlich von Verdun, 28. Okt. (3 Uhr nachmittags.) Die Amerikaner haben heute nachmittag begonnen, mit weittragenden Geschützen auf Longuyong zu feuern.

Deutsche Volksregierung!

Hat jetzt auch oberste Kontrolle über die Armee.

Die Abdankung Ludendorffs.

Kopenhagen, 28. Okt. Deutschlands Antwort auf die neueste Note von Präsident Wilson sagt:

„Die deutsche Regierung hat von der Antwort der Präsidenten der Ver. Staaten Kenntnis genommen.

„Der Präsident kennt die weitreichenden Veränderungen, welche am Bau der deutschen Verfassung ausgeführt worden sind und noch ausgeführt werden, — von einer Regierung des Volkes, in deren Händen, sowohl tatsächlich wie verfassungsgemäß, die Macht ruht, entscheidende Entschließungen zu treffen. Auch die militärischen Gewalten sind ihr unterworfen.

„Die deutsche Regierung erwartet jetzt Vorschläge für einen Waffenstillstand, welche der erste Schritt sein solle zu einem gerechten Frieden, wie ihn der Präsident in seiner Proklamation bezeichnet hat. Solf."

London, 28. Okt. Die „Exchange Telegraph Co." läßt sich über Kopenhagen melden:

Mit großer Mehrheit hat der deutsche Reichstag eine Vorlage angenommen, welche den militärischen Befehl unter die Kontrolle der Zivilregierung stellt!

Dieser Beschluß folgte rasch auf eine Verkündung in Berlin, daß General Erich Ludendorff als Erster Generalquartiermeister der Armee abgedankt habe!

Jede Stunde mag auch die Abdankung v. Hindenburgs erfolgen!

Ludendorff wurde gerne das „militärische Gehirn" Deutschlands genannt. Der Kaiser nahm seine Abdankung an, setzte ihn auf die Liste der Attaches und verfügte, daß das Unterrheinische Infanterieregiment Nr. 39, dessen Befehlshaber Ludendorff lange war, fortan seinen Namen trage.

Amsterdam, 28. Okt. Präsident Wilsons an Deutschland gerichtete Note wurde in den deutschen Zeitungen am Donnerstag abend und am Freitag morgen wörtlich veröffentlicht. Die „Vossische Zeitung" druckte die Anwort in englischer und deutscher Sprache. Außer den Zeitungen der Junker, welche darauf dringen, daß Jedermann für Kaiser und Reich einstehe, besprachen viele andere, ohne große Klagen zu erheben, das zu erwartende Verschwinden der Hohenzollern-Dynastie. Gerüchte, daß der Kaiser abzudanken beabsichtige, sind wieder im Umlauf, und es ist beachtenswert, daß die „Frankfurter Zeitung" von einem kommenden Opfer spricht, und daß die Stimmung sowohl an den Berliner wie auch an der Frankfurter Börse infolge der Note des Präsidenten Wilson sich gebessert hat.

Amtliche Form angelangt.

Washington, 28. Okt. In der Schweizer Gesandtschaft traf heute die per Kabel übermittelte deutsche Antwort auf Präsident Wilsons letzte Note ein. In ihr hieß es, daß die Friedensbesprechungen von einer mit tatsächlicher und konstitutioneller Macht ausgerüsteten Volksregierung geleitet, und daß die Bedingungen der amerikanischen und alliierten Regierungen bezüglich eines Waffenstillstandes erwartet würden.

Keine Antwort Wilsons.

Washington, 28. Oktober. Es wird nicht erwartet, daß der Präsident die letzte deutsche Note beantworten wird. Sein persönlicher Briefwechsel mit den deutschen Behörden war zum Abschluß gekommen, nachdem er die Korrespondenz den Alliierten übermittelt hatte. Der nächste Schritt muß von den kriegführenden Alliierten gemeinschaftlich unternommen werden. Die letzte deutsche Zuschrift wird als eine Anerkennung der Note des Präsidenten angesehen, und in ihr wurde zugleich der Wunsch derer, die gegenwärtig in Berlin die Macht besitzen, angedeutet, die Bedingungen so schnell als möglich zu hören, unter denen die Feindseligkeiten eingestellt werden können.

Alliiertenkonferenz über Waffenruhe.

London, 28. Okt. Der britische Premier Lloyd-George und der Sekretär des Auswärtigen Balfour sind in Begleitung von Flotten- und Militäroffizieren nach Frankreich abgereist, ohne Zweifel, um mit andern Alliierten und ihren Ratgebern, darunter auch amerikanischen Vertretern, zu einer Hauptkonferenz über die Aufstellung der Waffenstillstandsbedingungen zusammenzutreffen.

Man hält es für wahrscheinlich, daß die neue deutsche Antwort auf die jüngste Wilson'sche Note noch einiges mehr enthält, als bis jetzt in einer Kopenhagener Depesche mitgeteilt wurde, die doch eigentlich nur besagt, daß Deutschland auf die Unterbreitung der Waffenstillstandsbedingungen warte.

Neue sächsische Regierung.

Amsterdam, 28. Okt. Eine Depesche aus Dresden besagte, der „Sächsische Staatsanzeiger" habe angekündigt, daß infolge der Umgestaltung der Regierung des Königreichs Sachsen alle Minister ihr Amt niedergelegt haben. Es heißt, König Friedrich August habe das Abschiedsgesuch des Ministerpräsidenten und das des Finanzministers angenommen.

Oesterreich unterhandelt auf eigene Hand?

(Telephonisch von der „Associirten Presse" übermittelt.)

Amsterdam, 28. Okt. (Ueber London.) Eine neue Wiener Meldung besagt, daß Oesterreich in einer Erwiderung sich bereit erklärt habe, sämtliche von Präsident Wilson am 19. Oktober aufgestellten Punkte anzunehmen und in Waffenstillstands-Unterhandlungen einzutreten, ohne auf das Ergebnis der Unterhandlungen mit anderen Mächten zu warten.

Kaiser als „Erbpräsident"?

London, 28. Okt. Aus deutschen Hofkreisen verlautet, daß Kaiser Wilhelm nicht die Absicht hat, abzudanken, daß er jedoch willens sei, wenn das zum Besten des Volkes dient, eine Aenderung seiner Rechte eintreten zu lassen. Er soll gesagt haben, ich will nicht mein schwer geprüftes Volk verlassen, aber ich bin bereit, wenn nötig, eine Art Erbpräsident der deutschen Republik zu werden, ähnlich wie die Könige von England und Belgien und früher von Frankreich.

Hindenburg bleibt vorläufig Armeechef.

London, 28. Oktober. Nach den letzten Nachrichten, über Kopenhagen, wird Feldmarschall v. Hindenburg vorerst der Chef der deutschen Armee bleiben.

General Ludendorff, welcher zurücktrat, weil die Militärbehörde unter Zivilkontrolle gestellt wurde, kehrte nach dem Großen Hauptquartier zurück, um sich von der Armee und von Hindenburg zu verabschieden.

Preßauslassungen.

London, 28. Okt. Es zeigen sich in der englischen Presse noch Meinungsverschiedenheiten über die neue deutsche Antwort. Zum Teil macht sich noch Argwohn bemerklich.

Das „Chronicle" schreibt:

„Die deutsche Antwort ist im wesentlichen eine unbedingte Annahme. Für die alliierten Mächte bleibt nichts weiter übrig, als ohne Verzug das Programm von Flotten- und Militärmaßnahmen zu verkünden, welche der Waffenstillstand notwendig macht. Es ist unwahrscheinlich, daß Deutschland die Einzelheiten beanstanden wird, nachdem es in das Prinzip eingewilligt hat. Wäre nicht seine Lage eine verzweifelte, so würde es niemals so weit gegangen sein, wie es jetzt gegangen ist. **Wenn irgend eine Bestätigung für die Bedeutung von Dr. Solfs Antwort erforderlich wäre, so würde sie in General Ludendorffs Abdankung zu finden sein."**

Die „Daily Mail" hofft und glaubt, daß die Alliierten nichts so törichtes tun würden, wie die Bedingungen „sofort zur enthüllen", unter denen sie einen Waffenstillstand zu gewähren bereit seien. „Die deutsche Erwiderung," sagt das Blatt weiter, „entspricht **nicht** den Fragen des Präsidenten Wilson, und wenn man die neuesten Ereignisse in Deutschland zusammenfaßt, so läßt sich keine wesentliche Veränderung erkennen."

„Das Schwert," meint das Blatt zum Schluß, „ist noch immer in den Händen der Autokratie. Es wird Zeit genug für Marschall Foch zur Angabe der Bedingungen sein, wenn dieses Schwert gebrochen oder übergeben ist."

Die Londoner „Times" sagt:

„Die deutsche Erwiderung bietet keinen neuen Gesichtspunkt, außer daß sie in ziemlich plumper Weise dem Präsidenten Wilson und den Alliierten die Unterbreitung von Waffenstillstandsvorschlägen aufzuerlegen sucht. Es kommt den Deutschen vielmehr zu, sich unseren Flotten- und Militärbefehlshabern mit einer **formellen Bitte** um Einstellung der Feindseligkeiten zu nähern."

Amsterdam, 28. Okt. (Ueber London.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt:

„Das deutsche Volk steht mitten in der Schaffung eines neuen Systems, dessen fundamentale Wichtigkeit von Wilson erkannt wird. Andere Völker haben zur Vollbringung dieser Aufgabe **Jahrzehnte stürmischer Entwicklung** gebraucht. Es ist unmöglich, Fragen von solcher Wichtigkeit zu lösen auf Grund eines Waffenstillstandes. Wir nehmen daher an, daß Präsident Wilson, der die Humanität über alles schätzt, bei seinen Alliierten seinen ganzen Einfluß aufbieten wird, um bei den Verhandlungen positive Resultate zu erzielen."

Tschechen zeigen sich nobel.

Amsterdam, 28. Okt. Eine Wiener Depesche an die „Vossische Zeitung" in Berlin besagte, daß Oesterreich die gesamte Nahrungsmittelverteilung in Böhmen den tschechischen Behörden überlassen hat. Daraufhin sind aus Böhmen 100 mit Kartoffeln beladene Eisenbahnwaggons nach Wien, in dem große Not herrscht, geschickt worden. In einer aus Prag am 24. Oktober ebenfalls an die „Vossische Zeitung" gesandten Depesche hieß es, daß in Uebereinstimmung mit einem Gesuch amerikanischer Bankiers, tschechische Führer versprochen haben, alles zu tun, um die neue Regierung in Böhmen im Sattel zu halten, ohne daß Krawalle vorkommen. Der Korrespondent fügte hinzu, daß das ruhige Benehmen **der Tschechen in Prag anerkannt werden muß, da sie, gegenwärtig wenigstens, die Disziplin vollständig aufrecht erhalten.**

Weitere Kleinkämpfe.

Die Deutschen gehen unter gelegentlichen Angriffen weiter zurück.

Die amtlichen Berichte.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 28. Okt. Das französische Kriegsamt meldete gestern abend:

„Der Feind setzt seinen Rückzug zwischen der Oise und der Serre, an einer Front von mehr als 25 Kilometer, fort, hart von unseren vorgeschobenen Truppen bedrängt. Wir drangen stellenweise mehr als acht Kilometer im Lauf des Tages vor.

„An unserer Linken besetzten wir Boheries, Proix und schoben unsere Vortruppen bis an die Grenzen von Guise.

„Weiter südlich nähern sich unsere Truppen der Straße zwischen Guise und Marle, nachdem sie die Hauptlinie des Bertaignemont Gehölzes, Landifay-Et-Bertaignemont, westlich von Fancouzy, Monceau-le-Neuf und Montigny-Sur-Crecy erreicht hatten. Wir machten zahlreiche Gefangene und erbeuteten bedeutendes Kriegsmaterial. Die Zahl der von der ersten Armee seit dem 24. Oktober gemachten Gefangenen wuchs auf 3,700. Unter der Kriegsbeute befanden sich zwanzig Geschütze und mehrere hundert Maschinengewehre.

„An der Somme Front drängte die zehnte Armee in enger Fühlung mit der ersten, den Feind energisch nach Norden. Unsere Truppen haben Crecy-Sur-Serre besetzt und sind beträchtlich darüber hinausgedrungen.

„Westlich von Chateau-Porcien haben die Kämpfe der letzten zwei Tage den Feind gezwungen, ebenfalls einen Teil seiner Hunding Stellung aufzugeben, die er immer noch zwischen Herpy und Recouvrance besetzt hielt.

„Unsere Truppen halten sich dicht auf seinen Fersen und dringen weiter vor."

London, 28. Okt. Das britische Kriegsamt berichtete heute, daß die britische zehnte Armee ihre Angriffe auf die österreich-ungarischen Stellungen an der italienischen Front fortgesetzt, und zwar zufriedenstellend.

London, 28. Okt. Das britische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über die Kämpfe an der westlichen Front: Britische Truppen schlugen gestern einen kräftigen Versuch des Feindes, sie aus Famars, südlich von Valenciennes, zu vertreiben, ab. Während des Straßenkampfs im Dorf wurden viele Deutsche getötet. Die Briten verbesserten ihre Stellungen am Saum des Mormal Waldes südlich von Valenciennes und nördlich vom Raimes Walde.

London, 28. Okt. Das britische Hauptquartier meldete Sonntagabend:

„Nach heftiger Artillerievorbereitung unternahm der Feind heute früh einen Gegenangriff auf unsere Linie in der Gegend von Englefontaie. Er wurde zurückgeschlagen und ließ viele Tote zurück. Unsere Stellungen wurden behauptet.

„Einen weiteren Gegenangriff machte der Feind am Nachmittag auf unsere Stellungen in der Nähe von Artres. Auch dieser wurde mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Wir machten einige Gefangene.

„Es kam zu Patrouillekämpfen an verschiedenen Teilen der Front."

Berlin, 28. Okt. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtet unter'm gestriegen:

„Armeegruppe Kronprinz Rupprecht in Flandern: Besondere Kämpfe sind nicht zu berichten. Der Feind fährt, belgische Dörfer hinter der Front zu zerstören. Die Bevölkerung von Ooteghem und Sugonghem, die infolge der Beschießung mit Brandbomben in die Keller geflüchtet war um Schutz zu suchen, ist zum großen Teil umgekommen.

„Armeegruppe des deutschen Kronprinzen: Die Franzosen setzten ihre Angriffe von der Oise bis zur Aisne fort. An beiden Seiten von Origny schlugen wir sie vor unseren Linien zurück. Der Feind, der nahe Pleine-Selve in unsere Stellungen eindrang, wurde an den Höhen nordöstlich des Ortes zum Stillstand gebracht; sein Versuch, den er von diesem Punkt unternahm, unsere Oise Front durch einen Angriff in nördlicher Richtung zu brechen, schlug fehl und er erlitt große Verluste. Origny und die südöstlichen Höhen wurden gehalten. Viele Panzercars des Feindes wurden zerstört.

„An beiden Seiten von Sissonne blieb die feindliche Infanterie gestern untätig. Auf den Höhen westlich von der Aisne machte ein örtlicher Gegenangriff unserer Truppen gegen den Saron Wald hin weitgehende Absichten der starken feindlichen Angriffe, die zwischen Nizy le Comte und der Aisne unternommen wurden, zunichte.

Unser Artilleriefeuer brachte, dem Feind beim Uebergang über die Höhe nordwestlich von Nizy le Comte große Verluste bei.

„Hier wie westlich vonBanogue schlugen feindliche Angriffe gänzlich fehl. Verzweifelte Kämpfe dauerten in dem dicht bewaldeten Feld westlich der Aisne während des ganzen Tages an und schlugen zu unseren Gunsten aus. Sie endeten an und nahe der Banogne Chateau Porcian Straße und in der Nähe von Herpy.

„Südöstliches Kriegstheater. Bewegungen nach den rückwärtigen Linien sind unseren Plänen gemäß unserer erfolgreichen Defensivoperationen imgange. Nahe Kargujevatz und Jogodna schützten unsere Nachhuten den Rückzug unserer Hauptstreitmacht."

Noch bitterer Kampf.

Wien, 28. Oktober. Das österreichische Kriegshauptquartier meldete heute, daß östlich vom Piava, wo die Truppen der Alliierten den Fluß überschritten hatten, der Kampf sehr erbittert fortgesetzt wird.

Los des Fliegers.

Washington, 28. Okt. Vizeadmiral Sims berichtete heute dem Marinedepartement über drei Todesfälle von Marineoffizieren, die sich im überseeischen Flugdienst befanden. Die Unterleutnants Harry C. Norman von Davenport, Iowa, und Caleb W. Taylor von Mississippi büßten ihr Leben ein als ein Bombenversender Aeroplan an der belgischen Front von Deutschen heruntergeschossen wurde, und Leutnant Ralph Talbot von Massachusetts erlitt den Tod als sein Aeroplan in demselben Gebiet herunterstürzte.

Weiteres vom Untergang der „Princeß Sophia"

Juneau, Alaska, 28. Okt. Die Gestade nahe der Stätte, wo der Kanadisch-Pazifikdampfer „Princeß Sophia" scheiterte und sank, sind mit Leichen bestreut, — und soweit drahtlose Berichte von den ausgesandten Suchbooten gehen, sind gar keine Ueberlebende gelandet worden!

Obwohl gestern mehr als 25 Fahrzeuge an der Unglcksstätte waren, macht die furchtbar hohe See es unmöglich, Landungen zu bewerkstelligen und Leichen aufzugreifen.

Unter den Umgekommenen waren manche der bestbekannten Bewohner von Alaska und dem Klondike. Die gesamte Zahl der Todesopfer beträgt etwas über 300.

Allem Anschein nach ist der Dampfer schon um Freitagabend untergegangen, da die Taschenuhren, die man an Leichen fand, um 6:50 Uhr stehen geblieben waren.

Gouv. Riggs von Alaska hat jetzt die Obhut über die Bewegung der Leichen. Er ließ an seiner ganzen Route die Flaggen auf Halbmast hissen.

Comforters

25 Ballen Pieced Bett Comforters—große dopp. Bettgröße, mit feiner Silkoline überzogen und mit weißer sanitärer Watte gefüllt, handtufted—gute warme Comforters, $5.00 wert — zu nur

$2.59

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Waschstoffe

Feine Dreß Ginghams, in einer großen Auswahl hübscher Plaids, Checks und Streifen, vorzüglich für Misses- u. Kindergebrauch; regulär für 39c verkauft; morgen Yard zu nur

29c

Außerordentliche Werte in Mänteln und Kleidern

Hier sind Neuigkeiten, die sicherlich sparsame Einkäufer höchst interessieren werden, denn solche Mäntel und Kleider-Werte sind rar zu jetzigen Zeit, und ohne Zweifel wird jede sparsame Dame aus diesem Werte gebenden Ereignis Vorteil ziehen.

In dieser Gruppe eingeschlossen sind Damenkleider — geraffte, faltige und einfach geschneiderte Modelle, aus Seiden-Taffeta, Satins, Susquehana, Poplins u. Serges, viele besetzte und Braided Modelle, schwarz, Navy, braun und verschiedene andere Farben.

Die Mäntel sind passend für Wintertrachten, aus reinwollenen Velours- Zibelines, schlichten Corduroys, einfachen Velours und Mischungen, besetzt mit Kerami, Coney, Beaver und Sammt, Gürtel- und lose Modelle, viele ganz gefüttert, in schwarz, Navy, braun, grau und verschiedenen andern Farben, Damen- und Mädchen-Größen, bis $15 Werte, morgen zu

$8.88

Erwünschte Seidenstoffe

36-zöll. neue Novelty-Seide, Plaids und Streifen, so sehr beliebte Seide in dieser Saison, sowohl für Waists wie für Kleider, hübsche Fassons, reiche Farben-Kombinationen—wert bis zu $2.50; die Yard zu ..... **$1.87, $1.67 & $1.47**

36-zöll. seidener Poplin, sehr beliebt für Herbstgebrauch; schwarz und alle Farben, hell glänzendes Cord; beide Seiten zu gebrauchen; drei extra Werte für Dienstag, die Yard zu $1.17, 97c, und **67c**

$1.17 für Seide, die sonst $2 kostet; 2,500 Yards einfache und fancy Satins, Taffetas, Foulards etc., in hellen und dunklen Kombinationen für Dreßzwecke—36 Zoll breit, wert bis $2; Auswahl per Yard zu **$1.17**

Corduroy Velours, 32 Zoll breit, populäre Wide Wale, reicher seidener Sheen — extra dauerhafte Qualität; gerade was Ihr wünscht für Suits und Mäntel; wert $1.50 — für morgen die Yard verkauft zu nur **$1.19**

Trachten für Damen etc.

Damen-Kimonos aus Flannelette, in hellen und dunklen Farben, nett mit Satin besetzt — Andere verlangen $1.59 dafür, Dienstag zu **$1.37**

Flannelette Nachtkleider für Damen, mit rosa od. blauen Streifen, morgen zu .. **97c**

Flannelette Dressing Sacques — hübsch geblümte Muster, Shirred und Gürtel Fassons, zu nur **77c**

Flannelette Beinkleider für Kinder —mit farb. Kante, sehr speziell für morgen zu nur .. **24c**

Bargains in Kleiderstoffen für den Herbst

36-zöllige feine französische und Storm Serges, in marineblau und schwarz, Andere verlangen $1.00 für diese Sorte, speziell die Yard zu **65c**

Doppelt gefaltete Storm Serge — ein halbwoll. Stoff, der äußerst dauerhaft ist, marineblau und schwarz, reg. 75c wert, Yard zu **59c**

36zöllige Novelty Checks u. Plaids, in hellen u. dunklen Farben-Kombinationen, für Kleider, Skirts u. s. w., reguläre 75c Werte, Yard zu **59c**

36-zöllige feine französische und Storm Serges, mäßig markierte Stoffe für Kleider etc., in schwarz und einer guten Auswahl von Farben, die Yard zu nur **89c**

Fabrikrester von Kleiderstoffen, einschließlich feinen französischen Serges, Storm-Serges, Suitings etc., in Längen bis 6 Yards, $1 und $1.25 Werte — die Yard zu **79c**

36-zöllige neue Herbst- u. Winter-Plaids, in dieser Saison so sehr beliebt für Kleider, Skirts etc., in neuen Farben-Kombinationen, reg. $1.00 Werte, Yard zu nur **79c**

Verschiedene Flanelle

26-zöll. gestreifte Outing Flanelle, in einer Auswahl heller Farben — speziell für Dienstag die Yard zu nur **21c**

27-zöll. Sammet Finish Kimono Velours, helle und dunkle Farben, neue Entwürfe, gewöhnlich 35c, die Yard **25c**

2,500 Yards Flanell-Rester, einschließlich Shaker, Canton, Outing Flanelle, Flannelettes und Sammete, alle für Dienstag markiert zu

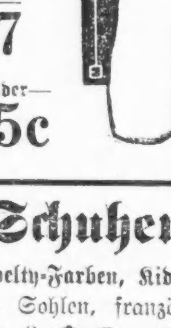
bedeutend reduzierten Preisen

36-zöll. Dreß- u. Kimono-Flannelette, in einer großen Auswahl neuer Muster und Farben — die Yard zu **33c**

27-zöll. schwerer Outing Flanell in Checks u. Streifen, viele Fassons zur Auswahl, helle Farben, die Yard zu **29c**

Warmes Unterzeug

Wolle gemischte Leibchen und Beinkleider für Damen, gut 1.98 wert, aber wegen kleiner Fehler Dienstag zu nur.......... **$1.39**



$2.98 schwere flache fließgefütterte Union Suits für Männer, morgen zu **$2.37**

Wollene gemischte Leibchen für Kinder—gut 75c wert, jedoch leicht fehlerhaft, deshalb Auswahl zu nur **45c**

Prächtige Werte in Schuhen

Hohe Damen-Schuhe, Herbst-Fassons, schlichte und Novelty-Farben, Kid und Stoff-Oberteile, Goodyear Welt und McKay biegsame Sohlen, französische und kubanische Absätze — kommen in allen Größen von 3 bis 8 — bis zu $5.00 Werte — speziell für Dienstag zu.................................. **$2.37**

Gehäkelte Slippers für Damen, mit dicken Lammwolle-Sohlen — einfache und kombinierte Farben, Größen 3 bis 8, zu nur **43c**

High Cut Schuhe für kleine Knaben, zwei Schnallen-Fassons, Bellows Tongue, Winterschwere Sohlen, Größen 9 bis 13½, zu **$1.67**

Schuhe für Knaben, aus Calfskin gemacht, Hytoe Fassons, Größen 9 bis 13½, wert $1.95, speziell für morgen das Paar zu **$1.27**

Spitzen-Gardinen etc.

Nottingham Gardinen, 2½ Yards lang, aus starkem doppeltem Faden gemacht, weiß und Ecru, sonst für 98c verkauft, speziell das Paar zu **66c**

Einzelne Gardinen und kleine Paar-Partien, in Filet u. Nottingham Geweben, 2½ und 3 Yards lang, ein großes Sortiment hübscher Muster, wert $3 Paar, jede.... **77c**

Drapery Madras, einfache Farben—passend für Seiten Drapes **oder** leichte Portieren; regulär für 59c verkauft—speziell die Yard für nur **39c**

Fabrikrester Drapery Madras, Gardinen-Net, Cretonne etc.; Gardinen und Drapery Längen, viele Stücke sind gleich — wert bis 39c vom Bolt, Yard, **25c**

Für Männer und Knaben

Für morgen offerieren wir 200 Männer-Anzüge — Odds und End von Partien, die bis zu $8.98 verkauft wurden, alle Größen von 34 bis 44, Auswahl zu..... **$5.97**

Ein Stück blaue Denim Overall-Anzüge für Männer — Größen 34 bis 46, reguläre $2.75 Werte, zu.......... **$1.73**

Flanelette Blusen für Knaben, nur in dunklen Farben, Größen 6 bis 15 Jahre, gewöhnlich für 75c verkauft, zu nur.............. **47c**

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Müller.

(45. Fortsetzung.)

„Bernhard," sagte sie weich und bittend, „Du hast Dir eine große Last aufgebürdet, und daß diese Last Dich drückt, ist eben so natürlich als es mir schmerzlich ist; ich kann nichts tun, um Dich zu unterstützen, als Dich dringend zu bitten, richte Dich anders ein, mache Ersparnisse nach allen Seiten, ehe die Last noch größer wird."

„Das wäre mehr als unklug, das wäre toll! Man beobachtet uns, und die kleinste Veränderung würde Verdacht erregen. O, ich habe die Sache reiflich überlegt; es darf niemand an einen Verfall unserer Verhältnisse denken, glaube mir, und es ist ja auch nicht schwer zu begreifen, daß wir nicht einen Finger breit von der gewohnten Lebensweise abgehen können."

„Bernhard, ich pflichte Dir nicht bei, die Ausgaben entsprechen den Einnahmen nicht; nach kurzer Zeit schon wird das Mißverhältnis so groß sein . . ."

„Beunruhige Dich nicht, mein liebes Kind," sagte der Arzt gezwungen lächelnd und indem er seiner Gattin die Hand reichte, „meine Praxis wächst täglich und mit ihr die Einnahme. Ich darf es schon wagen, die bisherige Einrichtung beizubehalten; ich gehe selbst noch weiter."

„Bernhard!"

„Um den Leuten zu zeigen, daß wir Verlegenheiten nicht kennen, werde ich das Abonnement zu dem Theater und zu den großen Konzerten erneuern; unsere Plätze dürfen nicht leer bleiben."

„Um Gottes Willen!"

„Wollten wir uns zurückziehen, so würden wir der Klatschsucht neue Nahrung geben, keine Miene, kein Wort, keine Bewegung darf Furcht verraten. Und drückt uns denn irgend eine Schuld? . . . Du besuchst Gesellschaften und empfängst Deine Freundinnen, wie bisher geschehen, Dein Wirtschaftsgeld soll nicht um einen Taler verkürzt werden."

„Aber Deine Sorgen, Bernhard?"

„Mitunter beschleicht mich eine finstere Stimmung, liebes Weib; hilf sie mir verscheuchen, Albertine! Schmücke Dich, sei heiter, zeige Dich als die strahlende Gattin eines gesuchten Arztes und freue Dich der Stellung, die ich errungen habe. Der Kreis Deiner Bekanntschaften wird sich bald erweitern . . ."

Der Doktor sprach diese Worte hastig; mit einer Art verzweifelten Humors rief er aus: „Ein Mann, der durch das Leben will, muß Mut haben! Und warhlich, wenn ich alle Schwächen besitze, Feigheit kenne ich nicht! Mein Notizbuch enthält schon bedeutende Namen! Die Angelegenheit mit der Banknote werde ich meinem Freunde Richter übergeben, sobald von Seiten der Behörde weiter vorgeschritten wird; ich hoffe übrigens, daß mit dem Polizeiverhöre Alles abgetan sein wird."

Er stand auf, küßte Albertine und ging in sein Zimmer, um zu ruhen. Diese Unterredung mehrte den Verdacht, den der Staatsanwalt angefacht hatte; die junge Frau wußte, daß die Praxis sich nicht vermehrt hatte, wenigstens nicht in dem notwendigen Maße; Bernhard mußte demnach von irgend einer Seite Mittel beziehen, die ihn zur Fortsetzung des luxuriösen Lebens fähig machten.

Gegen drei Uhr nachmittags fuhr der Wagen vor. Bernhard erschien, wie immer, bei seiner Frau, ehe er das Haus verließ; heute sprach er lächelnd: „Diesen Abend besuchen wir die Oper; sorge, daß Du um sechs Uhr Deine Toilette beendet hast."

25. Kapitel.

Albertine, gewohnt, sich den Anordnungen ihres Mannes zu fügen, war um die festgesetzte Stunde zum Besuche des Theaters geschmückt. Noch nie war ihr das Herz so schwer gewesen als heute; sie glaubte schon der Anzeichen manche zu erblicken, welche für die Behauptungen des Staatsanwalts sprachen und der Name Antoinette Sailer erklang ihr schon wie ein Mahnruf an ihr Unglück in dem verwundeten Herzen nach. Der Spiegel strahlte das Gesicht Albertinens zurück; sie erschrak über die Blässe, die es bedeckte.

„Ich will mich fassen!" flüsterte sie, „das Dunkel, das unsere Verhältnisse bedeckt, soll auch meinen Gemütszustand verhüllen; habe ich meinem Manne zu viel getan, desto besser, dann will ich auch jauchzen wie ein Kind und will ihm knieend Abbitte leisten."

Der Doktor kam pünktlich, wie immer, heiter trat er in das Zimmer, umarmte und küßte seine Gattin, als ob er ihr für ihre Gedanken eine Anerkennung zollen wollte.

„Man giebt heute eine neue Oper," sprach er, „ich verspreche mir eine angenehme Zerstreuung."

Des bleichen Aussehens seiner Gattin, das ihm doch nicht entgehen konnte, erwähnte er mit keiner Silbe; Albertine hoffte vergebens auf ein teilnehmendes Wort. Am Arme des Gatten verließ sie das Haus und bestieg den Wagen. „Albertine," begann er, „Du wirst diesen Abend eine meiner neuen Patientinnen kennen lernen; eine Dame, die an Nervenschwäche leidet, Fräulein Antoinette Sailer."

Die junge Frau schauderte unwillkürlich zusammen, als sie diesen Namen gehört hatte; sie mußte schweigen, um ihre Erregung zu verbergen; Otto Schwarz hatte also doch Recht. Die liebende Gattin suchte trotzdem immer noch einen Vorwand, um sich selbst zu täuschen; sie fand sogar bei näherem Denken eine Beruhigung darin, daß Bernhard sie mit der Dame bekannt machen wollte.

„Wo werde ich Fräulein Sailer treffen?" fragte sie nach einer Pause.

„In der Theaterloge; sie freut sich, Deine Bekanntschaft zu machen, deren Vermittelung ich ihr diesen Morgen zusagen mußte. Damit Du sie zu nehmen weißt, benachrichtige ich Dich, daß sie ein wenig reizbar ist — eine Folge ihres Leidens, das ich jedoch mit der Zeit zu heben gedenke."

Der Wagen hielt. Bernhard führte seine Frau in die Loge — sie war noch leer. Albertine übersah die glänzende Versammlung; man erwartete den Hof, die Damenwelt hatte eine seltene Toilettenpracht entfaltet; Diamanten und lachende Augen strahlten im Schimmer des Gaslichtes.

Die junge Frau suchte sich durch den Anblick der Versammlung zu zerstreuen; in einer der Logen erkannte sie den Staatsanwalt, der nachlässig auf der Brüstung lehnte und in das wogende Parterre hinabsah; ein bejahrter, mit Orden geschmückter Herr, befand sich neben ihm. Mehr bedurfte es nicht, um die arme Frau an das Furchtbare zu erinnern, das von allen Seiten auf sie einstürmte. Jetzt blickte der Mann mit den stechenden Augen zu ihr herüber. Er erkannte sie, das verriet die hastige Bewegung seines Hauptes, aber er grüßte nicht. Um Albertinens Fassung war es geschehen; sie empfand eine Angst, die ihr das Herz zusammenschnürte, der Fächer zitterte in ihrer Hand; ihr war, als ob die Blicke der Damen, die sich zufällig auf sie richteten, sagten: „Dort sitzt die Frau, die falsche Banknoten ausgegeben, die der Staatsanwalt anzuklagen bereits den Auftrag hat." In diesem entsetzlichen Augenblick ward die Tür der Loge geöffnet; eine Dame in großer Toilette trat ein.

„Fräulein Sailer!" rief der Arzt, der sich ehrerbietig erhoben hatte und nun seine Frau vorstellte. Antoinette war bleich und hager, aber reizend schön. Der reiche Schmuck stand ihr vortrefflich, ihre Bewegungen waren graziös und vornehm; wie eine Freundin reichte sie der jungen Frau die Hand, ihr verbindliche Worte flüsternd. Beide saßen nebeneinander, der Doktor stand hinter ihnen.

Die ersten Akkorde der Ouvertüre ließen sich vernehmen, das Gemurmel und Geflüster war wie gebannt, in dem Saale herrschte jene Stille, welche die Erwartung verriet, die man an das neue Werk knüpfte. Auch der Hof war in die große Loge getreten. Albertine konnte die Artigkeiten nicht erwidern, die sie von ihrer vermeintlichen Rivalin gehört hatte; es wäre ihr außerdem unmöglich gewesen, denn ihr ganzer Körper zitterte wie von Fieberfrost ergriffen, nachdem sie Antoinette gesehen hatte. Der Staatsanwalt beobachtete mit scharfen Blicken die Gruppe in der Loge; wähnte er sich unbeobachtet, so brachte er das Lorgnon an die Augen; er senkte es rasch, wenn Bernhard den Kopf bewegte.

Die mehr als gewöhnlich lange Ouvertüre war zu Ende, der Vorhang hob sich und das Publikum staunte einige Minuten die wirklich glänzende Dekoration an, die man verschwenderisch auf das, wie es sich ergab, nur zu seichte Werk verwendet hatte.

„Wir sind früher Nachbarinnen gewesen, ohne es zu wissen," sprach Antoinette in der Zwischenpause zu Albertine.

„Ich habe es mit Bedauern gehört," entgegnete die Gattin des Doktors.

„Der Herr Doktor ist mein Lebensretter; er hat mich von einer hartnäckigen Krankheit geheilt."

„Ich wünsche Ihnen und meinem Manne Glück dazu."

Albertine hatte diese Worte mit zitternder Stimme gesprochen, aber sie lächelte, als Antoinette ihr in das Antlitz sah; sie hatte so viel Macht über sich errungen, daß sie den Zustand ihres Innern verbergen konnte; sie wollte gleichgiltig sein, um zu beobachten. Die Mitteilungen des Staatsanwalts gewannen immer mehr an Bedeutung.

„Fräulein Sailer hat uns die Ehre in Aussicht gestellt, sie von Zeit zu Zeit zu sehen," sprach jetzt Hagen.

„Ich nehme die Ehre für mich in Anspruch, gnädige Frau," antwortete Antoinette; „es ist längst meinem Herzen Bedürfnis gewesen, die Gattin meines Lebensretters kennen zu lernen; lebte mein Vater noch, er würde sich mit mir verbinden, die Schuld der Dankbarkeit abzutragen."

„Herr Sailer ist tot?" fragte Albertine mit Bedauern.

„Ich stehe allein . . . ganz allein in der Welt!" flüsterte die junge Dame seufzend; „Sie ermessen nun wohl, welchen hohen Wert ich auf die Freundschaft einer Dame lege, die in so naher Beziehung zu meinem Arzte steht. Nicht wahr, wir werden uns näher kennen lernen?" fragte Antoinette lebhaft. Albertine antwortete durch eine stumme Verneigung.

In der Loge, die links an die des Arztes grenzte, befanden sich einige Damen; auch ein Greis und ein junger Mann saßen dazwischen; die Gesellschaft bestand nur aus Mitgliedern der Familie des Bankiers S.; der Doktor kannte die Firma.

„Ah!" sagte eine alte Dame mit einer kostbaren Flügelhaube, deren breite Bänder von gelber Seide über den Rücken herabhingen. „Dort ist ja die Doktor Hagen wieder, die mich stets ennuyirt hat! Die Frau ist mir unleidlich."

Eine entsetzlich magere Blondine richtete ihren Operngucker auf Albertine, es war die Schwester der Bankiersfrau; dieselbe sprach: „Mein Gott, dieselbe, die falsches Geld in einem Geschäft ausgegeben hat, es war ein skandalöser Auftritt in dem Magazine! Ich habe mich im Namen aller Damen der besseren Stände geschämt, die dort ihren Bedarf entnehmen."

„Wer ist die reizende Person, die an der Seite der Doktorin sitzt?" fragte eine andere der Damen.

„Wenn mich nicht Alles täuscht, sehe ich da die Tochter meines Freundes Sailer," sprach der Bankier, nachdem er sein Opernglas auf die Dame gerichtet hatte.

„Antoinette?" fragte die Schwägerin.

„Sie tut zwar, als ob wir ihr fremd wären, aber es ist das eigensinnige Kind. Ich wette eine Million gegen einen Kreuzer."

(Fortsetzung folgt.)

Personal-Nachrichten.

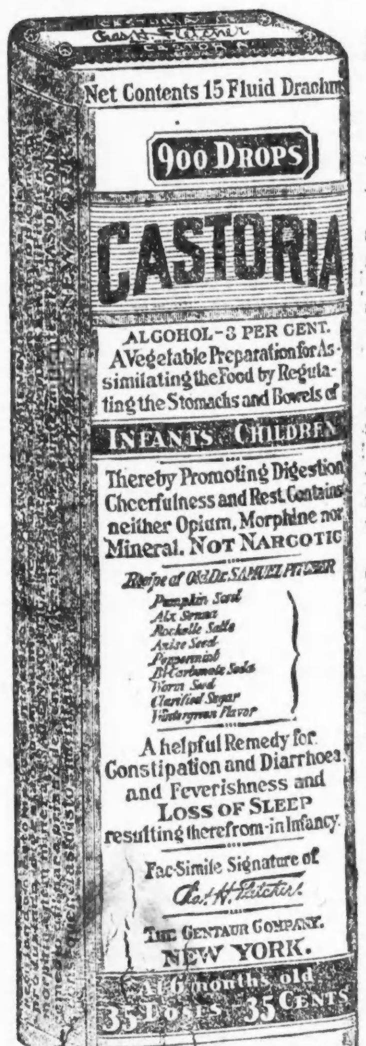
— In seinem Heim, 3723 Ward Str., ist im Alter von 59 Jahren George C. Tegtmeyer gestorben. Er wurde auf der Westseite Chicagos geboren, seine Eltern waren geachtete deutsche Ansiedler, Hans Heinrich und Dorothea Tegtmeyer. Vor 24 Jahren reichte der Verstorbene seiner ihn überlebenden Gattin Bertha, geb. Broamann, die Hand zum Bunde fürs Leben. Der glücklichen Ehe sind drei Söhne entsprossen, nämlich George, Raymond und Norman Tegtmeyer. Herr Tegtmeyer war 38 Jahre lang ein bewährter Angestellter der Hut- und Handschuhhandlung von Keith Bros. & Co. Die Beisetzung findet morgen nachmittag um 3½ Uhr vom Sterbehause nach dem St. Lukas Friedhofe statt.

— Isaak S. Karpen, der am Samstag in seinem Heim 1350 Hyde Park Blvd. starb, wurde heute nachmittag auf dem Friedhofe Waldheim begraben. Er erreichte ein Alter von 53 Jahren und wird überlebt von seiner Gattin Hattie, geb. Bernstein, drei Söhnen, Moritz, Nathan und Benjamin, einer Tochter, Frau Mildred Bows, und drei Enkeln. **Der Verstorbene war ein Mitglied des Freimaurerordens und des Unabhängigen Ordens der B'nai B'rith.**

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt.

DAS ist die Warnung in der öffentlichen Bekanntmachung von Castoria, welches unter der Aufsicht von Chas. H. Fletcher seit mehr als dreissig Jahren hergestellt worden ist—das ächte Castoria. Wir lenken ergebenst die Aufmerksamkeit von Vätern und Müttern darauf, beim Kauf zu beachten, dass der Umschlag seine Unterschrift in Schwarz trägt. Beim Entfernen des Umschlags erscheint dieselbe Unterschrift auf beiden Seiten der Flasche in Roth. Eltern, welche vorher Castoria für ihre Kleinen gekauft haben, brauchen gegen Fälschungen und Nachahmungen nicht gewarnt zu werden, aber es ist jetzt nöthig, die Aufmerksamkeit der jüngeren Generation auf die grosse Gefahr zu lenken, welche das Eindringen verdächtiger Arzneien in die Familien bedeutet.

Es ist bedauerlich, dass es Leute giebt, welche sich mit dem verbrecherischen Geschäft der Herstellung und des Verkaufs von allerlei Substituten, oder von Fälschungen, wie es eigentlich heissen sollte, befassen, medizinischer Präparate nicht nur für Erwachsene, sondern schlimmer als das,—von Kinderarzneien. Daher ist es Aufgabe der Mutter, genau zu beachten, was sie ihrem Kinde giebt. Erwachsene können das selbst besorgen, aber das Kind ist auf die Achtsamkeit der Mutter angewiesen.



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Apothekern an Chas. H. Fletcher.

Jacob Bros. in Philadelphia, Pa., sagen: "Mit Vergnügen empfehlen wir Fletcher's Castoria als eines der ältesten und besten Präparate seiner Art in Markte."

Christy Drug Stores in Pittsburg, Pa., sagen: "Wir haben Ihr Castoria so viele Jahre und mit solch befriedigendem Erfolg verkauft, dass wir uns gelegentlich gern zn seinen Gunsten äussern."

Hess & McCann in Kansas City, Mo., sagen: "Ihr Castoria befriedigt stets. Wir halten kein Substitut für dasselbe und verkaufen lediglich "Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt," das echte."

The Voegeli Bros. in Minneapolis, Minn., sagen: "Wir wünchen zu erklären, dass wir in unseren drei Stores stets eine grosse Nachfrage nach Fletcher's Castoria haben, und dass unsere Kundschaft durchaus damit zufrieden ist."

P. A. Capdau in New Orleans, La., sagt: "Wir haben alle guten Mittel vorräthig, die das Publikum verlangt; die besten Droguen und Patentmedicinen sind stets bei uns auf Lager, doch nur wenige davon werden so unablässig gekauft, wie Ihr Castoria."

Polk Miller Drug Co. in Richmond, Va., sagt: "Ihr Castoria ist eines der trefflichsten Präparate in unserm Vertrieb. Es befriedigt offenbar das Verlangen des Publikums nach einem solchen Artikel durchaus und vermehrt die Nachfrage durch seinen Werth."

M. C. Dow in Cincinnati, O., sagt: "Wenn die Leute in zunehmender Anzahl ein Mittel Jahre lang zu kaufen fortfahren; wenn dieses Mittel aus dem Versuchsstadium sich zu einem Bedürfniss für die Familie entwickelt hat, dann darf man von einem anerkannten Verdienst desselben reden. Diese Anerkennung sprechen wir hiermit gerne aus für Fletcher's Castoria."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Montags-Verlustliste.

Heute 933 Namen gemeldet, davon die von 192 Gefallenen.

Washington, 28. Oktober. Die heutigen Verlustlisten enthalten 933 Namen. Gefallen sind 192 Mann, an Wunden 119, an Krankheit 147, an Unfällen und in Fliegerunfällen je drei gestorben. Schwer verwundet wurden 56, in unbestimmtem Grade verwundet 213, leicht verwundet 131. 63 werden vermißt und sechs sind in Gefangenschaft geraten. Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind:

Vom Morgen.

Gefallen: Leutnants **Andrew J. Gerdin, 3832 Alta Vista Terrace, Chicago; Harry J. Groß jr., 1019 Randolph Str., Oak Park, Ill.;** Korporäle John R. Balch, Lerna, Ill.; **Charles Brick, 1310 W. 14. Str., Chicago;** Peter Paul Wortz, Detroit; Trompeter **Ernest Wipper, 3147 W. Monroe Str., Chicago;** Gemeine Chas. E. Christianson, Graettinger, Ja.; George L. Foulk, Merican, Ja.; James B. Hedge, Kankakee, Ill.; **Alex. Malinowski, 8710 Buffalo Ave., Chicago; Fred W. Schmidt, 206 Deer Path Ave., Lake Forest, Ill.;** Charles Schultz, Palms, Mich.; **Robert R. Shaw, 830 Noble Str., Chicago:** Eugene Stackhouse, Menominee, Mich.; Charles R. Wilbite, Taylorville, Ill.; Thomas K. Williams, Clifford, Ill.; Anthony Carl Anderson, Alto, Mich.; **James Dunne, 2154 W. Coulter Str., Chicago: Bernard J. Howe, 6943 S. Laflin Str., Chicago:** Earnest A. Richardson, Burlington, Ja.; Carl F. Vogel, Howell, Ind.; Martin F. Butrick, Westville, Ill.; William Nelson, Shawneetown, Ill.; John Schultz, Alpena, Mich.

An Wunden gestorben: Leutnant John R. Wingate, Waterloo, Ja.; Korporäle Jacob Kreis, Sheboygan ,Wis.; Arthur J. Kroepfl, Milwaukee; Gemeine Charles W. Brown, Robertson, Ja.; Claude Earl, Heltonville, Ind.; Josias E. Howell, Detroit; Amas McDevitt, Loami, Ill.; August F. Soucheck, Chaleburg, Wis.

An Krankheit gestorben: Leutnants Marcus Casey, New Richmond, Wis.; Luther Westerhaus, Paris, Ill.; Korporal Cornelius Bents, Parkersburg, Ja.; Gemeine Hermann Lesline, Logan, Ja.; David Lydell, Aurelia, Ja.; Lee Morrill, Newberry, Mich.; Stephen M. O,Brien, Detroit; Fred Olin, Lansing, Mich.; Homer J. Paine, Eagle Grove, Ja.; Harry Swanson, Chillicothe, Ja.

An Fliegerunfall gestorben: Leutnant Walter W. Goddard, Washington, Ill.

Schwer verwundet: Leutnant Fred Rau jr., Milwaukee; Korporäle Chester R. Perkins, Des Moines, Ja.; Alvin H. Knappen, Grand Rapids, Mich.; Charles J. Knipp, Kewanee, Wis.; Worth Allen Lewis, Boone, Ja.; Elmer Edmund Thery, Racine, Wis.; Kenneth L. Wheeler, Tawas City, Mich.

In unbestimmtem Grade verwundet: Leutnant **Harold A. Harding, 3313 Southport Ave., Chicago;** Sergeanten Fred Allen, Champaign, Ill.; John Culligan, Algoma, Wis.; Delos R. Knickerbocker, Breedsville, Mich.; Alvin Hardenbrook, Coldwater, Mich.; Russell Martin, Arkansaw, Wis.; Weld Maybee, Detroit; Korporale Charles Day, Jordan, Mich.; Walter Johnson, Elgin, Ill.; Walter J. McVeigh, Grand Rapids, Mich.; Herman Smith, Durand, Wis.; Isadore Frank Statz, Eleveville, Wis.; Ralph F. Mueller, Jefferson, Wis.; **Raymond William Steger, 1454 Cuyler Ave., Chicago; Koch Edwin Riley, Portage, Wis.; Gemeine Frank Allaben, Rochelle, Ill.; John Bue,** Malta, Ill.; William Dale, Indianapolis; **Robert Dewitt, 3136 N. Clark Str., Chicago;** Vernon Goodale, Plymouth, Mich.; Alonzo F. Husted, St. Charles, Ja.; Arden Klawitter, Mosinee, Wis.; Horace Knight, Galesville, Wis.; John McCarten, Keokuk, Ja.; Robert McLaughlin, Elwell, Mich.; William McRae, Detroit; Floyd F. Marbugh, Pleasantville, Ind.; Vernon Nelson, Orford, Wis.; Frank Panowicz, Alpena, Mich.; John Peterson, Briggsville, Wis.; Mathew Ryan, Soldiers Grove, Wis.; Lloyd Allen Scott, Brookside, Wis.; Harold F. Smith, Ost St. Louis, Ill.; Earl S. Thompson, Fond du Lac, Wis.; Charles Tibbs, Benton Harbor, Mich.; John H .Wall, Dearborn, Mich.; **Jay Wiegel, 40 Worren Str., Hemmond, Ind.; Frank Cholke, 6103 S. Lincoln Str., Chicago; John Davis, 2132 Berlin Str., Chicago; Mike Drew, 538 N. Wells Str., Chicago;** George Gaston, Windsor, Ill.; Roscoe E. Kellogg, Peoria, Ill.; Ernest R. Lettan, Norris, Ill.; **Phillip J. McKenna, 7452 Sheridan Road, Chicago:** Robert Mullian, Dallas, Wis.; **Hugo M. Schultz, 2315 N. Hamlin Avenue, Chicago.**

Vom Nachmittag.

An Wunden gestorben: Sergeanten Frank L. Gill, Ost St. Louis, Ill.; Geo. F. Hackler, Ridge Farm, Ill.; Korporale Harvey O. Ackermann, Oshkosh, Wis.; Kenneth L. Mueller, Waterloo, Ja.; Gemeine Urban Bergerson, Menasha, Wis.; Stanley F. Kuntz, Stevens Point, Wis.; Otto Lindemann, Sebewaing, Mich.; **Clifford L. Schaffner, 5031 Michigan Blvd., Chicago;** John R. Thompson, Princeton, Ja.

An Krankheit gestorben: Leutnant Austin Hobbs, Vandalia, Ill.; Sergeant Hilding Nelson, Morris, Ill.; Gemeine Joseph E. Carlson, Amery, Wis.; Albert Fransen, St. Ansgar, Ja.; Julius A. Johnson, Woodville, Wis.; Frank R. Miller, Gladstone, Ill.; Olaf H. Olsen, Rembrandt, Ja.; Thomas H. Powers, Marinette, Wis.; George H. Stricker, Indianapolis; John W. Thompson, Floris, Ja.

Schwer verwundet: Korporale Edw. Valentine, Pontiac, Mich.; Clarence M. Yohn, Beloit, Wis.; Gemeiner Homer W. Kuhn, Rockford, Ill.

In unbestimmtem Grade verwundet: Sergeanten **Robin R. McMillan, 3226 Park Ave., Chicago;** Fred M. Pederson, Ettrick, Wis.; Korporal Patrick McCann, Grand Rapids, Mich.; Gemeine Elmer Armbruster, Iron River, Wis.; William Beeson jr., North Salem, Ind.; Carrol L. Coon, Milton Junction, Wis.; Joseph H. Dewey, Des Moines, Ja.; Earl Kennedy, Doylestown, Wis.; **Edward McLaughlin, 3821 Cottage Grove Ave., Chicago;** Alex. Mattice, Ironia, Wis.; Everett D. Moßburg, Gas City, Ind.; **Wright W. Peterson, 5024 Berwyn Ave., Chicago;** Chris. A. Prang, Greenfield, Ind.; **Antonius Psarondakis, 701 Blue Island Ave., Chicago;** John Wade, Owosso, Mich.; Fred Wandel, Milwaukee; Joseph G. Warden, Granite City, Ill.; Roland P. Whaley, Ashton, Ill.; Roy E. Whiteman, Burlington, Ja.

Leicht verwundet: Leutnant William Charles Cooper, Radcliffe, Ja.; Albert Edw. Haan, Grand Rapids, Mich.; Joseph Jenkinson, Goshen, Ind.; Phillip Edw. Trautman, Whitewater, Wis.; Carlton L. Austin, Grand Rapids, Mich.; Sergeanten Charles Bunker, Edgerton, Wis.; Henry Nichols, Ecorse, Mich.; **Thomas J. Walsh, 7913 Union Ave., Chicago;** Korporal Francis Xavier Coniff, Green Bay, Wis.; Harry L. Engleson, Beloit, Wis.; **Harold B. Sullivan, 6340 N. Clark Str., Chicago; Theodore Corrado, 5539 S. Troy Str., Chicago; Frau Esther Coles, Waupun, Wis.;** Gemeine Andrew Ellefson, Racine, Wis.; Roy E. Jones, Columbus Junction, Ja.; Harry McDonald, Green Bay, Wis.; Edw. Edwin Peters, Highland, Ill.; William T. Riegl, Broadhead, Wis.; **Taulin Harry Thompson, 414 N. Lavergne Ave., Chicago;** Zora E. Austin, Monmouth, Ill.; Don Butcher, Ft. Wayne, Ind.; **Walter Caron, Tomahawk, Wis.; Henry L. Datzloff, Reed City, Mich.; Kenneth B. Bucnette, Beloit, Wis.; Theodore Crary, Hillsboro, Wis.; William P. Gitre, Detroit; Frank Gregory, 52 Saratoga Avenue, Downers Grove, Ill.; Frederick C. Mo**sher, Dearborn, Mich.; John Tefan Ulsika, Racine, Wis.; Walter Otto Voß, Detroit; Mose Wiecki, Berlin, Wis.; Stanley Zajac, Detroit.

Vermißt: Mechaniker Joseph E. Reed, Whitehall, Mich.; Gemeine Virtie Hallomen, Republic, Mich.; Donald R. Husselman, Arborne, Ind.; **Joseph Kapczuk, Thorp, Wis.; Samuel J. Lane, Farmington, Ill.; Elza Livers, Tell City, Ind.; Simon Pawezka, Detroit.**

Bonds
L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str. nächst Madison
Staatszeitung-Building
Wertpapiere

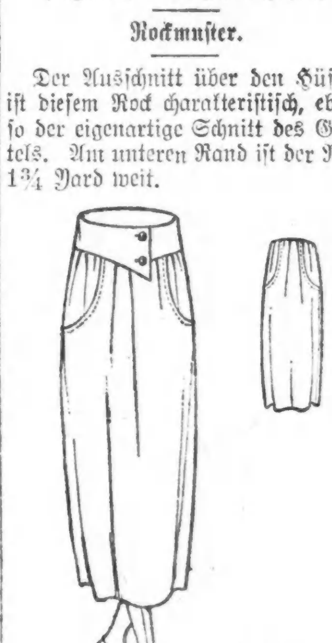
ol20eod*

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Der Ausschnitt über den Hüften ist diesem Rock charakteristisch, ebenso der eigenartige Schnitt des Gürtels. Am unteren Rand ist der Rock 1¾ Yard weit.



9022

Größe 26 erfordert 2½ Yards 36 Zoll oder 2¼ Yards 40 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9022. 5 Größen. 24 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Noch mehr Verbesserung!

Wir haben eben um ein neues Patent nachgesucht, welches die Kratz Wassermotor-Waschmaschine noch bedeutend verbessert. Jetzt arbeitet dieser Motor mit noch weniger Wasserdruck, läuft schneller und zieht mehr. Der Kratz Wassermotor ist heute berühmt als der beste im Markt. Nun mit noch mehr Verbesserung bringt das diese Maschine in eine Klasse für sich. Der Preis bleibt einstweilen derselbe. $22 baar oder $24 auf Abzahlung; $3 per Monat. Ist es nicht einfältig, sich so abzuplagen mit der Wäsche, wenn mit so geringer Auslage es so leicht gemacht werden kann. Das Leben ist kurz, laßt die Dummen sich so abplagen. Während die Maschine wäscht, können Sie spülen und aufhängen. Sie sparen dabei die Hälfte Zeit und schonen Ihre Gesundheit. Motor garantiert für 3 Jahre, sollte 10 Jahre aushalten. Wir schicken denselben zwei Wochen auf Probe.

A. W. KRATZ

3409—3411 West Madison Str. .... Tel.: Garfield 1450
2355 Milwaukee Ave. .... Tel.: Humboldt 1800
2921 Lincoln Ave. .... Tel.: Graceland 5179
6534 So. Halsted Str. .... Tel.: Normal 402

Schaffung der Handelsflotte.

Ist einzig und allein den Demokraten zuzuschreiben, erklärt Hoover.

Appell des Präsidenten.

Vorsitzender der republikanischen staatlichen Parteileitung, Col. Smith, bezeichnet ihn als erfolglos in Illinois. —Republikaner angeblich verschnupft

Daß die republikanische Opposition gegen Kriegsmaßnahmen in beiden Häusern des Kongresses sich in dem Kampf der republikanischen Partei gegen die Schaffung einer amerikanischen Handelsmarine und gegen das Schiffbauprogramm der Verwaltung Präsident Wilsons gezeigt hat, erklärte heute Ernest Hoover, Vorsitzender der demokratischen staatlichen Parteileitung. „Schiffe haben den Krieg gewonnen," erklärte Hoover. „Ohne sie würde es unmöglich gewesen sein, zwei Millionen Truppen, völlig ausgerüstet, nach Frankreich zu werfen und dort zu erhalten. Der Dank für die außerordentliche Produktion von Schiffen gebührt einzig und allein Präsident Wilson und seinen demokratischen Anhängern in beiden Häusern des Kongresses. Die Republikaner haben die Bundesregierung mehr gehindert als gefördert beim Bau von Schiffen. Da er die Notwendigkeit, die amerikanische Handelsflotte wiederherzustellen, nahezu drei Jahre vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg voraussah, forderte Präsident Wilson den Kongreß in der Sitzung von 1914 auf 1915 auf, $50,000,000 auszuwerfen, die die Regierung in den Stand setzen sollten, mit dem Bau von Schiffen zu beginnen. Die Demokraten im Kongreß stimmten dem Präsidenten zu, und das Unterhaus nahm den Antrag trotz republikanischer Opposition sofort an. Die Maßregel ging dann an den Senat, wo sie bis zum 3. März 1915 liegen blieb. Ein „Filibuster" der Republikaner unter Führung von Senator Weeks, den nahezu alle Republikaner unterstützten, verhinderte die Annahme der Maßregel damals. Ein Jahr später erzwang die Bundesregierung die Annahme der Maßregel in beiden Häusern. Von den 161 Stimmen dagegen rührten 160 von Republikanern her."

Appell angeblich erfolglos.

Daß der Appell des Präsidenten an die Wählerschaft nicht nur nicht den gewünschten Erfolg gehabt hat, sondern von den Republikanern übel genommen worden ist, erklärte heute Col. Frank L. Smith, der Vorsitzende der republikanischen staatlichen Parteileitung. „Aus Berichten, die ich aus allen Teilen des Staates erhalten habe," führte Col. Smith aus, „ist zu ersehen, daß der Appell des Präsidenten, einen demokratischen Kongreß zu erwählen, im Staat Illinois keinen Erfolg gehabt hat. Vielmehr nehmen die Republikaner die Haltung des Präsidenten übel, nachdem sie ihn so loyal unterstützt haben. In keinem Staat des Landes sind die Bewohner vom Gouverneur bis zum geringsten Bürger loyaler gewesen als in Illinois. Als Präsident Wilson die diplomatischen Beziehungen zum deutschen Reich am 3. Februar 1917 abbrach, erließ der Gouverneur sofort eine Erklärung, daß es die heilige Pflicht aller Amerikaner sei, den Präsidenten zu unterstützen. Auf seine Empfehlung hin nahm die Legislatur, die in beiden Häusern eine republikanische Mehrheit hatte, einen Beschlußantrag an, die Bundesregierung zu unterstützen in ihren Bemühungen, die Ehre und Würde des Landes aufrechtzuerhalten. Das ist von jenem Tag an bis heute die Haltung der Staatsverwaltung gewesen."

Als Beispiele dafür, was der Staat und die Staatsverwaltung für das Land getan haben, führt Col. Smith die Schaffung eines staatlichen Verteidigungsrats, die Schaffung von Milizreserven, die Tatsache, daß der Staat 300,000 seiner Söhne zu den Fahnen entsandt hat, und die großen Beiträge zu allen Kriegsfonds an.

„Jeder rechtlich denkende Mann," erklärte Col. Smith, „wird zugeben, daß die Haltung unserer Bevölkerung ein glänzender Beweis für ihren Patriotismus ist. Trotzdem suchen die Demokraten den Anschein zu erwecken, daß die republikanische Partei gegen den Krieg und illoyal ist. Diese Anklage ist offensichtlich ungerecht gegenüber der Bürgerschaft des Staates. Aus diesem Grund erkläre ich, daß der Appell des Präsidenten bei den patriotischen Bürgern des Staates keine günstige Aufnahme gefunden hat. Es wird sich zeigen, daß die Bürger unseres Staates am Wahltag ihre Mißbilligung in nicht mißzuverstehender Weise werden zum Ausdruck bringen."

Auf Rosehill beerdigt.

Oeffentliche Trauerfeier für Ella Flagg Young wird erst später stattfinden.

Auf dem Friedhof Rose Hill ist heute die Leiche der früheren Schulsuperintendentin Frau Ella Flagg Young dem Schoße der Erde übergeben worden. Sie traf am Morgen mit der Baltimore & Ohiobahn hier ein und wurde von dort direkt nach dem Friedhof überführt, wo in Gegenwart von nicht mehr als hundert Personen eine kurze Trauerfeier stattfand. Unter anderen waren Schulratspräsident Jacob M. Loeb, verschiedene Schulkommissäre sowie Superintendent Peter A. Mortensen zugegen. Pastor John Timothy Stone von der Vierten Presbyterianer-Gemeinde hielt die Leichenrede. Von einer größeren öffentlichen Feier wurde der Influenzaepidemie halber abgesehen, es wird aber später eine solche veranstaltet werden.

Das Bundesschatzamt war bei dem Begräbnis durch Frl. Mary Synen und Frau George Baß, welche von Sekretär McAdoo dazu ausgewählt worden waren und auch die Leiche hierher begleiteten, vertreten. Auf dem Bahnhof wurde diese von Beamten verschiedener Lehrerinnen-Vereinigungen, wie dem George Howland Klub, dem Ella Young Klub usw. in Empfang genommen.

Auf den Schulhäusern, auf dem Rathause und anderen öffentlichen Gebäuden weht heute zu Ehren der Dahingeschiedenen die Flagge auf Halbmast.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Sollte es möglich sein, daß die Nordseite Turnhalle-Konzerte nicht mehr stattfinden sollen? Wenn so, an wem liegt denn da die Schuld? Sicherlich nicht an dem unermüdlichen, fleißigen und sehr beliebten Dirigenten Martin Ballmann, der nicht nur sein ganzes Können einsetzte, sondern auch, und zwar sehr bedeutende, materielle Opfer brachte für seine in der Saison 1913—14 von ihm selbst gegebenen zwanzig Konzerte in der Lincoln Turnhalle — ein Unternehmen, welches einzig in der Geschichte der Stadt Chicago dasteht: ein einzelner Mann veranstaltet eine Serie von zwanzig Konzerten, und, was die Hauptsache dabei ist, führt sie auch aus, wenn auch mit schweren materiellen Opfern. Es ist kaum zu glauben, daß diese beliebten Familien-Konzerte, schon seit 53 Jahren gegeben, nicht mehr sein sollen. Soll uns denn alles genommen werden? Wenn man, wie ich, diese Konzerte regelmäßig besuchte, dann fallen einem zwei Sachen ganz besonders auf, und diese sind die so jedem Geschmacke angefügte Zusammensetzung der Programme. Da gibt es Musikstücke verschiedenster Art und aus allen Ländern der Welt, und gerade das ist es, was die Konzerte so beliebt gemacht hat und ein durchwegs kosmopolitisches Publikum bei jedem Konzert hier vereinigte. Was ist die wahre Ursache, daß die Konzerte nicht mehr gegeben werden sollen? Ist es die Geldfrage? Nun, wenn das der Fall ist, so sollten sich wohl ein paar Musikfreunde finden lassen, die eventuell einen kleinen Garantiefonds, sagen wir für sechzehn Konzerte, zusammenbringen sollten. So viel ist sicher, sehr groß braucht dieser Fonds nicht zu sein. Unternehmungen dieser Art werden doch auf der ganzen Welt unterstützt durch Musikfreunde, so z. B. das hiesige Theodor Thomas Chicago Orchester, Boston Symphonic- und New York Metropolitan-Orchester, die Chicagoer Große Oper u. v. a. Weshalb sollten wir da denn nicht auch unsere Sonntag-Nachmittags-Konzerte haben?

Achtungsvoll,
H. Sch.

Ehrung für Richter Uhlir.

Eine Bronzetafel wird, wie Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht heute ankündigte, zur Erinnerung an den verstorbenen Stadtrichter Joseph Z. Uhlir errichtet werden. Die Tafel, die vom Bildhauer Chas. Haag von Connecticut ausgeführt wird, wird zwei Fuß breit und drei Fuß lang sein.

Kurz und Neu.

* Der Mexikaner George Harris, Nr. 4340 Vincennes Ave., der am Freitag, als er dem Polizisten John Mangin entweichen wollte, von diesem angeschossen wurde, starb gestern.

Mit „Otranto" untergegangen.

Liste der Opfer weist vier Chicagoer und überdies 21 Illinoiser auf.

Das Kriegsamt hat nun die Namen von 200 amerikanischen Soldaten, welche am 6. Oktober bei dem Zusammenstoß des Transportdampfers „Otranto" mit dem Dampfer „Kashmir" an der schottischen Küste ihren Tod fanden, bekannt gegeben. Im Ganzen sind damals 372 amerikanische Soldaten ums Leben gekommen, die Namen der übrigen sind aber noch nicht festgestellt worden.

Die vom Kriegsamt veröffentlichte Liste weist vier Chicagoer auf, nämlich: James B. Capoun, Nr. 2831 S. Homan Ave.; James Corcoran, Nr. 4723 Walton Ave.; Floyd M. Larma, Nr. 2536 Wabash Ave.; Edward F. Hicey, Nr. 7346 S. Morgan Str.

Außerdem befinden sich die Namen von 21 aus Illinois, außerhalb Chicagos, stammenden Soldaten darauf. Dieses sind:

Leutn. Burne H. Coffman, Robinson.

Die Sergeanten Oscar E. Little, Chandlerville; Aug. Nelson, Opheim; John B. Hill, Nr. 1513 S. 11. Str., Springfield.

Die Unteroffiziere Roy C. Diltz, Farmington; Paul J. Martley, Havana; David R. Probasco, San Jose; Thomas Burnside, Canton; Arthur S. Hurr, Altoona; Horace H. Miller, Abingdon; Jul. Trinpe, Havana.

Die Gemeinen Oren O. Boudeman, Delavan; Boyd D. Danner, Summum; Earl B. Follis, Johnston City; Alva O. Morningstar, Little York; William A. Ralston, Vermont; Walter B. Scott, North Henderson; Roscoe L. Johnson, Farmington; Philip E. Moß, Chrisman; Raymond Peetzing, Havana; Edwin A. Unger, Nr. 8 Jackson Str., Knoxville.

Wurde mürbe.

Winkel gibt zu, daß Gattin im Kampf um den Besitz der Flinte getötet wurde.

Erst nach 18stündigem Verhör und nachdem seine Tochter Rosalia ihm gegenübergestellt worden war und ihn belastende Aussagen gemacht hatte, gab gestern abend Max Winkel, Nr. 2137 Southport Ave., zu, daß seine Gattin Marie, deren tragisches Ende berichtet wurde, nicht, wie er anfänglich behauptet hatte, Selbstmord begangen habe, sondern im Kampf um den Besitz der doppelläufigen Flinte ums Leben gekommen sei.

Wie er dem Leutnant Walsh und den Detektivesergeanten Wm. Judge and James P. Mulcahey in der Wache an der N. Halsted Straße erzählte, kam er Samstag nachmittag um drei Uhr von der Arbeit und begab sich direkt nach einer Wirtschaft. Um neun Uhr holte ihn die Gattin. Zu Hause angelangt, gab es Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Hochgradig erregt, liefen beide nach der Kammer, in der die Flinte hing. Im Ringen um den Besitz der Waffe entlud sich diese, und die Frau wurde von der Ladung des einen Laufs getroffen. Als er, außer sich vor Schmerz, Selbstmord begehen wollte, versagte das Schießgewehr.

Die Tochter hatte kurz zuvor geschildert, wie sie, von einem der unter ihnen wohnhaften Familie abgestatteten Besuch heimgekehrt, die Mutter bewußtlos hingestreckt auf den Dielen gefunden habe. Der Vater habe an ihrer Seite gekniet und gewimmert: „O Mama, vergib mir!" Mütterchen habe aber nicht geantwortet.

Bei der Heimkehr.

Die Gattin von George N. Leland von einem Einbrecher begrüßt.

Als die Gattin von George N. Leland, der als Architekt für die Großschlächterfirma Swift & Company tätig ist, in der Begleitung ihrer Schwester Mahala Boyle von einem kurzen Ausgang in ihre im Hause Nr. 7430 Lafayette Ave. gelegene Wohnung zurückkehrte, überraschten sie darin einen Einbrecher. Ehe sie noch einen Schrei ausstoßen konnten, zog der Kerl einen Revolver und veranlaßte die beiden Frauen, sich still zu verhalten, während er die Kästen und Schubläden durchwühlte. Er machte sich mit $30 in bar, einem Freiheitsbond im Werte von $50 und Schmucksachen im Werte von etwa $100 durch die Hintertür aus dem Staube. Leland, der in seinem Kraftwagenschuppen beschäftigt war, hatte von der ganzen Sache nichts bemerkt, bis er den Kerl fortlaufen sah. Zu gleicher Zeit fuhr auch, wie er der Polizei mitteilte, ein Kraftwagen, der vor dem Hause gehalten hatte und in dem sich angeblich noch ein Mann und ein Frauenzimmer befanden, eiligst davon.

Kam ums Leben.

Im Schlafzimmer der elterlichen Wohnung Nr. 851 N. Carpenter Str. wurde der vierjährige Paul Lebodzisti von Leuchtgas übermannt, das einem zufällig offen gelassenen Brenner entströmte. Die Polizei beförderte den Knaben nach dem St. Marienhospital. Dort ist er gestern im Lauf des Tages gestorben.

Kurz und Neu.

* Als Frau Antonia Faciana, Nr. 821 Cambridge Avenue, gestern zum Feueranmachen Petroleum gebrauchte, trat eine Explosion ein, und die Unglückliche erlitt so schwere Brandwunden, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung im Passavant Hospital starb.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fabrikgebäude an W. 21. Place und an der Hoyne Ave. verkauft.

Die Star Molding Co. hat die zweistöckige Fabrik 1315 bis 29 West 21. Pl., Grund 325 bei 125 Fuß, von David H. Steinmetz, Sonora, Cal., um $37,500, und die Case Mfg. Co. und die Empire Molding Co. haben von Harry F. Holton die einstöckige Fabrik, Grund 92 bei 192 Fuß, Südostecke der Emerson und Hoyne Ave., um $25,000 gekauft; die Kelly Controller Co. hat ferner mit dem Vorkaufsrecht zu $35,000, auf fünf Jahre zu jährlich $2400 die einstöckige Gießerei und Maschinenwerkstatt an der 103 Str. und Ridgeland Ave., Grund 75 bei 300 Fuß, gepachtet.

Das ein Theater von 850 Sitzplätzen enthaltende einstöckige Gebäude 3723 bis 29 West 12. Straße, Grund 75 bei 110 Fuß, mit $24,750 belastet, ist zu $40,750 von John R. Sanderson an Hermann Newberger, Präsidenten der Royal Knitting Mills Co., verkauft worden.

Pearl Witte hat das große Zinshaus 4559 bis 4605 Woodlawn Ave., nebst Grund, mit $125,000 belastet, an Leroy F. Harris übertragen im Tausch für ein anderes an der Südostecke der Lawrence und Campbell Ave., Grund 75 bei 123 Fuß, und den Pachtvertrag für die Liegenschaft 627 und 629 West Madison Straße; sie hat $6000 draufbezahlt.

Zu sechs Prozent Zinsen haben auf acht Jahre die Großfleischer Guggenheim Bros. $150,000 von der Greenebaum Sons Bank and Trust Co. auf die Liegenschaft an der 46. Straße, nahe Packers Ave., geliehen.

Schuld des Lenkers?

Auto soll mit voller Schnelligkeit Bahnkreuzung genommen haben.

Zwei Personen wurden gestern abend getötet, zwei weitere wurden lebensgefährlich verletzt, als an der 95. Straße und Vincennes Ave. ihr Kraftwagen von einem Zug der Rock Islandbahn erfaßt wurde. Die Getöteten sind das 32jährige Fräulein Alice May von Glen Ellyn, sowie Emmet Caulfield, Nr. 871 O. 63. Straße. Verletzt wurden Frl. Irene Bishop, Nr. 6709 Cornell Ave., sowie der 28 Jahre alte Leslie T. Jones, Nr. 1427 Ost 71. Str., der heute morgen im Auburn Park Hospital starb. Nach Angabe der Polizei fuhr das Auto mit voller Geschwindigkeit, und seine Lampen brannten nicht. Der an der Geleisekreuzung diensttuende Schrankenwärter William Devine, Nr. 628 Marquette Road, erklärt, er habe versucht, den Kraftwagen zum Halten zu bringen, daß jedoch Jones, der den Wagen lenkte, seine Signale nicht bemerkte und unmittelbar vor den Zug fuhr. Der Kraftwagen wurde 100 Fuß weit fortgeschleudert.

Opiumhöhle ausgehoben.

Detektives der Bezirkswache an S. Clark Straße hoben gestern in dem Hause Nr. 606 Federal Straße eine elegant ausgestattete Opiumhöhle aus und beschlagnahmten Pfeifen und Opium im Werte von $5000. Als Eigentümer der Opiumhöhle wurde Charles Wah, Nr. 606 Federal Straße, der Eigentümer einer Wäscherei in Evanston, verhaftet, außerdem noch vier andere Zopfträger. Nach Angabe der Polizei sind zwei der Chinesen an weiße Frauen verheiratet.

Auf der Jagd verunglückt.

Der 17jährige Alphonso Feyereisen, Nr. 3154 N. Ashland Avenue, begab sich gestern mit seinem Freunde Frank Bart, Nr. 1518 Crane Str., Evanston, auf die Jagd. In Niles Center, auf dem Landgute von Nicholas Brosius, wo die Nimrode ihren Durst stillen wollten, entlud sich in Barts Hand die Flinte und Alphonso wurde von der Ladung getroffen und getötet. Bart wurde zwar verhaftet, aber vom Evanstoner Polizeichef Leggeit nach kurzem Verhör entlassen.

Fähig und treu.

Als einer der Führer aller liberalen Bestrebungen in der Stadt, des County und des Staates gilt Anton J. Cermak, der sich jetzt um das Amt des Sheriff von Cook County auf dem demokratischen Ticket bewirbt. Er verdient die Unterstützung aller fortschrittlich gesinnten Stimmgeber ohne Unterschied der Nationalität. Trotz aller Anfeindungen seitens der Prohibitionisten hat er rastlos als Sekretär der Vereinigten Gesellschaften für den Fortbestand der Vereine mit Erfolg gekämpft und steht auch jetzt noch in der vordersten Reihe im Streite für persönliche Freiheit.

Anzeige.

Rächer seiner Ehre.

Als gestern nachmittag der 69jährige Walter Telemiski, Nr. 2249 N. Lorel Ave., unerwartet heimkehrte und seine Gattin in angeblich zärtlichem Beisammensein mit ihrem Zimmerherrn Forgan Vaiska überraschte, fiel er in gerechtem Zorne über den Räuber seiner Ehre her und vermesserte ihn lebensgefährlich. Der Verwundete ringt im St. Annenhospital mit dem Tode. Telemiski und Gattin befinden sich in Haft.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Manicuring, 25c, Dritter Floor

Am Dienstag gemachte Anschreibe-Einkäufe kommen auf die im Dezember zahlbare Rechnung

Der erste Laden in der „Loop" — 2. Floor „L" Eingang

ROTHSCHILD & COMPANY

DOUBLE S&H STAMPS TUESDAY
DOUBLE SAVINGS-SHOP EARLY

Tapeten-Verkauf
Bettzimmer-Tapeten in attraktiven Farben Allover Chintz und gestreifte Effekten mit attraktiven, dazu passenden ausgeschnittenen Borten — Rolle zu 9c
Echte waschbare gefirnißte Tile Effekte für Küchen und Badezimmer, kleine Partien —soweit sie reichen (12 Rollen an einen Kunden), Rolle zu 14c. Fünfter Floor.

Sheet Music Department befindet sich jetzt im Bargain Basement.

Dies ist die einzige Office der Ver. St. Brennstoffverwaltung für häusliche Verbraucher in Cook County — Siebenter Floor. Raymond E. Durham, Federal Fuel Administrator für Illinois.

Elegante Velour-Hüte $5.95
Gemacht, um zu $8.00 und $10.00 verkauft zu werden.
Velour-Hüte in den elegantesten Formen der Saison — große drooping Rand Hüte, Sailors, große Mushrooms und Pose Effekte, alle haben Facings von Georgette Crepe und sind mit feiner Qualität Seidenband garniert; die Farben sind schwarz, navy und Purple — $5.95

129 Musterhüte, Velours, Zibeline und Hatters Plüsch Hüte, $6.00 bis $8.00 Werte, zu $3.33.

Damenmäntel-Verkauf: Wundervolle Werte, $35
(Die Sorte, für die Ihr in exklusiven Shops $50 und $55 bezahlen würdet), $35
Ein Mantelverkauf, den keine sparsame Dame versäumen darf. 1,200 schöne Mäntel, aus Silvertone, warmen Wollen-Velours, Pompoms, Normandy Seal Plush, Broadcloth und Oxford Coating.
50 hochfeine Modelle, elegant gegürtelt oder die neue lose Kombination in gegürtelten Dolman Effekten. Einfach und pelzbesetzt mit französischem Seal, Kit Coney, Nutria, Skunk, Opossumkragen. Andere sind mit Plüsch verziert. Jeder Mantel durch und durch fein gefüttert. Alle neuen Herbstfarben, Größen 34 bis 36.
$35.00 Vierter Floor.

Hübsche Velveteen- und Sergekleider, ungewöhnlich gute Werte u. Moden, zu $19.75

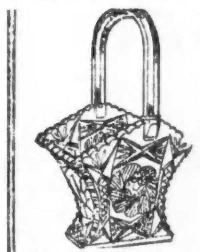
Seide- und Kleiderstoffe
36-zöll. Brocades, gute Auswahl hübscher Muster und Farben, für Mäntelfutter, Yard $2.25.
Schwarzes Crepe de Chine, extra schwere Qualität, Yd. $2.25.
Corduroy — Steht sehr in Nachfrage für Mäntel, Suits und Kinderkleider, 44-zöll., Yd. $2.25; 27-zöll., Yard $1.25 und $1.50.
32-zöllig. gestreiftes Crepe de Chine — für Männerhemden u. Blusen, Yd. $2.59.
Einfache und Plaid Serges, zwei außergewöhnl. Qualitäten, 36 Zoll breit, die Yard zu $1.25.
Wolle-Velour, zwei ausgezeichn. Qual., für Mäntel u. Suits, 54-zöll., $4.95 u. $5.59.
Coating Plushes, 54 Zoll breit, auch für Stolen gebraucht, Yard zu $6.50, $7.95, $8.50.
Zweiter Floor.

Männer-Union Suits, $5.50
„Roco" nicht-eingehend
Feine Sorte mittlere Wintergewicht Union Suits aus fein geripptem Gewebe, naturgrau, weich und warm.
Nicht-eingehende wollegemischte Hemden und Hosen für Damen, schwere Sorte, lohfarbig und naturgrau, das Stück verkauft zu $3.50. Haupt-Floor.

Ersparnisse an Haushaltwaren
Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. — Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

$2.15 Imperial fertig gemischte Hausfarbe, große Auswahl Farben, Gallone $1.75
$4.25 elektrisches Bügeleisen, 6 Pfd. Größe, ganz nickelplattiert,—voll garantiert, $3.25.
$1.65 Combination Glas- und Seifenhalter, aus Messing gemacht, nickelplattiert—zu 75c.
$1.15 Reseo doppelte Bratenpfanne — aus glattem Stahl, 79c.
$1.49 Weather Strips —Holz und Gummi— 100 Fuß für 95c.
$1.60 galvanisierte Abfalleimer mit Deckel, große Sorte, zu $1.25.
$1.35 Mehlbehälter, lackiert und dekoriert, die 25 Pfund Größe zu 98c.
59c Handtuchhalter, aus Messing gemacht, nickelplattiert, 45c.
95c Wand Kaffeemühle, 1 Pfund Glasbehälter, 75c.
$4.89 Rex Wäschewringer, Holzgestell— für ein Jahr garantiert, zu $3.45.
$2.05 verstellbare Gardinen-Strecker — nickelplattierte Messing Pins, $1.45.
Achter Floor.

Glas Blumenkörbe, $1.89
Schöne Blumenkörbe, wie Bild, 12 Z. hoch und 7 Z. breit, reich geschliffen in 4 großen matten Pin Wheels, macht ein willkommenes Geschenk, $2.95 Wert— $1.89 Fünfter Floor.

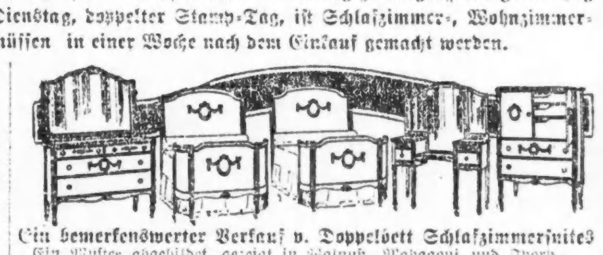


Schinken-Spezialität
Kohrs Crown Brand Sugar Cured Schinken, 8 bis 12 Pfund durchschnittlich, Pfund 34c
Leaf Lard, glockenförmig, das Pfund 29c
Pot Roast von Native Beef — Pfund 28c
Beef Tenderloin, 4 Pfd. durchschnittlich, Pfund 30c
Lamm Schulter Roast, Pfund 22c
Die Regierung verlangt nur eine Ablieferung im Tag. Bitte, bestellt Eure Sachen einen Tag vorher. Siebter Flor.

Alles übertreffende Werte in Möbeln für Dienstag
Samstag Abend müssen wir das Department verlegen, um die Spielwaren-Abteilung zu vergrößern. Jeden Tag in dieser Woche werden gewisse Partien geräumt. Dienstag, doppelter Stamp-Tag, ist Schlafzimmer-, Wohnzimmer- und Eßzimmer-Möbeln gewidmet. Ablieferungen müssen in einer Woche nach dem Einkauf gemacht werden.

$215.00 Karpen 3-Stück Rohr Suite, $139.50

Ein schöner Damast, braun, blau u. goldgestreift. In Velours $15.00 extra.



Ein bemerkenswerter Verkauf v. Doppelbett Schlafzimmersuites
Ein Muster abgebildet, gezeigt in Walnuß, Mahagoni und Ivory.
$50 Bow-End Twin Bett, $39.75. | $64 Chifforobe, $45.00.
$89 48zölliger Dresser, $59.00. | $75 Vanity Case, $49.50.

$275.00 Karpen Bros.' massive Mahagoni 2-Stück Rohr Suite, blauer und maulbeerfarbiger Seidenvelour, $195.00.

Dieselbe Suite in Baker Velour, $175.00.

$12.50 feine gewebte Draht-Spring (siehe Abbildung), $7.95.

6 Zoll hoch, 36 Helical Coil Springs, 7 Reihen doppelte gewob. Drahtverstärkung. Nur eine Menge in das Bettzeug-Departm't zu bringen, zu $7.95.

$250.00 Karpen Bros.' Seidenvelour 2-Stück Suite, $169.75

Hintergrund. $40.00 Stuhl, $31.50.
Ein hübscher Ueberzug, blau mit goldenem
Sechster Floor.

Savoy Brand Tomaten, Nr. 2 Büchsen, 18c
Extra fancy kalifornische getrockn. Lima Bohnen, Pfund 16c.
10 Pfund feinster Pearl oder Flake Hominy, 59c.
5 Pfd. neue grobe Gerste, 45c.
5 Pfd frisch gerösteter alte Ernte Special Combination Kaffee für $1.00.
Hart Brand extra fancy süße Wrinkled Erbsen. 1918 gepackt, Dtz. Büchsen $2.55; Büchse 23c.
10 Stücke Swifts Pride Seife, 53c.
Royal Backpulver, 1 Pfd. Büchse 49c.
Libbys Bohnen u. Speck mit Tomato-Sauce, mittelgroße Büchse 15c.
4 Pfd. Büchse Countess Brand kalifornische Pflaumen, 73c.
Aristo Brd. evaporierte Milch — hohe Büchse, 12c.
Oxford Brand Mince Meat — in 1½ Pfd. Jars, 44c.
5 Pfd. Steintopf Genesee Brand rote Himbeer- und Apfel- oder Erdbeer- und Apfel-Jam, $1.75.
Saltige Isle of Pines Grape Fruit, Kisten, enthalten 64, 70, 80 oder 91 davon, $3.95.
Del Monte Chinook Lachs, in ½ Pfund-Büchsen, 1 Dutzend Büchse $2.75; eine Büchse, 24c.
Amerikorn Mehl, 5 Pfd. Sack 35c.
Lakeside extra feine fadenlose Wachsbohnen, 1 Dutzend Nr. 2 Büchsen $2.50; Büchse 22c.
United States Food Administration Lic. Nr. G10333. Siebter Floor.

Double „S&H" Stamps in the Bargain Basement

$1.50 fließgefütterte baumwollene Union Suits für Kinder, 85c
Lange Aermel, Knöchellänge, Drop Sitz, in weiß, alle Größen bis zu 12 Jahren; zum Verkauf morgen zu nur ....
Schwere fließgefütterte Union-Suits für Knaben und Mädchen, ecru, naturfarbig und weiß, Größen bis zu 16 Jahren für Knaben, alles gute Winter-Suits; speziell am Dienstag zu $1.25
Merino Union-Suits für Mädchen, hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge, Drop Sitz, schön garniert — Größen bis zu 16 Jahren, zu $1.50
Schwere Merino Union-Suits für Knaben, naturfarbig, gute Winterschwere, Größen bis 16 Jahre.... $2.00

Baldwin Aepfel
Fancy, saftig u. süß — ein Dutzend an einen Kunden, St. 1c

Männer Cape-Handschuhe
In lohfarbig oder in grau — das Pr. zu.... $1.25

Sweater Coats für Männer
Alle Farben — gute Gewebe und alle Größen $4.95

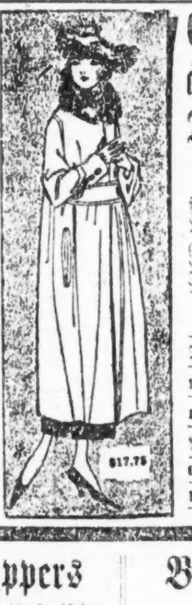
Peanut Brittle
Home made; keine Post- oder Phone-Bestellung., per Pfund 25c

Damen Flannelette Kimonos, $2.49
Geblümte Muster, in Coatee Fasson, belted, große Auswahl von Farben, zu........
Flannelette Kimonos, mit Satin-Band garniert Empire Fassons— in figurierten oder geblümten Mustern; morgen zu 1.59

Flannelette Dressing Sacques, geblümte Muster, belted Fassons, mit Braid garniert — speziell morgen zu $1.00
Extra Größe Dressing Sacques, in geblümten Mustern, belted Fassons — morgen zu $1.39
Extra Größe grau gestreifte Flannelette Unterröcke, Flounce hat gezackten Rand — morgen zu 89c
Billie Burke Flannelette Pajamas, einfarbig rosa und blau garniert — speziell zu $2.29

Seide- u. Kleiderstoffe
Reiner ganzwollener Batiste, sowie Henriettas — in einer guten Auswahl von Farben zu haben, 36 Zoll breit — die Yard zu........ $1.00
Seide. Seide-Poplins, extra feine Qualität, volle Auswahl von Farben. 36 Zoll breit, speziell verkauft zu........ $1.15
Bargain-Basement.

Gardinen Scrim, 16c
Diese sind als Fabrikreste bekannt; die Längen sind zehn Yards und weniger. Darunter ist eine Anzahl von vorzüglichen Qualitäten von einfachen Marquisettes sowohl wie Voiles.
40 Stücke dauerhafter, gut gewobener Cretonnes, 36 Zoll breit, in vorzüglichen Farben — speziell, die Yard zu 39c



Großer Verkauf von Damen- und Mädchen-Mänteln, Dienstag, zu $17.75
Werte bis $25
Hochfeine Mäntel für Damen u. junge Mädchen zu einem in gegenwärtiger Zeit fast unglaublichen Preise, wenn die Stoffe täglich steigen. Mäntel für Geschäfts- und Dreßzwecke, in einer Auswahl von beliebten Moden und Größen.
In schwarz, marineblau, braun, grün, Burgundy, Taupe, Reindeer, ganz- und halbgefüttert. Besetzt mit Coney, Seal oder Nutria, gegürtelte, bauschige oder fancy Yoke Effekte. Broadcloth, Wollevelour, Plüsch, Pompom, Kersey, Cheviot, Mischungen und einfarbig. Größen 16—44. Kauft zeitig. Laßt Euch nicht abhalten. Verkauft beginnt morgen 8:30 Vm.

Kimono und Wrapper-Flanell
Feinste Qualität Velour, hübsche persische und orientalische Muster; Dienstag, Yard..... 25c
Gebleichte Crash Handtuchstoffe, extra schweres Gewebe, hübsche rote Borte, gute Qualität, 17 Zoll breit; morgen die Yard zu 12½c
Outing Flanelle, extra schwer, langer Staple Nap warm und dauerhaft, hübsche fancy Streifen, Dienstag, Yard...... 29c
Bargain-Basement.

Teppichmuster bedeutend herabgesetzt
Reisende Muster Enden von Brussels Teppich, 27x45zöllig, extra schwere Qualität, spez., Stück.. $1.69
Reisende Muster Enden von Arminster Teppich, 27x45 — das Stück zu $2.29

Damen-Schuhe und Slippers
Vom unserem 3. Floor-Department herabgebracht, hochfeine Trade-mark und gut bekannte Schuhe und Slippers. Sie sind wundervolle Werte und mehr als das Doppelte des von uns verlangten Preises wert.
Darunter sind feine Patent und Kid Dreßschuhe und Slippers, feine schwere schwarze und farbige Schuhe für Arbeits- und Straßengebrauch, in mattem Calf u. Russia Leder, alle populären Fassons der Saison, Größen etwas angebrochen, zu

$1.88
Basement.

Basement Cash und Carry Grocery
Chase & Sanborn's „Special" Brand Kaffee, Pfund, 23c; 5 Pakete, $1.10.
California süße Pflaumen, entkernt, Pfund, 16c; 3¼ Pfund, 50c.
Ausgewählte Eier, extra fein, für Poaching oder Kochen, nur 2 Dtz. an Jeden, Dtz., 50c.
Illinois Creamery Butter, frisch gemacht, Pfund-Karton zu 59c.
Michigan ganze Tomaten, Nr. 3 Büchse, rot, reif und solid verpackt, 2 Büchsen, 45c; die Büchse, 23c.
Orange Pekoe Ceylon oder B. F. Japan Tee, 65c Qualität, Pfund, 49c.
Honor Lachs, hohe Büchse, oder Michigan Sauerkraut, große Büchse, 14c.
Honor Mince Meat, 2 Pfd., volles Gewicht, reg. 45c Jar, zu 35c. Basement.

Junge Männer Anzüge u. Ueberzieher
zu mäßigen Preisen. Angebrochene Größen und kurze Partien von fancy Mischungen, elegante Modelle, Größen 32 bis 38; mehr konservative Fassons für Männer, Größen 36 bis 46, zu nur $17.50
Knaben-Norfolkanzüge, starke gute Stoffe, in Mischungen. Gut gemacht; einige haben 2 Pr. Hosen, Größen 6—17, zu $7.85
Fancy Knabenblusen, helle und dunkle Farben, Percales und Madras; alle Größen zu.... 79c
Männerhosen, schwere Hairline u. Cassimeres — Größen 31 bis 50, zu $3.85

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago   Telephon: Franklin 5900   Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 256.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Wer schimpft ist im Unrecht.

In seinem Appell an seine Landsleute sagte Präsident Wilson u. a.: „Die Führer der Minderheit im jetzigen Kongreß sind ohne allen Zweifel für den Krieg gewesen, aber sie waren gegen die Administration. Bei fast jeder Gelegenheit seit unserm Eintritt in den Krieg haben sie gestrebt, die Aufstellung des Programms und die Leitung des Krieges aus meinen Händen zu nehmen und unter die Herrschaft von Faktoren zu bringen, welche sie selber aussuchten."

Darauf antwortet Herr Will H. Hays, der Vorsitzende des republikanischen Nationalausschusses Namens seiner Partei: „Zu keiner Zeit und in keiner Weise haben sie (die Republikaner) versucht, die Kontrolle aus seinen (des Präsidenten) Händen zu nehmen. Der Präsident weiß das. Das Land weiß es. Ihr wißt es. Eine abscheulichere, leichtfertigere, ungerechtere und verlogenere Anschuldigung ist niemals von dem desperatesten Kampagne-Redner erhoben worden, geschweige denn von einem Präsidenten der Ver. Staaten ... Herr Wilson gibt unwillig zu, daß die Republikaner „für den Krieg" waren. Warum fordert er ihre Besiegung? Weil sie noch für den Krieg sind? Kaum. Nein — es ist, weil sie für einen Frieden durch Sieg, nicht ohne Sieg sind; weil sie nicht glauben, daß ein dauernder Friede erlangt werden mag, durch Verhandlungen; weil sie meinen, das „U. S." stehe sowohl für „Unconditional Surrender" (bedingungslose Uebergabe) wie für „United States" und „Uncle Sam". . . ."

Das ist eine Zurückweisung der gegen die Republikaner im Kongreß erhobenen „Beschuldigung" durch eine Behauptung, und das, zu der dem Durchschnittsmensch immer greift, wenn er sich getroffen fühlt und erkannt, aber nicht in der Lage sieht, eine Beschuldigung durch Argumente und Beweise zurückweisen zu können.

Stramm republikanische Parteigänger mögen's „wissen", daß die republikanische Minderheit im Kongreß „zu keiner Zeit und in keiner Weise" versuchte, dem Präsidenten die Kontrolle aus der Hand zu nehmen. Das Land, die große Mehrheit des Volkes „weiß" das nicht! Wer die Verhandlungen und Vorgänge im Kongreß seit April letzten Jahres nur einigermaßen aufmerksam verfolgte, der kann dergleichen unmöglich „wissen" und ebenso wenig glauben; der wird im Gegenteil, wenn er ehrlich und offen sein will, zugeben, daß die Republikaner im Kongreß allerdings eben das taten, dessen der Präsident sie beschuldigt, und zwar mit sehr viel „gutem Willen" und Ausdauer, und sofern er Parteimann ist, oder auch nur das Wesen unserer Parteipolitik genauer kennt, hinzufügen: „Kann man's ihnen verdenken? Das ist doch natürlich, ja selbstverständlich, und die Demokraten würden's, im umgekehrten Falle gerade so gemacht haben."

Das wird der Durchschnittsbürger, der nicht in einem Parteijoch geht, zugeben, denn er sieht in der demokratischen Parteileitung, wie sie bislang war, keineswegs die Verkörperung zartester Rücksichtnahme und engelreinster Tugend. Er glaubt, daß die Parteileitungen etwa Brüder gleicher Kappe sind, und im Allgemeinen etwa dieselben Mittel anwenden, ihre Parteiinteressen zu fördern, nur daß die demokratische an Schlauheit und Witz oft hinter der republikanischen zurücksteht. Die Durchschnittsbürger billigen aber darum diese Mittel nicht, und in dem vorliegenden Falle werden sie geneigt sein, den Vorsitzenden des republikanischen Nationalausschusses zu fragen: „Du weißt wohl nicht, mein Freund, wie grob Du bist?" und wie wenig klug! Denn Herr Hays nennt des Präsidenten Beschuldigung u. a verlogen, das heißt er schimpft, und „wer schimpft, hat keine Argumente"; gibt sich und seine Sache ruhigem, gerechtem Urteil gegenüber verloren.

Wenn Präsident Wilson's Appell nicht genügte, den demokratischen Kandidaten für Senat und Haus (hier in Illinois im Besondern dem Senator James Ham. Lewis) die Stimmen aller guten Bürger und besonders Bürger deutschen Stammes zu sichern, und auch jene schon besprochene Erklärung der republikanischen Führer im Kongreß noch etliches Schwanken übrig ließ, so sollte Herr Will H. Hays' Ausfall das endgiltig besorgt haben. Denn so offen Zorn, grimme Wut, ob des voraussichtlichen Fehlschlags der republikanischen Pläne aus ihm spricht, so klar macht's dieser Ausfall, daß ein gerechter und dauernder, amerikanischer und demokratischer Friede nur gesichert werden kann, wenn die Wahlen vom 5. November eine demokratische Mehrheit für Senat und Haus ergeben, die zuverlässig hinter dem Präsidenten steht und auf sein, das amerikanische, Friedensprogramm verpflichtet ist. Wer nicht einen von den „Lodges", „Roosevelt" und europäischen Alliierten diktierten Frieden will, der stimme in den Kongreßwahlen am 5. November demokratisch.

Ein erwachender Riese.

Kein Geringerer als Napoleon hat einst den Ausspruch getan, der chinesische Drache werde, sobald er erst einmal aus seinem langen Schlummer erwache, die Welt durch die ihm innewohnende Kraft überraschen. Die jetzige Generation wird es freilich kaum mehr erleben, das chinesische Volk im Zenit seiner Macht zu erblicken. Vorläufig blinzelt der Riese bloß erst schlaftrunken und dehnt sich und streckt sich und sucht sich in der Welt zu orientieren, die während seines jahrhundertelangen Schlafes nicht stillgestanden hat und ihm fremd geworden ist. Aber schon von seinem Augenreiben und halb unbewußten Gliederstrecken läßt sich ein Schluß auf die Rolle ziehen, die er einst nach seinem völligen Erwachen in der Welt spielen wird. Man darf nicht vergessen, daß ein Viertel der auf Erden wandelnden Menschheit Chinesen sind. Bis vor zwanzig Jahren stand die große Masse des Mongolentums unserer westlichen Kultur ziemlich gleichgültig, sogar ausgesprochen feindlich gegenüber. Seitdem hat die Aufklärung auch im Reiche der Mitte ungeheure Fortschritte gemacht, und wenn es auch heute noch zahlreiche Mandarine gibt, die dem neuen Einflusse und dem Fortschritt allerlei Hindernisse in den Weg zu legen suchen, so werden diese kurzsichtigen Tröpfe die Entwicklung der Menschheit nicht verhindern. Derartige Mandarine gibt es leider auch bei uns. Sie richten manchen Schaden an und sind ein unbequemer Hemmschuh am Siegeswagen des Fortschritts, aber sie sind nicht im stande, dessen Triumph zu vereiteln. Die chinesischen Mandarine werden in wenigen Jahren in ihrem Volke die gleiche klägliche Rolle spielen wie die unsrigen und die große Walze der westlichen Kultur wird unbehindert über das alte China dahinrollen. In einer Hinsicht wird das zu bedauern sein. Denn Land und Volk werden bei dieser Umwandlung viel von ihrer Eigenart einbüßen. Indessen dieser Nachteil wird mehr als aufgehoben werden durch den Nutzen, den beide Teile, China wie auch der Rest der Welt, durch die vernünftige und systematische Ausbeutung der Naturschätze des Landes und durch die Erschließung eines so gewaltigen Absatzgebietes für den Handel der Welt aus der Veränderung ziehen werden.

Die Erschließung Chinas für den Welthandel macht trotz des Krieges rasche Fortschritte. Der dabei in Betracht kommende Hauptfaktor ist die zunehmende Kaufkraft des Volkes. Diese ist während des Krieges infolge des Steigens des Silberwertes erheblich gestiegen. Chinesen, die im Besitze solchen Silbers waren, konnten im Jahre 1917 35% mehr Waren als im Jahre 1914 vom Auslande kaufen, vorausgesetzt, daß dort Gold die Münzbasis bildet. Zu Friedenszeiten würde diese Steigerung des Silberwertes die Folge gehabt haben, die Einfuhr zu vermehren und die Ausfuhr zu vermindern. Die bestehenden Kriegsverhältnisse lassen diese Wirkung nicht so klar zum Ausdruck gelangen. Das außergewöhnlich günstige Verhältnis des Silberwerts zum Goldwert hat zum Ankaufe von Gold in größerem Umfange geführt und dadurch die Masse des vorhandenen Silbers verringert. Andererseits haben die im Auslande arbeitenden Chinesen, deren heimgesandte Löhne sonst einen starken Einfluß auf die Kaufkraft des Volkes ausgeübt haben, angesichts der ungünstigen Kursverhältnisse nicht bloß vielfach diese Geldsendungen unterlassen, sondern auch davon Abstand genommen, chinesische Waren in gewohnter Menge zu bestellen. Die bestehende Knappheit des Laderaums in Ozeanfrachtschiffen, die infolge davon geforderten hohen Frachtraten, sowie die stark in die Höhe gegangenen Preise für viele Artikel, die sonst in China stark begehrt werden, haben die Chinesen in größerem Maße auf ihre heimischen Produkte verwiesen. Erwägt man ferner, daß China ein Land großer Entfernungen ist, in dem nur wenige Eisenbahnen vorhanden sind und der Handelsverkehr sich hauptsächlich auf dem Wasserwege vollzieht oder durch Karawanen vermittelt wird, daß in unruhigen Zeiten, wie sie im Laufe der letzten zehn Jahre häufig vorgekommen sind, Revolutionen oder das Vorhandensein von Räuberbanden jeden Handelsverkehr unmöglich machen, sowie schließlich, daß große Teile des Landes periodisch von gewaltigen Hochwassern heimgesucht werden, welche die Schiffbarkeit der Flüsse und durch die angerichteten Verheerungen auch die Kaufkraft der Bewohner beeinträchtigen, so wird die Tatsache, daß die chinesische Einfuhr im Laufe des letzten Jahrzehnts um 40 Prozent, die Ausfuhr dagegen um 70 Prozent gestiegen ist, einige Ueberraschung erregen.

Der chinesische Riese wacht auf und die übrigen Nationen täten gut daran, den dort sich erschließenden Handelsmöglichkeiten ihre gespannte Aufmerksamkeit zu schenken. Die gegenwärtigen Verhältnisse sind zwar außergewöhnlich und werden sich nach dem Kriege in mancher Hinsicht ändern. Immerhin ist die Tatsache interessant, daß, während Japans Anteil am chinesischen Handel im letzten Jahrzehnt von 13 auf 42 Prozent angewachsen ist, der amerikanische in derselben Frist nur von 10 auf 11 Prozent gestiegen, der britische dagegen von 64 auf 45 Prozent, der aller übrigen Länder von 13 auf 2 Prozent gefallen sind. England spielt demnach immer noch die erste Geige im chinesischen Handel, aber Japan hat es beinahe eingeholt, während die Ver. Staaten nur geringe Fortschritte gemacht haben. Das bemerkenswerte Anwachsen des japanischen Handels mit China darf als Beweis der den Japanern eigenen Tatkraft und ihrer sprichwörtlichen Geduld und Ausdauer gelten. Daneben tragen aber ohne Frage die Kontrolle der dortigen Schiffahrt, die größere Nähe des Absatzgebietes zum Produktionsorte, die gründliche Organisation des Marktes mit Filialen in allen Handelszentren und die Beihilfe der Regierung sehr erheblich zum japanischen Erfolge bei. Andere Völker sollten sich am Eifer und an der Regsamkeit der Japaner ein Beispiel nehmen und sich nicht ohne weiteres von ihnen den Rang in China ablaufen lassen. Die Chinesen werden in wenigen Jahrzehnten eines der kaufkräftigsten Völker des Erdballs sein.

Luftreisen der Zukunft. — In London hielt dieser Tage Mr. Holt Thomas, der Direktor einer Flugzeug-Gesellschaft, eine Tischrede, wobei er unter anderem sagte: „Wenn meine Firma einen Vertreter schnell nach Paris entsenden will, so schicken wir ihn jetzt auf dem Luftwege. Hoffentlich können wir unsern Vertreter auch demnächst nach Berlin schicken. Von London nach Berlin dauerte die schnellste Reise früher über 20 Stunden. Mit Flugzeug wird es in 7½ Stunden bewältigt werden. Nach Konstantinopel dauert es mit dem Orient-Expreß mindestens 72 Stunden. Jetzt machens die Deutschen schon in 20 Stunden, mit dreimaligen Unterbrechungen. Nach Petersburg dauert es 50 Stunden. Bald werden wir es in nur noch 15 Stunden machen können. Wenn man 80 englische Meilen per Stunde rechnet, werden die weitesten Entfernungen von London nur noch fünf Tage brauchen. Nach dem Kriege wird sich das alles erst noch richtig entwickeln.

* * *

Deutsche Eisen- und Kohlenlager in Spitzbergen in alliiertem Besitz. Wie eine Londoner Zeitung zu berichten weiß, hat eine britische Expedition deutsche Bergwerke und andere Anlagen in Spitzbergen beschlagnahmt, darunter eine große Telefunkenstation. Die Ausbeutung der reichen Eisen- und Kohlenlager, die für England und die Alliierten von großer Wichtigkeit sind, soll bereits begonnen haben. Die Expedition fuhr vor einigen Monaten unter dem Schutz der britischen Flotte nach Spitzbergen ab. Ihr Führer war Sir Ernest Shackleton, der bekannte Südpolforscher, der jedoch bald das Kommando wegen Uebernahme anderer Pflichten aufgeben mußte. Sein Nachfolger, F. W. S. Jones, ist unlängst nach London zurückgekehrt. Er schildert den großen Mineralreichtum, den britische, deutsche, schwedische und norwegische Gesellschaften bisher kaum berührt haben, mit glühenden Farben. Seinen Mitteilungen zufolge nahm die Expedition viele Bergleute, eine große Menge Betriebsmaterial und Vorräte für drei Jahre mit und die Arbeiten werden in großem Maßstab betrieben. Jones fügte bei, daß die Expedition erhebliche Schwierigkeiten und Gefahren zu bestehen gehabt habe, darunter Zusammenstöße mit acht deutschen Unterseebooten.

Heute mir morgen dir.

Wohltaten, sagst Du, werden selten,
Die Zeiten der Milde sind lange vorbei;
Mein guter Freund, hör' auf zu schelten:
Die edelsten Taten erfahren nur Zwei.

Kalifornische Züchter behaupten, die Hühner legten fleißiger, wenn man ihre Umgebung morgens früh und abends spät elektrisch beleuchtete, ein Verfahren, das sich auf dem menschlichen Hühnerhofe jedenfalls nicht bewährt hat. Seitdem unsere Suffragettenhühner in die grelle Beleuchtung der politischen Arena gerückt sind, gackern sie zwar noch mehr als früher, aber legen tun sie entschieden weniger. Und bekanntlich haben sie früher schon auf diesem Gebiete herzlich wenig geleistet.

In Corning, N. Y., hat ein 80jähriger Mann versucht, einem 6jährigen Kind das Leben zu retten... Es gelang ihm zwar nicht, er selbst wurde schwer verletzt, aber es zeigt wieder einmal, daß ein Mann nie zu alt für eine gute Tat ist....

Auch in Schottland beginnt jetzt der Whiskey knapp zu werden. Bald wird's kein Land mehr geben, wo ein durstbegabter Mann sein Trinktalent verwerten kann.

Der New Yorker Fruchthändler, der einen 100prozentigen Gewinn an Orangen einstrich und dabei von der Nahrungsmittelbehörde erwischt wurde, scheint sich weniger von den Früchten seiner Arbeit als von der Arbeit seiner Früchte ernähren zu wollen....

Die Lorbeeren der Illinoiser Weißkappen lassen den Ohio'er Gesinnungsgenossen keine Ruhe. Auch dort eine lutherische Schule zerstört!

Jene deutschen Bezeichnungen.

Wie aus San Diego, Cal., gemeldet wird, gedenkt man dort, das unschuldige Wort Kindergarten durch „Infantorium", „Kiditory" oder „Neoneon" zu ersetzen. Man ist sich jedoch noch nicht einig, welcher Titel am besten sei.... Die Tatsache, daß das „Infantorium" usw. eine deutsche Einrichtung darstellt, wird jedoch selbst durch seine Namensveränderung nicht aus der Welt geschafft werden können.

Seltsame Dinge passieren heutzutage. Kommt da ein spanisches Schiff nach New York. An Bord alles gesund. Aber kaum liegt es ein paar Tage im Hafen, als die gesamte Mannschaft an der spanischen Influenza erkrankt.

Auch das britische Parlament hat endlich seine Tore für Frauen geöffnet. Mit voller Macht bricht eine neue Zeit herein!

Helden.

Als eine rühmenswerte Heldentat scheint die „Chicago Tribune" die Handlung zweier 10 bezw. 11 Jahre alten Buben zu betrachten, die einem Geschäftsmann in Evanston den Verkauf von Zeitungen in der „Hun language" mit der Drohung untersagten, daß sie und ihre Gefährten sonst keine Süßigkeiten mehr bei ihm kaufen würden. Dem bezügl. Bericht wurde ein Ehrenplatz auf der ersten Seite ihrer Sonntagsausgabe eingeräumt. Daß das Vorgehen dieser Bengel den wiederholt geäußerten Wünschen des Präsidenten und der Bundesregierung widerspricht, welche eindringlich das Fortbestehen und die Verbreitung der deutschsprachigen und sonstigen fremdsprachigen Zeitungen in unserem Lande befürworteten, scheint für die „Tribune" ebenso wenig wie für die beiden Rangen in Betracht zu kommen. Vielleicht ist jedoch auch ihr inzwischen die Erkenntnis aufgestiegen, daß es schlecht um ein Land bestellt sein würde, wenn zwei 10jährige Buben auch nur den geringsten Teil seiner Bevölkerung um ihr verfassungsmäßig zugesicherten Rechte und Freiheiten berauben könnten!

Sprach der vater zu der mater:
„Seit geschlossen die Theater
Sieht's bei uns ganz anders aus;
Hab' gefunden frohe Stunden,
Und die Wahrheit neu empfunden,
Daß 's am besten doch zu Haus.

„Einem die letzten Ehren erweisen", diese Phrase hat während der letzten Influenza-Epidemie eine neue Bedeutung erhalten.... Dieser Tage haben sich Leidtragende auf dem St. Marys Friedhof in Brooklyn veranlaßt gesehen, selbst das Grab für ihren Toten zu graben, da kein Totengräber zur Stelle war....

In der „Washington Post" stand vor einigen Tagen folgende Anzeige: „Großes möbliertes Zimmer zu vermieten; passend für zwei Gentlemen oder Junggesellen." Woraus man schließen muß, daß man in der Bundeshauptstadt entweder die Junggesellen nicht für Gentlemen hält oder der nicht minder sonderbaren Ansicht ist, Gentlemen könnten keine Junggesellen sein.

„Die besten, reinsten und aufrichtigsten Aldermen stimmten für die neue Straßenbahnordinanz," sagt die „Daily News" mit beachtenswerter Gedächtnisschwäche.... Denn zahlreiche Stadträte wurden nur durch die vielfache Zusicherung der „News" und der übrigen Tageblätter — mit einer Ausnahme — für die Ordinanz gewonnen, daß ihr Votum nicht als Zustimmung zu dieser ausgelegt werden sollte. „Gebt Chicagos Bevölkerung eine Gelegenheit, sich diesbezüglich zu äußern, dies und nichts anderes bedeutet Euer Votum," hieß es damals. Und jetzt?....

Vorsicht ist Rücksicht gegen sich selbst; Nachsicht ist Rücksicht gegen Andere.

Bescheidener Trost.

Der Skatbruder (in der Sommerfrische von Mücken geplagt): „Na, da krieg' ich ja endlich euch mal ein paar Stiche."

An — ein — aus — ab.

Jüngst bin ich aus der Großstadt Braus
Ins Hochland ausgeflogen;
Am Bergeshang ein gastlich Haus
Hat schnell mich a n gezogen.

Das Wenn und Aber hab' ich nicht
Erst lang und breit erwogen;
Grundehrlich schien des Wirts Gesicht,
Drum bin ich — e i n gezogen.

Doch als man mir in Großformat
Entbot der Rechnung Bogen,
Da zählt ich traurig meinen Draht:
Weh, war ich — a u s gezogen!

Wie wurde ich dem Großstadtbraus
Urplötzlich so gewogen!
Und arm wie eine Kirchenmaus —
So bin ich — a b gezogen.

Meine Tapferkeitsmedaille.

Von Viktor Kaloji.

Wie, mein Herr, Sie haben keinen Sonnen- und Löwenorden? Warum haben Sie keinen bekommen? Sie wissen nicht warum? Trösten Sie sich. Hätten Sie einen erhalten, wüßten Sie noch weniger zu sagen, weshalb Sie ihn bekommen haben. Glück muß man haben. Dem Einen wird das große Loos gezogen, dem Anderen ein Zahn; der Eine bekommt einen Orden aus Persien, der Andere die Pest aus Glasgow. Doch lassen wir das. Schließlich hat das Ministerium, das die Liste der Knopflochkranken zusammengestellt hat, seine Sache doch gut gemacht; es weiß ja am besten, wer die Leute sind, denen der Orden Linderung bringt und eine Freude macht. Und wenn sie eine Freude daran haben, was hat die ganze Sache andere Leute zu kümmern? Sie mögen ihn in Gesundheit tragen!

Ach, diese orientalischen Orden!

Im Frühjahr war ich in besonders guter Gesellschaft in Konstantinopel, wo der Sultan in einem vornehmen Restaurant uns zu Ehren ein Souper veranstalten ließ.

In dem mit exotischen Pflanzen und allerlei Flaggen geschmückten Prunksaale hat sich um sieben Uhr eine Gesellschaft von etwa zweihundert Personen eingefunden, unter denen nur ein Türke war: der Pascha, der den Sultan vertreten hat. Die übrigen Gäste rekrutierten sich aus der europäischen Kolonie und unserer Reisegesellschaft.

Im Frack und weißer Halsbinde war ich pünktlich in der Vorhalle des Hotels erschienen und hatte meinen Ueberzieher in der Garderobe abgegeben. Als ich meine Schritte gegen den Speisesaal richtete, stellte sich mir der Hoteldirektor in den Weg. Er war ein alter Bekannter, im Uebrigen ein Italiener.

„Wie? Sie haben Ihre Orden nicht angesteckt?"

„Nein. Wirklich nicht!" erwiderte ich verlegen.

„Warum nicht?"

„Weil ich keine habe!"

„Was, Sie haben keine Orden?"

„Nein!"

„Sonderbar, sehr sonderbar!" erwiderte der Direktor. „Das wird riesiges Aufsehen erregen. Schauen Sie nur in den Saal hinein. Hier hat, mit Ausnahme der Kellner, Jedermann Orden. Das geht nicht so. Ich bitte, kommen Sie in mein Bureau!"

Er führte mich in sein Zimmerchen und öffnete einen Schrein. Er war voll von Orden.

„Ich werde Ihre Toilette durch einige dieser Dekorationen ergänzen."

„Lassen Sie das! Das ist nicht mein Geschmack —"

„Ich bitte um Entschuldigung, wir sind im Orient. Man muß sich hier orientalischen Sitten anpassen. — Was für einen Orden wünschen Sie?"

„Wenn es sein muß —"

„Natürlich. Man würde Sie für einen Anarchisten halten—"

„Da bitte ich um möglichst einfache Orden."

„Das geht wieder nicht, denn je unbedeutender ein Orden, desto bunter ist er."

Und er legte mir einen Orden an.

„Das ist der Medjidje. Er kleidet Sie vortrefflich. Hier links wird sich der Takowa-Orden gut ausnehmen. Daneben wird der griechische Georg-Orden sehr guten Effekt machen —"

Er hängte mir noch etwas Flitterkram an und hielt mir sodann einen Spiegel vor die Nase. Ich war ganz verblüfft, als ich hineinblickte. Die ältesten Generalsbrüste, die Königgrätz, Solferino und Magenta lebend verlassen haben, wären vor Neid grün und gelb geworden. Wenn ich von allen Kanonen, die Krupp im Laufe von fünfzig Jahren erzeugt hat, nach glänzenden Kavallerie-Attaken Besitz ergriffen hätte, wären meine Dekorationen nicht so zahlreich und schön gewesen.

Als ich, mit so viel Blendwerk versehen, auf der Schwelle des Prunksaales erschien, verneigten sich die Kellner bis zum Fußboden und gaben mir bis zu meinem Platze das Geleite. Stolz und kerzengrade sitzend, blickte ich umher. Es flimmerte und schimmerte auf allen Brüsten. Auch auf meiner Brust blieben vieler Augen haften. Ich fühlte mich als Bismarck des Balkans. Neben mir stand der Redakteur des türkischen Blattes „Vakit", ein sehr kleiner Armenier mit struppigem Kopf- und Barthaar, der mich aneiferte, ich möge mich weiter hinauf begeben. Doch ich leistete seiner Aufforderung keine Folge, sondern sagte mit vornehmer Handbewegung:

„Wenn der Pascha mit mir zu sprechen wünscht, wird er es mich wissen lassen, oder er wird sich zu mir herbemühen."

Ich las meinem Nachbarn vom Gesicht herunter, welche Meinung er von mir habe: „Mein Nachbar muß ein enorm großer Herr sein, wenn er mit dem Pascha auf einem so guten Fuße lebt." Er hatte nämlich nur einen recht bescheidenen Orden: den Medjidie-Orden vierter Klasse.

Der Pascha nahm seinen Ehrensitz ein und das Souper begann. Mir gegenüber saß ein sympathischer junger Mann, der sehr gut französisch parlierte. Seine Brust war mit unzähligen „schönen" Orden bedeckt. Er mußte einer vornehmen Familie angehören, daß seine Verdienste so rasch Anerkennung gefunden. Wir haben gemütlich geplaudert, als er mir plötzlich mit einem gelinden Stoß die Brust berührte und sagte:

„Wo haben Sie den bekommen?"

„Im Korridor," erwiderte ich treuherzig.

„Wo?" fragte er vorgebeugt.

„Welchen meinen Sie denn?" fragte ich, mich sammelnd.

„Diesen. Das ist die bulgarische Tapferkeitsmedaille!" sagte er, meine Brust wieder berührend.

(Es ist ein Blödsinn, mir eine solche Tapferkeitsmedaille anzuhängen.)

„Im serbisch-bulgarischen Kriege."

„Haben Sie an ihm teilgenommen?"

„Natürlich!"

„In welcher Eigenschaft?"

„Als Kriegsberichterstatter."

(Damit habe ich nicht gelogen.)

Ich warf flüchtig einen Blick auf meine Medaille. Dann schaute ich auf seine Brust hinüber.

„Sie haben ja ebenfalls diese Medaille?"

Er sah sie genau an.

„Jawohl," sagte er zögernd und fügte stockend hinzu:

„Ich wollte den Stern von Rumänien nehmen, und zufällig geriet mir dieser Orden in die Hände."

„Wir sind demnach Kollegen."

„Und wenn Sie gestatten, bleiben wir Freunde. Unsere Freundschaft gewinnt dadurch an Wert, daß sie auf den blutigen Schlachtfeldern Bulgariens besiegelt wurde."

Wir stießen mit unseren Gläsern an. Mein Freund vom „Vakit" fragte, was wir an einander entdeckt hätten? Ich machte ihn und mich glauben, daß wir zusammen für die Unabhängigkeit Bulgariens gekämpft hätten.

Nach dem Souper eilte ich mit meinen Orden zum Hotelier. Und wen traf ich da? Meinen bulgarischen Kriegskameraden, dem der Hoteldirektor die Orden abnimmt.

„Was machen Sie hier, Herr Kollege?"

Er geriet in große Verlegenheit, wurde feuerrot und stammelte:

„Entschuldigen Sie, wie Sie sehen, sind wir keine Kollegen!"

„Wie denn nicht? Jetzt sind wir erst recht welche! Herr Direktor, ich danke für Ihre Freundlichkeit, nehmen Sie auch mir die Orden ab!"

Wir behielten nichts auf unserer Brust. Oder doch: mein Freund behielt zwei Fettflecke. Eine freudige Stimmung machte seiner Verlegenheit Platz und er fragte lächelnd:

„Mit wem habe ich eigentlich das Vergnügen?"

„Ich bin Todoresku, rumänischer Journalist," sagte ich kaltblütig.

„Freut mich. Ich bin Panaidos, griechischer Journalist."

„Es freut mich!"

Und wir wechselten Händedrücke. Am nächsten Tage hörte ich, daß der kleine Schlaukopf keine Grieche, sondern ein Belgier sei. So wahrten wir Beide das Incognito unserer Nation.

Polizeilich gesucht.

Thomas J. Williams soll $1000 unterschlagen haben.

Die Evanstoner Behörden haben die hiesige Polizei ersucht, auf Thomas J. Williams, alias La Reaux, unter der Anklage zu fahnden, dem Herausgeber A. H. Bowman, Nr. 502 Davis Str., Evanston, $1000 unterschlagen zu haben.

Die Evanstoner Polizei glaubt guten Grund zu der Annahme zu haben, daß Williams mit der unter dem Bühnennamen Grace La Reaux bekannten Chansonette Frau Leona Garrity durchgebrannt sei. Frau Garrity und ihre Schwester Frau Naomi Fuchner verließen ihre Männer am 9. August. Am 18. September machte Raymond F. Garrity, Leonas Gatte, das Scheidungsverfahren anhängig. In der Scheidungsklage hat er einen angeblichen Mitschuldigen der Frau namhaft gemacht.

War ihm zu einsam.

Verlor innerhalb zweier Wochen Gattin und Schwester an der Influenza.

Durch Einatmen von Gas machte in seiner Wohnung, Nr. 1318 Süd Kolin Avenue, der 32jährige Ed. P. Griffin seinem Leben ein Ende. Man nimmt an, daß er schwermütig wurde, nachdem im Laufe der letzten zwei Wochen seine Gattin und seine Schwester Opfer der spanischen Influenza wurden.

Ebenfalls an Gas erstickt wurde in ihrer Wohnung, Nr. 5973 Nord Ashland Avenue, Frau Tuthill, die an der Influenza litt, aufgefunden. Die Polizei glaubt, daß auch sie freiwillig aus dem Leben schied.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Ernst Schmidt

von der 14. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. Okt., 10 Uhr vorm., von 4328 Cottage Grove Ave. nach dem Montrose-Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Groß Park Damen-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Anita Schlichtung

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 3137 N. Oakley Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind gebeten, sich um 9 Uhr 15 Minuten in der Office auf Montrose Friedhof einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margarete Freeie, Präsidentin.
Adolphine Peter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Frau Meta Müller

111. Str. u. d Albany Ave., Mt. Greenwood, Ill., am Sonntag, den 27. Oktober, gestorben ist. Trauerfeier am Dienstag, den 29. Oktober, 3 Uhr nachm., auf dem Bethania-Friedhof. — Archer Limits Car bis zur Joliet Linie, dann diese zum Bethania-Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Jacob Gastel

am 26. Oktober im Alter von 58 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3651 S. Seeley Ave., mit Autos nach dem Bethania Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Gastel, geb. Laubengeiger, Gattin. **William, Fred, Jacob, Charles, Catherine, Anna, Mary** und **George Gastel**, Kinder. **Frau Elizabeth Gastel**, Schwiegertochter. **Frau Gottliebe Wilke**, Schwägerin; nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser teurer Vater

George E. Tegtmeyer

am 27. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, um 3:30 nachm., vom Trauerhause 3723 Ward Str., mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Die Trauerfeier wird auf dem Friedhof abgehalten. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Tegtmeyer, Gattin. **George, Raymond** und **Normund Tegtmeyer**, Söhne. **Jeane Tegtmeyer**, Schwiegertochter. **Catherine Tegtmeyer**, Großkind; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Enkelkind

Knisel Blank

im Alter von 2 Jahren 6 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4412 S. Richmond Str., mit Automobilen nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und **Louisa Blank**, geb. Siefert, Eltern. **Herr und Frau Albert Siefert**, Großeltern.

Todesanzeige.

E. E. D. U. U. V. von Chicago.

Den Brüdern u. Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Maria Knorr

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktbr., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, Nr. 4451 Princeton Ave., nach der St. George-Kirche, von da nach dem 47. Str. Bahnhof und nach dem St. Marien-Gottesacker. — Die Mitglieder sind ersucht, sich so zahlreich wie möglich zu beteiligen.

Frank Wagner, Präsident.
Alexander Nitlos, Sekretär.

Todesanzeige.

Nord- und Nordwest Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Herman Schlichting

am Sonntag, den 27. Okt., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3137 N. Oakley Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 8:30 in der Vereinshalle, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Rudolph Christoph, Präsident.
Henry Voß, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Susan Kuitzenbach, geb. Lamberty,

am 27. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 29. Oktober, 12 Uhr mittags, vom Trauerhause, 5203 So. Paulina Str., mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Andrew Kuitzenbach, Gatte. **Philip, Alfred** und **Geraldine**, Kinder. **Nicholas** und **Katherine Lamberty**, Eltern. **Matt, Reinhardt, Paul, Frau Anna Hackbusch, Private John, Lucille, Henry, Nicholas jr.** und **Katherine Lamberty**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

William Koch,

Vater der verstorbenen Henry und Christine Koch, im Alter von 72 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, um 2:30 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 3043 N. Hamilton Ave., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Mine Koch, geb. **Kirchner**, Gattin. **Huldah Motley**, Tochter. **Charles Motley**, Schwiegersohn. **Henry Motley**, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Susanna Steger, geb. Laschober,

Gattin des verstorbenen John Steger, am 27. Oktober im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4730 Princeton Ave., nach Mount Greenwood Friedhof. Tief betrauert von

Lilian, Rose und **Hermann Steger**, Kinder. **Johan und Susanna Laschober**, Eltern. **Andreas Laschober**, Bruder. **Rosie Schubert**, Schwester. **Martin Schubert**, Schwager, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Deutscher Frauen Unterstützungs-Verein von Lake View,

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anita Schlichting

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 3137 N. Oakley Ave., nach Montrose Friedhof. Beamten versammeln sich um 8 Uhr 30 Minuten in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Triphahn, Präsidentin.
Bertha Schoenfeld, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Tochter

Elma Knowles

im Alter von 25 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 29. Oktober, um 10 Uhr vormittags, von Nr. 4438 Artesian Ave., nach Bethania. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John T. Knowles, Gatte. **Richard** und **Gladys**, Kinder. **Charley Tickell** und **Johanna Tickell**, Eltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Pauline Lorenz, geb. Wagner,

Tochter des verstorbenen George Wagner, am 26. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 30. Oktober, 12 Uhr mittags, vom Trauerhause, 5013 So. Paulina Str., mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Phillip Lorenz, Gatte. **Mary Wagner**, Mutter. **Private Joseph, Andrew, Marion, George** und **Sophie Wagner**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ernst Schmidt

von 5944 S. Kostner Ave. im Alter von 35 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom St. Bernard's Hospital, 63. Str. und Harvard Ave., Dienstag morgen um 10 Uhr nach Montrose Crematorium. Tief betrauert von

Martha Schmidt, Gattin. **Marie** und **Walter Schmidt**, Kinder, nebst Verwandten.

Danksagung

Allen Verwandten und Bekannten sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die trostreiche Beteiligung an dem Begräbnis unserer geliebten Gattin und Tochter

Mathilda Niewe.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor L. Kohlmann für seine trostreichen Worte, und dem Bayern Frauenverein von Town of Lake. Nochmals unseren herzlichsten Dank.

Edward Niewe, Gatte.
Louisa Wigand, Mutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Marie Richter

am Herzleiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag um 2 Uhr nachm., vom Hause ihrer Schwester, 1814 North Park Ave., nach Montrose statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Richter, Gatte. **Otto Richter, Frieda Schenk**, Kinder. **Anna Davidson, Albert, Carl, August, Robert Knop**, Geschwister.

Todesanzeige.

Nord- und Nordwest Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht daß unser Bruder

Edward Annus,

2445 Belmont Ave., am Sonntag, den 27. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Deaconeß Hospital, Sedgwick und Wisconsin Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Rudolph Christoph, Präsident.
Henry Voß, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Brewke,

Schwester des verstorbenen Otto Brewke, am 27. Oktober im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober, um 2:30 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 1540 Wieland Straße, nach dem Montrose Friedhof. Leichenfeier am Grabe privat. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten:

Albert und **Anna Brewke, geb. Milbrandt**, Eltern. **Fred, Albert** (irgendwo in Frankreich), **Robert, Frau Emma Mede**, Geschwister. **Ellen Brewke**, Schwägerin. **Walter Mede**, Schwager.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Jacob Gastel

von der 23. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. Okt. nachm. 2:30, von 3651 S. Seeley Ave. nach dem Bethania-Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Frank Hartler

am 27. Oktober, um 12 Uhr mittags, im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Oktober nachm. 2 Uhr, vom Post Graduate Hospital nach dem St. Marien-Gottesacker. Tief betrauert von:

Julia Hartler, geb. Dapler, Gattin. **Julia Erma** und **Franz**, Kinder. **Julia Keppel**, Schwester. **John Keppel**, Schwager. **Andrew Darkerer**, Cousin; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Heinrich Wilhelm Koch

am Samstag, den 26. Oktober, nach dem Ewigen Osten abberufen wurde. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause nach dem Friedhof Graceland statt. — Die Beamten sind ersucht, sich pünktlich um 2 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um unserem Bruder die letzten Ehren zu erweisen.

John Kieser, Mstr. v. St.
J. P. Hartke, Sekretär.

Todesanzeige.

Heute morgen 2:25 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser guter Vater

Adolph Hartung,

731 Barry Ave., im 80. Lebensjahre. Beerdigungsanzeige später. Dies zeigen tiefbetrübt an:

August, Alex, George und **Paul Hartung**, Söhne.

Gestorben.

Gertrude W. Rossow

am 27. Oktober 1918; geliebte Tochter des verstorb. August F. Rossow und von Emma R. Rossow, geb. Fischer; Schwester von Fred und Elsa Rossow, Schwägerin von Doris Rossow.— Beerdigung Dienstag, den 29. Oktober, 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2138 Roscoe Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Danksagung.

Unsern herzlichsten Dank Allen, die sich am Begräbnis unseres lieben Sohnes und Bruders

Joseph Artner

beteiligt haben. Auch danken wir dem Jünglings- und Jungfrauen-Verein der Evang. Luth. Philippus Kirche für die schönen Blumenspenden.

Samuel und **Anna Artner**, Eltern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren vielen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Tode unseres geliebten Gatten und Vaters

Louis Goetz.

Die trauernde Gattin und Kind:

Gertrude Goetz und **Clarence.**

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Friedrich Jochens,

welcher heute vor vier Jahren, am 28. Oktober 1914, gestorben ist.

Es schmerzet uns, daß du so früh geschieden,
Dein freundlich Auge nicht mehr bei uns weilt,
Doch ist dir nun ein besseres Los beschieden,
Was du gegeinst, ist dir jetzt mitgeteilt.
Schlafe sanft im kühlen Grabe,
An dem weinend wir öfters steh'n,
Tröstend ruft's uns zu vom Grabe:
Droben gibt's ein Wiederseh'n.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden **Gattin und Kindern.**

Zur Erinnerung

an den 49. Geburtstag unseres geliebten Gatten und Vaters

Gustav Heinz,

gestorben am 17. August 1918.

Erst zehn Wochen sind verflossen,
Seit die Augen du geschlossen;
Heute wieder ist der Tag
Deines Erden-Wiegenfestes;
Bist am Ort des ewigen Frieden,
Der auf Erden nicht beschieden,
Wir hoffen auf ein Wiedersehen.
Ruhe sanft!

Anna Heinz, Gattin, nebst Kindern.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.

Der Bazar
— der —
Evang. Zionsgemeinde
(Ecke S. Ashland Ave. und Hastings Straße, Pastor C. A. König), welcher am 30. und 31. Oktober stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Zeit der zukünftigen Abhaltung wird in der Abendpost bekannt gemacht werden.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

Verbündete Vereine.

Sie machen ihre Empfehlungen für die kommende Wahl.

Unterstützen Legislaturbewerber.

Verband wird außerdem für Mitglieder seines Vollziehungsausschusses, die Kandidaten sind, Stimmung machen. — Für Verfassungskonvent.

Die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung haben ihre Empfehlungen für die kommende Wahl bekannt gegeben. Sie indossieren Kandidaten für die Legislatur, werden aber, wie Vorsitzender A. D. Weiner vom Ausschuß für politische Tätigkeit bekannt gab, auch für alle Kandidaten Stimmung zu machen suchen, die ihrem Vollziehungsausschuß angehören. Diese Kandidaten sind: Stanley S. Walkowiak, Bernard Barasa und Joseph LaBuy für das Stadtgericht, John A. Cervenka für das Assessorenamt, Peter Reinberg für den Vorsitz im Countyrat und Anton J. Cermak für das Sheriffsamt.

Außerdem empfiehlt der Verband seinen Mitgliedern, für die Verausgabung von Bonds für Landstraßenbauten und Einberufung eines Verfassungskonvents und die Abänderung des Bankgesetzes zu stimmen.

Von den 17 Kandidaten für den Staatssenat, die die Verbündeten Vereine empfohlen oder für annehmbar erklärt haben, sind zwölf Demokraten und fünf Republikaner. Von den 51 Kandidaten für's Unterhaus, die der Verband entweder empfiehlt oder als annehmbar bezeichnet, sind 31 Demokraten und 20 Republikaner. Während Empfehlungen fürs Unterhaus in allen Senatsbezirken von Cook County gemacht werden, nimmt der Verband keine Stellung zu den Kandidaten für den Senat im 5. und 13. Senatsbezirk. Einem langjährigen Brauch folgend indossiert der Verband solche Kandidaten, die ihre liberale Gesinnung bereits früher in gesetzgeberischen Stellungen bewiesen haben, während solche Kandidaten, die dazu eine Gelegenheit noch nicht gehabt haben, aber die Grundsätze des Verbandes anerkennen, als annehmbar bezeichnet werden.

Indossiert oder annehmbar.

Die Empfehlungen des Verbandes sind wie folgt:

Staatssenat.

Senatsbezirk.

1. Francis Brady, Rep., indossiert.
3. Samuel Ettelson, Rep., indossiert.
   Wm. Hennessey, Dem., annehmbar.
7. Frederick Roos, Rep., indossiert.
9. Patrick J. Carroll, Dem., ind.
11. Wm. McInerney, Dem., indossiert.
15. John J. Boehm, Dem., indossiert.
17. Ed. J. Glackin, Dem., indossiert.
19. John T. Denvir, Dem., indossiert.
21. Ed. J. Hughes, Dem., indossiert.
23. George R. Bruce, Dem., ind.
25. Daniel Herlihy, Dem., indossiert.
   Chas. Hutchinson, Rep., annehmbar.
27. John Broderick, Dem., indossiert.
   Albert Roitenkowski, Rep., annehmbar.
29. Patrick J. Sullivan, Dem., ind.
31. Ed. J. Flynn, Dem., indossiert.

Unterhaus.

Senatsbezirk.

1. Wm. Brinkman, Rep., indossiert.
   John Griffin, Dem., indossiert.
   Sheadrick Turner, Rep., indossiert.
2. Roger J. Marey, Rep., indossiert.
   Frank Ryan, Dem., indossiert.
   Samuel Weinshenker, Dem., ind.
3. Adelbert Roberts, Rep., indossiert.
   George Noonan, Dem., indossiert.
   Warren B. Douglas, Rep., ind.
4. Frank McDermott, Dem., ind.
   Emil Kowalski, Rep., indossiert.
   James P. Boyle, Dem., indossiert.
5. Sidney Lyon, Rep., indossiert.
   Michael Igoe, Dem., indossiert.
   John F. Healy, Dem., annehmbar.
6. Robert Wilson, Dem., indossiert.
7. Albert Bolz, Rep., indossiert.
   John W. McCarthy, Dem., ind.
9. David Shanahan, Rep., indossiert.
   Joseph Placek, Dem., indossiert.
   Thomas Doyle, Dem., indossiert.
11. Frank J. Ryan, Dem., indossiert.
   Wm. Callahan, Dem., indossiert.
13. C. A. Young, Rep., indossiert.
   James W. Ryan, Dem., indossiert.
15. Thomas Curran, Rep., indossiert.
   Peter F. Smith, Dem., indossiert.
   Joseph Perina, Dem., indossiert.
17. Ed. Smejkal, Rep., indossiert.
   Jacob Epstein, Dem., indossiert.
   Chas. Coia, Dem., indossiert.
19. Solomon Roderick, Rep., indossiert.
   James T. Prendergast, Dem., ind.
   James P. O'Brien, Dem., ind.
21. Thomas Devereux, Rep., indossiert.
   Michael Maher, Dem., indossiert.
   Benjamin Mitchell, Dem., ind.
23. Edward Overland, Rep., indossiert.
   Thomas Keane, Dem., indossiert.
25. Chas. Fieldstack, Rep., indossiert.
   John Jacobson, Dem., indossiert.
   Theodore Steinert, Rep., indossiert.
27. Edward Walz, Rep., indossiert.
   Joseph Petlak, Dem., indossiert.
   James M. Donlan, Dem., ind.
29. Bernard Clerkenberg, Rep., ind.
   Bernard J. Conlon, Dem., ind.
   Lawrence O'Brien, Dem., ind.
31. Carl Mueller, Rep., indossiert.
   Frank J. Seif, Dem., indossiert.
   John J. Kelly, Dem., annehmbar.

Auf morgen angesetzt.

Ueber das am Sonntag von Wm. Broß Lloyd, dem sozialistischen Kandidaten für das Amt des Bundessenators, gestellte Gesuch, Postmeister Carlile durch einen Einhaltsbefehl zu verbieten, seine Postsachen zurückzubehalten, wird morgen verhandelt werden. Der Anwalt des Klägers suchte heute vor Richter Landis um sofortige Verhandlung nach, da Bundesdistriktsanwalt Clyne und seine Gehilfen aber geltend machten, daß ihnen nicht genügend Zeit zur Verfügung stand, um sich auf den Fall vorzubereiten, Postmeister Carlile überdies nicht zugegen war, so setzte der Richter den Fall auf morgen an.

Leset die „Sonntagpost".

Noch unaufgeklärt.

Wurde mit einem Schädelbruch behaftet in seinem Zimmer gefunden.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des 42jährigen Harry Smith, Nr. 2126 Süd Halsted Straße, der heute im Peoples Hospital an einem Schädelbruch starb. Er wurde gegen ein Uhr gestern morgen bewußtlos in seinem Schlafzimmer auf dem Fußboden liegend aufgefunden und nach dem Hospital überführt, wo er starb, ohne die Besinnung wiederzuerlangen.

Bei dem Zusammenstoß von zwei Kraftwagen, der sich heute zu früher Morgenstunde an 12. Straße und Crawford Avenue ereignete, wurde der 22jährige Frank Sheridan, Nr. 2256 Ogden Avenue, ein Angestellter der Burlington Bahn, am Kopf verletzt. Er fand Aufnahme im County Hospital. Der Nr. 1013 Süd Claremont Avenue wohnhafte Ben Zintmi, in dessen Auto Sheridan sich zur Zeit befand, und der Lenker des anderen Kraftwagens, K. Drexler, Nr. 1955 Süd Avers Avenue, kamen unverletzt davon.

Im St. Antonius Hospital erlag heute die 30jährige Frau Victoria Stacy den Brandwunden, die sie sich am Samstag kurz vor Mitternacht bei einer Petroleumexplosion in ihrer Wohnung Nr. 617 De Koven Straße zuzog. Sie wollte das Feuer im Küchenofen, das noch glimmte, anfachen und benutzte zu diesem Zwecke Petroleum. Die Flammen schlugen hinaus, die Kanne in ihrer Hand explodierte, und ihre Kleider fingen Feuer. Ihr Gatte Anton Stacy erlitt, als er die Flammen ersticken wollte, gleichfalls schmerzliche, jedoch nicht lebensgefährliche Brandwunden an beiden Händen.

Anklagen erhoben.

Bundesgroßgeschworene legten Richter Landis ihren Bericht vor.

Die Bundesgroßgeschworenen haben heute Richter Landis eine Reihe von Anklagen unterbreitet. An der Spitze der Liste steht S. H. Dodson, der erst vor etwa acht Tagen nach langem Suchen verhaftet worden war. Er wird beschuldigt, unter dem Vorgeben, daß er die Bundesregierung vertrete, größere Landschwindeleien verübt zu haben. Im Besonderen bezichtigt man ihn, daß er Valentin Stebe bei einem solchen Handel um $130 betrog.

Fred Furrere, Lou, alias Lubbo Goldenstein und Arthur Racsner wurden angeklagt, weil sie sich angeblich nicht als kriegsdienstpflichtig registrieren ließen, Stan Lonowski, weil er angeblich geistige Getränke an einen Soldaten verkaufte, Henry Harlib, weil er, ohne dazu befugt zu sein, eine Soldatenuniform getragen haben soll, und Joseph Parker, weil er angeblich Opium verkaufte. Ferner wurden James Truedell, alias Donovan, Joseph Sullivan und Albert Walsh in Anklagezustand versetzt, weil sie angeblich in Eisenbahnwagen einbrachen und Kleidungsstücke daraus stahlen, Chris Ebbole, weil er eine Schnapsflasche wieder benützt haben soll, ohne den Steueramtsstempel zu vernichten, und Frank Pittelli, weil er sich angeblich in unflätigen Ausdrücken über die Bundesregierung und ihre Beteiligung an dem Weltkriege erging.

Ins Fettnäpfchen getreten.

Angabe, daß Friede vor der Tür stehe, erregt Richter Landis' Unwillen.

Als heute vor Bundesrichter Landis darüber verhandelt wurde, ob das Eigentum der vor einiger Zeit für bankerott erklärten Standard Cap and Seal Co. zum öffentlichen Verkauf ausgeboten werden solle, machte einer der Anwälte, Albert Fink, die Bemerkung, daß es besser sei, bis nach Beendigung des Krieges damit zu warten, da es jetzt an flüssigem Kapital fehle und überdies der Friede offenbar vor der Tür stehe. Von dieser letzteren Angabe wollte aber der Richter nichts wissen. „Solche Behauptungen sind in diesem Gerichte nicht zulässig," sagte er, „und ich möchte Derartiges hier nicht wieder hören. Es kann noch lange dauern, bis wir Frieden haben. Jedenfalls möchte ich Keinem raten, auf einen baldigen Frieden hin schon Checks auszustellen." Er gab den Anwälten dann zwei Wochen Zeit, das Eigentum unter der Hand zu verkaufen; sollte dieses nicht möglich sein, so wird er dann einen offiziellen Verkaufstermin festsetzen.

Morrison legt Berufung ein.

Gegen die am Samstag von Bundesrichter Carpenter abgegebene Entscheidung, daß Ed. W. Morrison, der „Millionär ohne Millionen", Chas. J. Riemann $91,000 zu zahlen habe, ist heute von Morrison beim Bundesappellhof Berufung eingelegt worden. Riemanns Klage war es bekanntlich, welche die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen Morrison zur Folge hatte.

— Glänzende Beredsamkeit. — „Wollen wir an dem Ecktisch dort Platz nehmen?" — „Um Gotteswillen, was fällt Dir ein — dort sitzt wieder der Herr aus Hamburg!" — „Den kenne ich ja gar nicht!... Was hat es denn mit ihm für eine Bewandtnis?" — „Er reist für eine Ti..firma!" — „Nun, da kann er uns doch gar nicht genieren!" — „Da bist Du schön auf dem Holzweg. Mit dem wenn Du Dich im geringsten einläßt — ich sag' Dir, eh' Du Dich dessen versiehst, hat er Dir einen Elefanten verkauft!"

Kaiser „Filmhelm".

Eine interessante Unterredung mit Maximilian Harden.

Die „Chicago Tribune" läßt sich in einer Spezialdepesche aus Kopenhagen folgende Unterredung mit Maximilian Harden berichten: „Wir müssen," sagt Harden, „das Bündnis der deutschen Staaten auflösen. Es ist zu kostspielig. Unsere Schulden betragen jetzt 200 Milliarden. Die Kinder unserer Enkelkinder werden zur Welt kommen, nur, um diese Schuld abzuarbeiten. Den übertriebenen Luxus eines Kaiserreichs können wir uns nicht leisten!"

Ueber Wilson sagt er: „Wilson ist ein Mann von Bedeutung. Man denke nur: Ein gewöhnlicher Professor mit dem Geschick der ganzen Welt in seiner Hand! Ist das nicht ein großer Gedanke? Aber es soll ein Denker sein, der den Frieden macht, kein prinzlich Geborener, nein, ein Mann, der sich eigene Ideale schuf. Am 23. August schrieb ich dem Generalkommando: „Im Herbste werden Sie sich an Wilson wenden müssen!"

Ueber den Unterseebootkrieg äußert sich Harden, wie folgt: „Ich hoffe, daß von Tirpitz so bald wie möglich vor ein Gericht gestellt wird. Es müssen Grenzen sein für das, was ein Mensch anderen gegenüber tun darf. Und der Krieg gegen Belgien war zwar ein schlauer Zug unsererseits, jedoch haben unsere Siege dortselbst nie meine Bewunderung erregt, eben weil sie das Resultat der Unehrlichkeit waren. Heute aber sind Verträge keine Papierfetzen mehr. Von Kühlmann und Graf Czernin sind dafür verantwortlich, daß uns die Welt nun als Hochstapler betrachtet. Das erste zu lösende Problem nach dem Kriege aber sollte eine Herstellung der Ordnung in Rußland sein.

Zum Schlusse der Unterredung über die Hohenzollern befragt, sagte Harden: „Ich habe immer ein beunruhigendes Vorgefühl gehabt in Bezug auf den gegenwärtigen Herrscher, der bei seinem Regierungsantritt vor dreißig Jahren die Worte sprach: „Ich werde Euch glorreichen Tagen entgegenführen!" Diese glorreichen Tage kennen wir nun. Wilhelm hat sich in einen „Filmhelm" verwandelt und Deutschland in ein armseliges Theater von beweglichen Bildern. Nun sitzen wir auf den Ruinen dieser dreißigjährigen Politik."

„Kein Gerichtsbefehl."

Der stellvertretende Polizeichef verläßt sich auf den Staatsanwalt.

Wie berichtet, verhaftete die Polizei am Samstag 10 angebliche Buchmacher und 37 Personen, die sie in deren Lokalen betroffen hatte. Auf Anordnung des stellvertretenden Polizeichef Alcock wurden die Häftlinge nicht gebucht, die 37 Personen, die als Insassen einer Spielhölle verhaftet worden waren, aber schon am Samstag abend wieder auf freien Fuß gesetzt. Auch selbst dann, als Superiorrichter Cooper sich mit einem schriftlich ausgestellten Befehl, die Häftlinge zu buchen, in der Hauptwache einfand, weigerte sich Alcock, diesem Befehle Folge zu leisten, und zwar auf Anraten des ebenfalls anwesenden Staatsanwalts Hoyne, der die Erklärung abgab, es handle sich nicht um einen Gerichtsbefehl, sondern nur um die Forderung eines Richters. Erst heute morgen wurden die Häftlinge, die so lange keine Bürgschaft hatten stellen können, gebucht und später im Stadtgericht an der S. Clark Str. dem Richter vorgeführt. Dieser verschob die Verhandlung auf Antrag der Angeklagten auf den 14. November.

Prozeß gegen Arbeiterführer.

Werden beschuldigt, zwischenstaatlichen Handel gestört zu haben.

Vor Bundesrichter Sanborn hat heute der Prozeß gegen James Lynch, den Geschäftsagenten der Kohlenfahrergewerkschaft, und gegen John Haley und Michael Norut, die Geschäftsführer der Stein- und Sandfahrergewerkschaft, begonnen. Die Angeklagten werden beschuldigt, das Trustgesetz übertreten zu haben, indem sie vor etwa drei Jahren durch Anordnung von Streiks den zwischenstaatlichen Handel störten. Die Verteidigung hatte vorige Woche versucht, die Anklage niederschlagen zu lassen, indem sie geltend machte, daß nach dem Claytongesetz Arbeiterorganisationen wegen friedlicher Streiks und Boykotts nicht vor Gericht zur Rechenschaft gezogen werden können, war von Richter Landis aber damit abgewiesen worden.

Blutiger Hader.

Der im Schlachthause der Firma Swift & Company beschäftigte 35 Jahre alte John Garatka, Nr. 958 W. 36. Str., besuchte gestern abend seinen Freund Michael Shapil, Nr. 808 Cambridge Ave., geriet dort mit dem Gastgeber einer Lappalie wegen in Streit und wurde von ihm bös vermessert. Jetzt liegt er in bedenklicher Verfassung in der Poliklinik darnieder. Der Messerheld wurde verhaftet.

Kurz und Neu.

* In der Herberge Nr. 1760 Jackson Boulevard wurde gestern der 70jährige Hugh Gallagher an Gas erstickt aufgefunden. Ein Brenner war offen. Es wird Sache des Koroners sein, festzustellen, ob ein unglücklicher Zufall oder Selbstmord vorliegt.

Soziales Elend in Wien.

Ein düsteres Bild sozialen Elends wurde in einer Verhandlung in Wien entrollt, in der die Reservistenfrau Leopoldine Glaser wegen Gefährdung der körperlichen Sicherheit ihrer Kinder angeklagt war. In der Wohnung lagen auf dem Boden fünf Kinder, von denen das älteste, ein Mädchen, acht Jahre zählt. Bis auf dieses Mädchen waren die anderen Kinder teils ganz nackt, teils mit schmutzigen Lumpen notdürftig bekleidet. Frau Glaser selber war nicht zu Hause. Sie war, wie Hausleute erklärten, schon zwei Tage nicht in ihrer Wohnung gewesen und hatte den Kindern eingeschärft, während ihrer Abwesenheit ja niemand in die Wohnung einzulassen. Die polizeiärztliche Untersuchung der Kinder ergab, daß diese arg verwahrlost und stark unterernährt waren. Eines der Kinder war lungenkrank. In der stattgehabten Verhandlung erklärte die Angeklagte, eine 30jährige Frau mit abgehärmten Gesichtszügen, daß sie für die Verwahrlosung der Kinder nicht könne. Ihr Mann, ein Malergehilfe, sei während der Kriegszeit eingerückt und sie müsse von dem Unterhaltungsbeitrage sich und ihre fünf Kinder erhalten. Sie selbst sei leidend und müsse, wenn sie nicht ans Bett gebunden ist, häufig aufs Land fahren, um für die Kinder Lebensmittel zu beschaffen. Der Richter sprach die Angeklagte frei, da diese mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Verpflegungsverhältnisse heutzutage für die in der Anzeige geschilderte Verwahrlosung der Kinder strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden könne.

Hundert Rübenzuckermühlen.

Im Jahre 1870 wurde die erste Rübenzuckermühle in Kalifornien eröffnet. Langsam, aber stetig nahm die Zahl zu, bis heute in den Ver. Staaten hundert solche Siedereien im Betrieb sind, welche hauptsächlich auf die Pazifik-Küstenstaaten, auf Kolorado, Michigan und Iowa entfallen.

Ihre raschesten Fortschritte machte die amerikanische Rübenzucker-Fabrikation, 1916 und 1917, in diesen zwei Jahren allein wurden 33 neue derartige Fabriken begründet. Und man sagt voraus, daß, wie immer die politischen Schicksale der Welt sich weiterhin gestalten mögen, die amerikanische Rübenzucker-Industrie weiterwachsen und schließlich den Ver. Staaten einen führenden Rang als Zuckerland sichern werde, wenigstens soweit die Produktion aus Rüben in Betracht kommt.

Die Amerikaner hätten es schon lange so weit bringen können, nachdem eben die Rübenzuckerproduktion in Frankreich und Deutschland aufgekommen war. Und der Staat New York hatte schon einmal in früherer Zeit eine solche Industrie, die vielversprechend schien. Aber sie ging wieder ein, und man gab schlechter Geschäftsleitung und unbilliger Behandlung der Rübenfarmer die Hauptschuld.

Vom Regen in die Traufe.

Vor fast hundert Jahren ließ sich eines Tages ein mecklenburgischer Pastor von seinem Knechte nach Rostock fahren und erzählte demselben unterwegs, daß sie dort ein großes Kriegsschiff zu sehen bekämen. „O," sagte der Knecht, „so ein Kriegsschiff habe ich schon oft gesehen." — „Wo willst du denn ein Kriegsschiff gesehen haben?" — „In Portsmouth, als das Regiment, bei dem ich stand, ausgeschifft wurde." — „Wie kamst du aber nach Portsmouth?" — „Das war, als wir von Quebeck kamen, in Kanada habe ich lange gestanden. Dort waren auch viele Indianer, die hatten gar nicht eine solche Farbe, wie wir." — „Aber, mein Gott, wie kamst du denn nach Kanada?" — „Von Gibraltar, wo es so gräßlich heiß ist, stäuben tut es dort greulich und Affen sind auch da." — „Na, und wie kamst du denn nach Gibraltar?" — „Das war gleich nach der Schlacht bei Waterloo. Da stand ich bei den Braunschweigern, aber da es mir bei ihnen nicht gefiel, lief ich zu den Engländern!" — „Wie bist du denn unter die Braunschweiger geraten?" — Der Knecht kratzte sich hinter den Ohren und sagte schmunzelnd: „Ich lief hier fort, weil ich nicht Soldat werden wollte."

Universitäten-Besuch.

Die Zahl der an sämtlichen deutschen Universitäten für das laufende Sommersemester eingeschriebenen Studenten beträgt 20,900, gegenüber 17,200 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der größte Teil von ihnen ist bereits im Felde gewesen und teils wegen Krankheit oder Verwundung entlassen, teils zum Studium beurlaubt worden. Dazu kommen noch etwa 60,000 Studenten, die sich im Militärdienste befinden.

— Auch Friedrichshafer hat eigenes Geld herausgegeben, und zwar 100,000 Zehnpfennigstücke in Metall und 100,000 Fünfzigpfennigstücke in Papier.

Arbeit für den Koroner.

In ihrem Schlafzimmer in ihrer Mutter Wohnung, Nr. 434 Webster Ave., wurde heute früh die 24jährige Buchhalterin Bertha Goodman an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Polizei gelangte nach allerdings nur oberflächlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß unglücklicher Zufall vorliegt. Der Koroner wurde benachrichtigt.

Nasenatmung gegen Grippe.

Ein bekannter Arzt macht auf die Nachteile der Mundatmung aufmerksam, eine Warnung, die namentlich jetzt, da die „Spanische Grippe" so sehr wütet, nicht mißachtet werden sollte. Er sagt: „In unserem Klima sind in der rauheren Jahreszeit die oberen Luftwege überhaupt sehr gefährdet. Schnupfen und Husten quälen dann groß und klein. Namentlich die Kinder mit ihrer geringeren Widerstandsfähigkeit leiden oft recht bedenklich unter diesen Witterungseinflüssen. Zu den ersten Vorbeugungsmaßregeln dagegen gehört nun, daß man nicht mutwillig und gegen die Bestimmungen der Natur den kalten oder mit Keimen infizierten Luftstrom an die Schleimhaut des Rachens und der Luftröhre treten läßt, wie es bei unverständiger Mundatmung geschehen muß. Es wird zu oft noch vergessen und in der Kindererziehung nicht ausreichend betont, daß allein die Nase der Atmung dienen soll, während der Mund der Anfang der Verdauungsorgane ist. In der Nase sind in den Muscheln Vorkehrungen getroffen, durch die die hindurchstreifende Luft von Schmutz und Krankheitskeimen befreit und vorgewärmt wird, so daß sie selbst an kalten Wintertagen erwärmt der Lunge zuströmt. Diese richtige Benutzung der Nase soll das Kind auch beim Spielen nicht vergessen, und auf der Straße muß der Mund stets geschlossen sein!

Niemals sollte ein Erwachsener oder auch ein Kind „nach Luft schnappen müssen," denn bei guten Atmungsgewöhnungen wird die Nase stets ausreichen, „alle Luft aufzunehmen, die man gebraucht".

Der Arzt sagt dann noch, daß bei geeigneter Nasenpflege die Nase nie „verstopft" zu sein braucht. Zu dieser Pflege gehören, wie er erklärt, tägliche Spülungen. Er sagt:

„Die Ohrenärzte haben allerdings vielfach davor gewarnt, Wasser in die Nase aufzuziehen, weil es auf diese Weise durch die Ohrtrompete, die im hinteren Nasenrachenraum mündet, in das Ohr kommen kann und dann hier sehr schmerzhafte Entzündungen veranlaßt. Gewiß ist diese Möglichkeit vorhanden, aber sie wird nur Wirklichkeit, wenn man die Nasenspülung falsch ausführt, während andererseits eine morgendliche Reinigung der Nasenhöhle die Nasenschleimhaut kräftigt und gegen Erkältungen widerstandsfähiger macht. Jede Gefährdung ist ausgeschlossen, wenn man bei den Spülungen das Wasser nicht kurz und hastig aufzieht, sondern langsam und tief, bis man es auf dem Zungengrunde fühlt. Man bedient sich am besten der hohlen Hand statt eines der vielen vorhandenen Apparate. Es ist auch keineswegs unbedingt nötig, diesem Nasenwasser Salz zuzusetzen, sondern es genügt sogenanntes verschlagenes Wasser, das einige Stunden im Zimmer gestanden hat. Wer sich diese kleine Mühe der richtigen Nasenspülung nicht verdrießen läßt und auch seine Kinder beizeiten wie zu regelmäßigen Gurgelungen auch zu regelmäßigen Nasenspülungen anhält, wird dadurch manchem Schnupfen und schweren Erkrankungen vorbeugen.

Murmeltier tötete alle Hühner.

Eine Züricher Familie verbrachte kürzlich ihre Ferien im schönen Prättigau. Die herrlichen Tage wurden zahlreichen Spaziergängen gewidmet, wobei namentlich auch dem leiblichen Wohle die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Wo sich Gelegenheit bot, Suppenhühner zu einem annehmbaren Preise aufzutreiben, wurden diese angekauft und im Geflügelhofe des Kurhotels einlogiert, um sie am Schlusse der Ferien mit nach Zürich zu nehmen. Bei einem dieser Ausflüge kam die Gesellschaft nach dem Gafiertal, begleitet von einem Hunde, der sich hier in seinem Elemente fühlte. Auf seinen Abstechern stöberte der Köter unter andern ein Murmeltier auf, das nicht mehr rechtzeitig zu entfliehen vermochte. Im Nu hatte es von dem Rattenfänger einen Biß empfangen, so daß es nicht mehr springen konnte. Die guten Züricher nahmen sich des Tieres an und verbrachten es in ihr Hotel, wo sie ihm die notwendige Pflege angedeihen ließen. Milch und bestes Futter brachten das Murmeltier bald wieder auf die Beine, so daß es sich scheinbar schnell in seine neue Situation schickte. Kurz bevor nun die Familie wieder nach Zürich zurückkehrte, wurde das Tier in den Geflügelhof verbracht. Da geschah das Unerhörte: als die Hühner am anderen Morgen gefüttert werden sollten, waren sämtliche tot; das Murmeltier hatte sie meuchlings abgemurkst.

Chamberlain muß zahlen.

Im Prozeß der „Frankfurter Zeitung" gegen den Schriftsteller Chamberlain ist der Angeklagte wegen Beleidigung zur höchstzulässigen Geldstrafe von 1500 Mark verurteilt worden.

Die Leider sind die Gewitterwolken. In die Ferne sehen sie schwarz aus; über uns kaum grau.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

— Beim Wort genommen. — „Ich bedau're, Ihnen kein Geld leihen zu können — ich habe eine zu schlechte Auskunft über Sie bekommen." — „Darauf müssen Sie nichts geben." — „Stimmt, daraufhin geb' ich Ihnen auch nichts."

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Velvet Rauchtabak — 15c Büchsen — speziell verkauft zu acht Büchs. für.. $1.00

Grosser Dollar-Verkauf

Longcloth — Weißes Longcloth — 36 Zoll breit, feiner Chamoisfinish — volle Stücke — morgen verkaufen wir 4 Yards für........ $1.00 — $1

Suiting — Shepherd Check Suiting, 54 Zoll breit, eine große Auswahl von Mustern, wert $1.60 — die Yard zu........ $1.00 — $1

Damenstrümpfe — Schwarze und Oxford Cashmerette nahtl. Damenstrümpfe, dopp. Ferse u. Zehe, regul. 39c das Paar; morg. 3 Pr. $1.00 — $1

Union Suits — Union Suits für junge Mädchen, innen weich gefließt, gutes Wintergewicht, ein spezieller Wert, Dienstag zu........ $1.00 — $1

Challies — Baumwoll-Challies für Steppdeckenbezug, 36 Zoll breit, in großer Auswahl von geblümten u. persisch. Mustern, 4 Yard für.. $1.00 — $1

Muslin — Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit — runder Faden — volle Stücke, am Dienstag offerieren wir 5 Yards für...... $1.00 — $1

Männerstrümpfe — Schwere woll. nahtl. Männerstrümpfe — in schwarz u. grau; dopp. Ferse und Zehe; spez., Paar 68c; 2 Paar zu.. $1.00 — $1

Unterzeug — Spezielle Partie gerippte wollene Hemden, Hosen u. Leibchen für Knaben oder Mädchen, nicht in allen Größen, $1.50 Wert. $1.00 — $1

Flanell — Weißer Shakerflanell, 36 Zoll breit — schweres Nap auf beiden Seiten — volle Stücke — Dienstag, 3 Yards für........ $1.00 — $1

Kissen — Kopfkissen, mit sanitären Federn gefüllt — mit fancy Art Ticking überzogen — Dienstag, das Stück zu....... $1.00 — $1

Handschuhe — Schwarze Cashmere Handschuhe für Damen, 1 Klaspe — fließgefüttert — ein 59c Wert — 2 Paar für....... $1.00 — $1

Männerhüte — Weiche od. steife, Räumung aller Odds u. Ends unserer $1.50 und $2.00 Hüte. Ihre letzte Gelegenheit, Dienstag nur.... $1.00 — $1

Poplin — Mercerized Kleiderpoplin, sehr seidig appretiert, in allen beliebten Schattierungen, 50c Wert — 3 Yards für....... $1.00 — $1

Handtuchzeug — Leinen Art Handtuchzeug — haben eine hübsche Borte — sind sehr absorbierend — Dienstag, 4 Yds. für...... $1.00 — $1

Unterzeug — Fließgefütterte Leibchen od. Hosen für Kinder, creamfarbig, alle Größen — Dienstag 3 Garments für..... $1.00 — $1

Männerhemden — Mit weichen Manschetten, Halsband Fasson, gut gemacht, tadellos passend, $1.35 Hemden, nur Größ. 14—17, am Dienstag.... $1.00 — $1

Warmes Schuhzeug, Paar, zu $1

Schwarze Canvas Knöpf- und Schnürschuhe, das Paar zu..............$1
Schwarze Common Sense Schnürschuhe für Damen, das Paar zu........$1
Warme Damenschuhe, mit Filz wattirt, Elkskin-Sohlen, verschiedene Farben, speziell, das Paar zu..........$1
Ganzlederne Schnür- und Knöpfschuhe für Damen, nicht in allen Größen, das Paar zu..........$1
Warme Filz-Juliets f. Damen, Ledersohlen, Pelz- u. Bandbesetzt, Paar, $1
Ganzlederne Kinderschuhe, Knöpf-Fasson, das Paar zu....$1
Ganzlederne Kinderschuhe mit Tuch-Tops, das Paar zu....$1
Schwarze Canvas Schnürschuhe für Kinder, das Paar zu.....$1
Little Gents ganzlederne Schuhe, nicht alle Größen, doch gute Werte in Schnürfassons, Paar zu..$1
Haus-Slippers für Männer, das Paar zu..$1
Ganzlederne Schuhe für Männer, nicht in allen Größen, das Paar zu...........$1

Knabenanzüge — Tommy Tucker-Fasson — neue Herbststoffe, dunkle hübsche Muster; gute, sehr starke, dauerhafte Cassimeres, 2—8 J., Dienstag $1.00 — $1

Schürzen — Coverall Kimonoschürzen für Damen, kommen in hellen Percale-Mustern — Dienstag verkaufen wir sie zu..... $1.00 — $1

Waschkessel — Nr. 8 galvanisierter Waschkessel—mit Blechdeckel — Klappgriffe — morgen, Dienstag, verkauft zu....... $1.00 — $1

Speziell — Schreibmaschinenpapier, weißes Bond, beste Qual., 18½c Wt., 8 Pfund zu $1 — 1 Dtz. Palm Olive Seife, 1.35 Wert zu $1 — $1.50 Father Johns Medizin für Husten u. Erkältungen, $1 — Bel. Erzählungen, neue Listen, 75c Wt., 2 für $1 — $1

Knabenblusen — Knabenblusen, Percales u. Chambray, nur Größen 6—12 Jahre; mit weich. Kragen, tapeleß—speziell 3 Stück für........ $1.00 — $1

Korsetts — Damenkorsetts, mittlere u. niedrige Büste, mit 4 Strumpfhaltern; aus schwerem Coutil — regulär $1.50; zu.. $1.00 — $1

Waschbank — Waschbank, zum Zusammenlegen, extra gut gemacht, wert $1.75 — morgen Dienstag, verkauft zu...... $1.00 — $1

Firniß — Fußboden- und Holzwerk-Firniß, hellfarbig; nur 2 Gallonen an einen Kunden — speziell am Dienstag, die Gallone.. $1.00 — $1

Flouncing — 45 Zoll breite Stickerei Organdy Flouncing—sehr hübsche Muster für Kleider — wert $1.50 — die Yard zu........ $1.00 — $1

Blusen — Aus feinen Voiles — mit Spitzen und Tucks besetzt, fancy Farben — in allen Größen, ein $1.50 Wt., zu...... $1.00 — $1

Matting Rugs — 36 bei 63zöll. extra schwere chinesische Rope Weave Strohmatting Rugs, braun u. lohfarb., wendbar, $1.65 Wert $1.00 — $1

Dachpappe — Gesandete Dachpappe; die Rolle enthält 108 Quadratfuß — speziell am Dienstag, die Rolle verkauft zu........ $1.00 — $1

Handtaschen — Lederne Handtaschen f. Damen — Top und Back Strap Börsen — es sind $1.50 Werte — morgen, das Stück zu........ $1.00 — $1

Kleider — Gingham Kleider für Kinder, assort. Plaids und einfach. Chambray, Größen 6 bis 14 Jahre, wert $1.50, zu....... $1.00 — $1

Spitzengardinen — 3 Yards weiße Nottingh. Spitzengardinen, 2 Muster., einfach u. geblümte Mitte, hübsche Borten, 1.50 Wert, zu. $1.00 — $1

Schuhe — Spalding Gymnasium-Schuhe, mit guten Gummisohlen, Knöpfe, alle Größen, speziell Dienstag verkauft zu...... $1.00 — $1

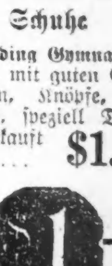
Männerhosen — Einzelne Männerhosen, alle Größen von 30 bis 44, aus guten, starken Stoffen gemacht — hübsche Muster in dunklen Farben,— keine Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen; speziell am Dienstag, das Paar zu $1.00

Tabak — Brofe Hunting, 15c Pakete, 10 für $1.00; oder Bull Durham, 10c Pak., 12 f. $1

GROCERIES

Procter & Gamble Ivory Seife, 10 Stücke, $1
Monarch Brd. neu gemachter Tomato Catsup, 4 Fläschen für $1
White Pearl Makaroni oder Spaghetti, 12 Pakete für $1
Feine süße kalifornische Pflaumen, 10 Pfd. für.. $1
Feine weiße Navy-Bohnen, 8 Pfund für........ $1
Thos. Webbs frisch geröst. Kaffee, 3 Pfd. für.. $1
Manhattan Br. Apfelbutter, 5 Jars für $1
Wieboldts Banner Br. frisch gerösteter Kaffee — 4-Pfund-Sack $1
Kirks Flake White Wäscheseife, 20 Stücke... $1
Feine gelbe Split Erbsen, 10 Pfd. für...... $1
Pet Br. evapor. Milch, 9 Büchsen für...... $1
Sherman Bros. Feinster Ceylon Tee — 2 Pfund für...... $1
Aepfel, Greenings, die beliebteste Sorte zum Kochen u. Backen, reg. $1.50 Wert, $1

Gaslicht — $1.50 Gaslichter, vollständig wie Bild, fertig zum Anbringen, passen an alle Gas Fixtures, Ziehkette Selbstanzünder, speziell Dienstag zu nur .. $1



Haarflechten — Echte Menschenhaar-Zöpfe, in allen Schattierungen, ausgenommen grau, wert bis zu $2.00; speziell Dienstag zu $1

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Männer im Alter von 18 bis 50 Jahren.

Truckers
Taglöhner
Warehouse
Receivers
Sorters
Porters

Keine Erfahrung erforderlich.
Dauernde Stellungen.
Kenntnis des Englischen nicht notwendig.

Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str., 3942 West 26. Straße, oder 1113 Milwaukee Avenue. fon—fr

Verlangt: Mühlenbauer für Kraftanlage Appliance-Fabrik. Electrical Engineers Equipment Co., 710 W. Madison Str.

Verlangt: Grocery Clerk. 2201 Roscoe Straße. modi

Verlangt: Butcher. 2200 Addison Straße.

Verlangt: Pflasterer. 3435 Cortland Str., Ecke Ballou.

Verlangt: Helfer für Eisenarbeit. Central Ornamental Iron Works, 155 Wendell Str. modi

Verlangt: Erfahrener Mann, um in Milk Bottling Anlage zu arbeiten: $23 die Woche. Nachzufragen bei der Wieland Dairy Co., 3640 Broadway.

Verlangt: Erfahrener Bäckerei Porter. Nachzufragen 125 W. Ohio Str., Rallios Commissary.

Verlangt: Wurstmacher. Maier & Co., 2863 Lincoln Ave.

Verlangt: Möbelschreiner. Smith & Barnes Piano Co., 1872 Clybourn Avenue. 26okl1wX

Verlangt: Mounters an Bilderrahmen. Newcomb Macklin Co., 2 West Kinzie Str. fonmo

Verlangt: Joiners an Bilderrahmen; guter Lohn und stetige Arbeit. Newcomb Macklin Co., 2 W. Kinzie Str. fonmo

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer. Sprecht sofort vor: Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. 15ol*X

Verlangt: Erfahrener Stallmann für Nachtarbeit; guter Lohn und stetiger Platz. 1936 W. Taylor Str. fasonmo

Verlangt: Maschinen-Arbeiter für Belt Sander. 1872 Clybourn Ave. 26okl1wX

Verlangt: Nachtwächter; muß mit Boiler umgehen können. 2643 West Chicago Ave. fasonmo

Verlangt: Bilder Fitters. Newcomb Macklin Co., 2 W. Kinzie Str. fonmo

Verlangt: Knaben; guter Lohn. 1872 Clybourn Ave. 26okl1wX

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter. Hanke Iron Works, 840 N. Albany Ave. modimi

Verlangt: Heizer, mit Lizenz. New Southern Hotel, 13. Str. und Michigan Ave. modi

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit; ebenfalls ältere Männer für leichte Arbeit. Schultz, 531 W. Superior Straße. modimi

Verlangt: Porter im Saloon. 501 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Brot- und Rollsbäcker, Nachtarbeit, höchster Lohn; stetige Stellung. Zu erfragen heute, Evanston Home Bakery, 1724 Sherman Ave., Evanston, Ill. modi

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 835 North Avenue. modi

Verlangt: Erfahrener Trockenreiniger. 318 Ost 35. Straße. modimi

Verlangt: Porter, muß mithelfen bartenden. 4735 Fullerton Avenue.

Verlangt: Erfahrener Strangfärber. Nachzufragen: Fred Strauß Dye Works, 2659 Sheffield Avenue. modimi

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher und Bushelman. 1415 Bryn Mawr Ave. modi

Verlangt: Männer zum reinmachen in Fabrik und sich sonst allgemein nützlich zu machen. Atlas Co., 18 Ost 24. Straße.

Verlangt: Männer, um das Zuschneiden zu erlernen, $12 die Woche zum Anfang. Nachzufragen: Atlas Co., 18 Ost 24. Str.

Verlangt: Bartender, muß etwas Porterarbeit tun, muß nüchtern und zuverlässig sein. 4300 Süd Western Ave. modi

Verlangt: Bäcker, zweite Hand. 5410 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Saloonarbeit, muß Bürger sei. 227 W. South Water Straße.

Verlangt: Zuverlässiger älterer Nachtmann. 'Phone: Monticello 6060.

Verlangt: Wurstmacher, ein guter Räucherer. Zuegel, Rieger Co., 2413 W. 12. Str.

Verlangt: Bushelman. Geo. Leupold, 4529 N. Western Avenue. modi

Verlangt: Männer. Kommt fertig zur Arbeit nach Gloede's Treibhäusern, 1405 Central Str., Evanston, Ill. modimi

Verlangt: Cabinetmakers und Bench Holzarbeiter. 1815 Webster Ave., nahe Elston Ave. modimi

Verlangt: Erfahrener Porter im Saloon. 1610 W. Division Straße.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Saloonporter, Kost und Zimmer. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Knaben für Gänge zu machen und für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Floor. fomo

Verlangt: Tüchtiger Mann für Department-Store; muß ungarisch und slavisch sprechen; guter Lohn; stetige Arbeit. H. Matasar, Indiana Harbor, Ind. fasonmo

Verlangt: Erster Klasse Restaurant Checker. 1528 No. Clark Str. fasonmo

Verlangt: Tinner und Helfer. 2729 West Madison Str. fasomo

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit. Auskunft über Alter, Lohn und Erfahrung. Adr.: O 1592 Abendpost. 23okl1wX

Verlangt: 25 Butchers, Beef Boners, Stückarbeit oder bei der Woche; 10 Helfer oder Triners um das Haus. Nachzufragen: 2029 Grenshaw Str., ½ Block von 12. und Robey Str. 23okl1wX

Verlangt: Ehrlicher Mann für Hühnerfarm, nahe Chicago, guter Lohn, kann auf Wunsch Anteil am Geschäft nehmen. N. Bower, Griffith, Ind. fonmodi

Verlangt: Engineer, muß Eismaschinen verstehen, 8 Stunden Schicht, bester Lohn. 4031 N. Lavergne Ave.

Verlangt: Mann zur Mithilfe in einem „Toolhouse". 22. Str. und Oakley Ave. fomodi

Verlangt: Geweckte, energische, kräftige junge Männer von 18 bis 25 Jahren, um die Bedienung von Hand-Strickmaschinen zu erlernen; müssen stetig sein; Lohn $15 zum Anfang; können in 4 bis 6 Wochen $18 bis $25 oder mehr verdienen. 1325 N. Halsted Str. 27okl1wX

Verlangt: Geschirrwäscher, Arbeitsstunden von 10 bis 5 Uhr; keine Sonntagarbeit. 635 Süd Wells Straße. fomo

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hillman's.

Verlangt: Porters für Tag- oder Nachtarbeit; höchster Lohn bezahlt: stetige Stellen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor.
State und Washington Str. fonmo

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20jl*X

Verlangt: Möbelschreiner mit Erfahrung an Stühlen und Schaukelstühlen. Nachzufragen in der Fabrik. Hoffman Co., 2817 N. Ashland Ave. 23okl1wX

Verlangt: Piano Stringers. Smith & Barnes Piano Co., 1872 Clybourn Avenue. 26okl1wX

Verlangt: Knaben haben Gelegenheit, ein Handwerk zu erlernen. Hildman Printing Co., 722—32 Sherman Straße. 22okl1wX

Verlangt: Uhrmacher, Reparateure an amerikanischen und Schweizer Werken; guter Lohn. Alter & Co., 165 W. Madison Str. 22okl1wX

Verlangt: Piano Play Installers. Smith & Barnes Piano Co., 1872 Clybourn Ave. 26okl1wX

Verlangt: Flinker Lunchman; nur solcher, der gut schneiden kann, $18 und Board. 515 Wells Straße.

Verlangt: Bäckergehilfe, Tagarbeit; guter Lohn. 1370 Ost 55. Straße. modimi

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1825 W. Chicago Avenue. modi

Verlangt: Mann für Stallarbeit, der beim Abliefern behilflich sein kann. Domestic Laundry Comp., 4235 Wabash Ave. modi

Verlangt: Aelterer Mann, ganz allein in Bäckerei zu arbeiten. 4622 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit, sofort. 1630 Belmont Ave. modi

Verlangt: Zwei Waiters für Konzerthalle. Nachzufragen 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Portender, muß Porterarbeit verrichten. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Grocery Clerk. 2201 Roscoe Str.

Verlangt: Mann für Saloon und Hausarbeit. Guter Lohn, Board und Zimmer. 542 N. Wells Str.

Verlangt: Wächter mit Engineer Lizens, älterer Mann, $100 den Monat. 1872 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Intelligenter junger Mann in Apotheke. Gute Gelegenheit zu lernen. 1651 Larrabee Str. modimi

Verlangt: Guter Junge, 15 bis 16 Jahre alt, in Apotheke zu arbeiten. 5058 S. Ashland Ave. 28okl1wX

Verlangt: Ein guter Porter, der auch bartenden kann. 5159 Laflin Str. modimi

Verlangt: Aelterer Mann zwischen 50 und 60 Jahren, der Carpenterei versteht und sich in Candy-Fabrik allgemein nützlich machen kann. Zu erfragen nach 2 Uhr nachm., 918 S. Western Ave. Tel.: Seeley 3159. fomo

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str. 17fp*X

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Tüchtige Person, Mann oder Frau, zum Aufwarten in Lunchroom; bin willens, anzulernen. 163 W. Van Buren Str. fomo

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, gute Empfehlungen. 'Phone: Diversey 8213. momifr

Gesucht: Suche stetige Arbeit in Fabrik oder Shippingroom. J. Streich, 1716 Dayton Str. modi

Gesucht: Aelterer Mann sucht irgend welche Arbeit in Fabrik oder sonstwo. Mündlich oder brieflich. 1824 Orchard Str.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht stetigen Platz, Nordseite. 1872 Howe Str., hinten. modi

Gesucht: Waiter wünscht stetige Arbeit, Cafe-Restaurant bevorzugt. Walden. Adr.: O 2559 Abendpost. fomodi

Gesucht: Paperhanger, Painter sucht Arbeit, privat oder Hotel. Adr.: B 985 Abendpost. fomodi

Gesucht: Deutsch-Ungar sucht Stelle für Außenarbeiten oder auf Farm. Bitte brieflich zu antworten. Quirinus Jost, 1629 Meyer Court, Chicago. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Frauen und Mädchen für Fabrikarbeit

Büchsen zu etikettieren
Kisten - Fabrik
Koffer - Fabrik
Tapeten - Mill.

Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Straße, 3942 West 26. Straße, 1113 Milwaukee Avenue. fon—fr

Verlangt: Frau oder Mädchen, Schürzen zusammenzulegen, soll Kraftmaschinennähen verstehen; stetige Arbeit, hoher Lohn und Bonus. D. Friedlander & Co., 220 W. Randolph Str. 28okl1wX

Verlangt: Mädchen für Hand-Laundry, $15 die Woche. 4415 Broadway. 'Phone: Edgewater 8326.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. 116 N. Franklin Str., 3. Fl. fomo

Verlangt: 10 Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren alt, leichte Fabrikarbeit (Pappschachteln); $6 per Woche für den Anfang. 2011 Larrabee Str. fasonmo

Verlangt: Mop Makers, Operators für Maschinen mit Kraftbetrieb, Labelers u. Packerinnen, Tagarbeiterinnen, $12. Stückarbeiterinnen verdienen so hoch wie $20 die Woche. Angenehme Arbeitsbedingungen. Wöchentlicher und monatlicher Bonus.
Channel Chemical Co., 1419 Carroll Ave. 25okl1wX

Verlangt: Mädchen von 9 bis 12 Uhr vormittags, um Bestellungen übers Telephon entgegenzunehmen; muß deutsch und englisch lesen und schreiben können. Adr.: N. 1136 Abendpost. 23ok*X

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei.
Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str. fasonmo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäckerladen. 4622 N. Kedzie Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Shipping Room Hilfe

Bundle Wrappers
Packers
Sorters

Wir benötigen eine große Anzahl von kräftigen Mädchen und Frauen zwischen 18 und 40 Jahren, zum Wickeln und Aufbinden von Bündeln. Solchen, die Erfahrung haben in Fabriken, bei Hausarbeit oder in Wäschereien, wird diese Arbeit leicht vorkommen.

Guter Lohn.
Dauernde Stellungen.
Kenntnis des Englischen nicht erforderlich.

Sears, Roebuck & Co.,
Homan Avenue und Arthington Str., 3942 West 26. Straße, 1113 Milwaukee Avenue. fon—fr

Hillman's.

Verlangt: Kurze Stunden Frauen für Reinmachen und Scheuern von morgens 7 bis 12 Uhr; stetige Plätze und guter Lohn. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.
State und Washington Str. fonmo

Verlangt: Wir unterrichten Euch in der Anfertigung von Stickereien bei Maschine; reine und stetige Arbeit; $12 die Woche während der Lehrzeit.
Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn. 23okl1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit an Bilderrahmen; guter Lohn. 2 W. Kinzie Str. fonmo

Verlangt: Stickerinnen (25), erfahren an Seide-Waists; gutzahlende stetige Arbeit. N. Feuerman, 1836 W. 35. Str. fomodi

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen; braucht nicht zu waschen. 4651 N. Paulina Str. 28okl1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit.
Cramer, 3434 N. Halsted Str. 23okl1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Lohn $10. 828 Leland Ave., 1. Apt. Tel.: Sunnyside 1642 momodo

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen und in der Küche mitzuhelfen. 820 N. Clark Str., Turnhalle. modimi

Verlangt: Eine ältere deutschungarische Frau als Wirtschafterin bei Mann und 21-jähr. Sohn. Vorzusprechen 7 Uhr abends, 1529 Cleveland Ave., 2. Stock, hinten. modimi

Verlangt: Erfahrene Wäscherin, mit Empfehlungen. 257 Ost Delaware Place, 6. Apt. modimi

Gebe alleinstehender älteren Frau gutes Heim, Board, mit allen Bequemlichkeiten. — Dampfheizung. Mrs. Beitzer, 3338 Lincoln Ave., 3. Floor. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 753 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit von 7 bis 7 Uhr, keine Sonntagarbeit. 4907 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Saubere Frau für Waschen und Bügeln. 4820 N. Albany Ave., Apt. 3.

Verlangt: Frau oder Mädchen täglich für einige Stunden Hausarbeit, keine Wäsche. 4820 N. Albany Ave., Apt. 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Familie von 2, J. Levy, 808 Eastwood Ave., nahe Sheridan.

Verlangt: Gute Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2008 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 951 Hyde Park Blvd., 1. Apt. Tel. Midway 6810. modimi

Verlangt: Mädchen in der Küche zu helfen von 7:30 bis 3 Uhr nachmittags. Saloon, Ecke Halsted und Rees Str.

Verlangt: 2 Geschirrwäscherinnen in deutsch-ungarischem Restaurant, 1 für Nacht-, 1 für Tagarbeit. 1602 N. Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit von 7 Uhr morgens bis 3 Uhr nachm. 232 N. Peoria Str., Ecke Fulton Market. modi

Verlangt: Waschfrau, 4708 Dover Str. Tel. Ravenswood 3345.

Verlangt: Anständige Haushälterin. Vorzusprechen 1325 School Str., von 7 bis 9 Uhr morgens oder 5 bis 7 Uhr abends, im ersten Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 Junior Terrace. Tel. Graceland 1734.

Verlangt: Haushälterin für zwei alte Leute, guter Lohn und gutes Heim. 1312 N. Kedzie Ave., 1. Apt. 'Phone: Belmont 8281.

Verlangt: Frau, die Wäsche in ihrem Haus wäscht und bügelt. 158 W. North Ave. modimi

Verlangt: Gute zweite Köchin; guter Lohn. Nahe Hochbahnstation. The Waldorf Catering Co., 233 Ost 55. Str. 28okl1wX

Verlangt: Frau zum Nähen im Hause. Adr.: 3 1462 Abendpost.

Verlangt: Aeltere Frau, nur zur Beaufsichtigung von zwei Knaben, 3 und 5 Jahre alt; keine Hausarbeit und Wäsche. Lohn nach Uebereinkunft. G. Hautsig, 1324 N. Clark Str., unten, zwischen 6 und 8 Uhr abends.

Verlangt: Geschirrwäscherin von 7 Uhr morgens bis 4 Uhr nachm., $11 die Woche. 732 W. Sheridan Road, nahe Broadway. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie. Schwarz, 7010 Sheridan Road. Tel.: Rogers Park 2362.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und zur Mithilfe bei zwei Kindern; kleine Familie; keine Wäsche. Gutes Heim und guter Lohn. 662 Ost 50. Place. 'Phone: Drexel 5249.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5855 Magnolia Ave., 2. Apt. 'Phone: Sunnyside 8787. modimi

Verlangt: Eine erfahrene deutschamerikanische Köchin; guter Lohn. Nachzufragen: Mrs. H. Piper, 1610 N. Wells Str. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß gut kochen können; keine Wäsche; $10 die Woche; drei Erwachsene. 2. Apt. 1020 Hollywood Ave. 'Phone: Sunnyside 4840. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein waschen; Privatzimmer und Bad. Schutz, 3631 Pine Grove Ave., 2. Apt. fomodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau für leichte Küchenarbeit. 3952 Lake Straße. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und als Gesellschafterin für alte Dame; eine, die gutes Heim sucht. Persönlich nachzufragen. Lauer, 2833 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau zur Mithilfe in Hausarbeit für einige Stunden im Tag. 3534 N. Halsted Straße, Saloon.

Verlangt: Frau, um Familienwäsche ins Haus zu nehmen. 1901 Belmont Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau für einjähriges Kind und leichte Hausarbeit; gutes Heim. 3746 N. Cicero Ave. 'Phone: Kildare 6652. modi

Verlangt: Nettes Mädchen oder Frau für Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1519 Fargo Ave., 1. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; guter Lohn und gutes Heim. 931 Lakeside Place, 2. Apt. Telephon Edgewater 4468.

Verlangt: Praktische Nurse für eine alte Frau; stetiger Platz und guter Lohn. 931 Lakeside Place, 2. Apt. Phone Edgewater 4468

Verlangt: Mädchen, das einfach kochen kann, 2 in Familie, muß in Bäcker-Store mithelfen, keine Wäsche, keine Sonntagsarbeit, $15 die Woche. Adr.: B. 998, Abendpost. fonmo

Verlangt: Mädchen für Kochen und Downstairs-Arbeit, Ravinia, Highland Park. Schreibt unter Adr.: 3 1484 Abendpost. 26okl1wX

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5047 Sheridan Road, 1. Aptmt. 'Phone: Edgewater 1215. fomodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein Deutschungar sucht stetige Arbeit im Maschinenshop für Drillpresse, Schrotmaschine, kann auch etwas an Millingmaschine arbeiten. 1048 Orchard Str. Ph. Fetzer. modi

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit, halbe Tage, kann gut kochen. Tel.: Armitage 3486.

Gesucht: Ungarische Frau sucht Hausarbeit, hat 2-jähr. Kind; gutes Heim gewünscht. Nachzufragen nach 6 Uhr abends, 1342 Cleveland Ave., 1. Fl., hinten. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Bitte vorzusprechen: 1957 Dayton Str., 1. Flat, hinten. modi

Gesucht: Zwei Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit. 2310 Winnemac Ave.

Gesucht: Stellung als Businesslunchköchin oder als zweite Hand im Restaurant; kurze Stunden; keine Sonntagarbeit. 757 Montrose Ave. 'Phone: Wellington 5303. modi

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Stelle in Saloon. Telephon Diversey 8847. fomo

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 290. 1jl.modoion*

Verlangt: 20 Waschfrauen, $2.60 und $3.00 per Tag und Essen; Bezahlung jeden Tag. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadway Car.

Fuchs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 5of.1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 4 reine Zimmer, Toilet und Bad, $9. 2108 Lewis Str., nahe Garfield Ave. modi

Zu vermieten: Cottage mit vier hellen, luftigen, reinen Zimmern, Plastered Garret und Basement, billig. Bequeme Carverbindung. 4340 N. Oakley Avenue. modi

Zu vermieten: 5 Zimmer, überm Store, billig über Winter. 2820 Lincoln Ave. Eigentümer. 'Phone: Ravenswood 7316. modi

Zu vermieten: Flat, 4 Zimmer, geeignet für Ehepaar. 3116 N. Racine Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $12.50, 3 Zimmer Flat, $9.50, Bad. 1953 Dayton Str.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, Bad, $10.00. 1933 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: 4 reine Zimmer, Bad und Toilet, $9. 2108 Lewis Str., nahe Garfield Avenue. modi

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $16, 4 Zimmer $8. 1421 Hudson Ave. 28okl1wX

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, hinten, oben, 2009 Janine Str. modi

Zu vermieten: 3 Zimmer Flat, neu dekoriert, Gas und Toilet, $7. 738 Blackhawk Str. 25okl1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer Cottage mit Bad und Furnace; Preis $16. 1810 Howe Str. 26okl1wX

Zu vermieten: Helle 4-Zimmer-Wohnung, Gas, nur $6 monatlich. 739 Rees Str., nahe Halsted, zwischen Division und North Ave. 24okl1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann. Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vermiete warmes Frontzimmer an zwei Herren oder arbeitendes Ehepaar. 2130 Fremont Straße. 28okl1wX

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost. 438 Center Str., 1. Apt.

Zu vermieten: Großes Zimmer an einen oder zwei Herren. 230 Florimond Str., zwischen Wells und North Park Ave. 25okl1wX

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1938 Howe Straße. do—di

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Gebildeter Herr sucht reines, ruhiges Zimmer als Alleinmieter, eventuell mit Pianobenutzung. Nicht über $2.00. Antworten sofort erbeten unter Adr.: 3 1463 Abendpost. modi

Zu mieten gesucht: Aelterer Mann sucht Zimmer und Kost bei katholischer Frau. Mit Preisangabe zu adressieren: B 995 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bar für Bonds
$50, $100 und aufwärts bis $1000 Bonds für Bar gekauft oder leihe Euch Geld darauf zu den gesetzlichen Zinsraten, oder kaufe Euren Anteil an Bonds, die Ihr teilweise bezahlt habt. Bringt die Bonds nach Zimmer 411, 56 W. Washington Straße.
Carl M. White. 26okl1mtX

Wir bezahlen die höchsten Bar-Marktpreise für irgend eine Ausgabe von Liberty Bonds, abzüglich 50c per Bond als Gebühren; heutiger Preis ungefähr $48.
Franklin Investment Co., Room 501 — 11 Süd La Salle Straße. Stunden täglich 9 bis 8; Sonntags 9 bis 12. Bonds gekauft per registrierte Briefpost. 26of,1wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2of*X

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenues.
Spezialfund zu 5½ Prozent. 13fp*X

Zu verleihen: $2000 zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Ave. momifr

Zu verleihen: $3500 zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. Tel. Lincoln 4326. momifr

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, all Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20of*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Achtung, Saloonkeeper!
Eleganter Eck-Grocery-Store, beste Lage auf der Westseite, Austin, $100 tägliche Bareinnahme, keine Ablieferung, muß sofort wegen Militärpflicht spottbillig verschleudert werden. Seltene Gelegenheit für Saloonkeeper, auch passend für zwei Partner. Großer Meatmarket nebenan. Auf Wunsch nehme auch Stock. Adr.: 3. 1493 Abendpost. fasonmo

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer, Profit $200 monatl., $600 Anzahl. 30 Zimmer, Miete $80, Einnahme $280 billig. 15 Zimmer, Einnahme $180 monatl., gut Platz. Manche Andere. Lange, 704 No. Dearborn Str. 17okl1mtX

Bezahle hohen Preis für komplette Geschäfte, Lunchrooms, Delikatessen bevorzugt. Schreibt an Adr.: O 2264 Abendpost.

Zu verkaufen: Kohlen-, Expreß-Geschäft billig für Baar. 2821 Lincoln Ave. Tel. Wellington 1322. 28okl1wX

Zu verkaufen: Ein Lunchroom, in guter Lage. 303 W. Washington Str. modi

Zu verkaufen: 50 Zimmer Roominghaus. Alles besetzt; zweiter Floor. 531—533 North Wells Straße. fomo

Zu verkaufen: Grocery und Market, in rasch emporblühender deutscher und amerikanischer Nachbarschaft, gutes gangbares Bar-Geschäft; muß verkaufen wegen Krankheit. S. H. Kalban, 6010 S. Kedzie Ave. 23okl1wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwer, 36 Jahre alt, mit zwei Kindern, 8 und 4 Jahre alt, kein Trinker, stetiger Arbeiter, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe von 25 bis 35 Jahren (mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen). Deutsche oder Deutschungarin, zwecks Heirat. Bitte persönlich zu sehen Montag oder Dienstag von 6 bis 9 Uhr abends. Adr.: N. Merk, 3530 S. Robey Str., hinten.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz.mifamo*

Questionaires.
Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Alle schmerzenden Füße werden kuriert. — Uhl, 6315 S. Halsted Str. 27okl1wX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25of.mo*

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Cashregister zu kaufen gesucht. Schreibt an Adr.: O 2262 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Kleiner Parlorofen. 1621 Larrabee Str., im Store, von 10 bis 4 Uhr.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, alle meine Haushaltungsgegenstände. 1921 Fremont Str., 1. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Küchenofen und Heizofen. 1819 N. Halsted-Str., hinten, unten. fomo

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1okl1mX

Händler

Versteigerung
Dienstag, den 29. Oktober, 10 Uhr vorm., in 2525 Sheffield Ave.
Wir verkaufen an die höchsten Bieter folgende Sachen: Mahagoni-, Messing- u. Eisenbetten, Springs, Matratzen, Parlor-, Library- und Eßzimmer-Möbel, Rugs, Teppiche, Draperien, Pianos, Phonographen, Bric-a-Brac, Stühle, Schaukelstühle, Spiegel, Porzellan- und Kuriositätenschränke, Bücherschränke, Heizöfen und andere Artikel, zu zahlreich, um sie anzuführen.
Reedies Auction House,
Joseph Straußer, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abends. fomo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$195 kaufen mein hochfeines 88-Noten Player Piano, Großes Sortiment von Musik und Bank eingeschlossen. Dieser Player ist so gut wie neu; nehme $25 Bar und Rest nach Belieben. Nachzufragen in 1601 W. Madison Straße, Ecke Ashland Blvd., im Laden. Offen bis 9 Uhr abends. Bitte fragt nach Lot 20. modimi

$60 kaufen $400 Upright Piano; bester Ton. 1956 Larrabee Str. 24okl1wX

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes, gutes Piano; Umstände halber ganz billig. 2011 Indiana Avenue. 'Phone: Calumet 2168. 24okl1wX

$50 kaufen meine $200 Victrola, auch Records, Diamantnadel; ebenfalls Piano und Möbel, billig, nur 3 Monate gebraucht. Residenz 3222 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 24okl1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verkaufen Anzüge und Ueberzieher für Männer auf Kredit. Bezahlt während Ihr sie tragt, $1.00 die Woche. Ein großes Sortiment und billiger als andere Läden für Baar verkaufen. Besucht es und überzeugt Euch selbst. Wir akzeptieren Government Bonds.
M. Homan & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 24of*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Ein leichter Ablieferungswagen, so gut wie neu, wird billig verkauft. 840 Forest Ave., Oak Park. Tel. Oak Park 2131. modi

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasenclever, Ohren, Nase, Hals, Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 2..11wX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags. 5-8 Abds. 15ap*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18mi*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu verkaufen: Modernes 2stöckiges Stein-Flatgebäude, 3829 Osgood Str., $6300, wert $7600. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. momifr

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes Wilson Ave. 6-Flat Gebäude, Miete $3100, Preis $21,500. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. modido

Südwestseite

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage, Toilet und Gas; ein Bargain für die rechten Leute. $1600. Eigentümer am Platze. 7321 S. Paulina Str. modi

Vorstädte

$25 oder $50 bar, Rest $10 monatlich, kaufen ¼ oder ½ Acker Hühnerplatz; neue Gebäude; 5c Fahrgeld. ... 1629 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 20ok2mX

Farmländereien

Zu verkaufen oder vertauschen: 60 Acker Farm, Wisconsin, für Baar billig. Nachzufragen 500 Diversey Parkway. Tel. Wellington 1322. 28okl1wX

Zu verkaufen: 120 Acres Wisconsin Farm, Vieh und Maschinerie; 200 Acres Michigan Farm, schuldenfrei; 5 Pferde, 20 Stück Rindvieh, Geflügel und neue Maschinerie. Joern, 949 N. Oakley Blvd.

Die Chicago Colony erwartet Zuwachs von 6 Familien in 2 Monaten und Alle, die interessiert sind in Farmland sollten sich an selbige anschließen. Zwei Ernten das Jahr, gesundes Klima und Wasser. Kein Schnee oder Eis. Wegen weiterer Auskunft schreibe man an John P'plack, Farm Owner, Developer and Colonizer, Bush, Louisiana. 9ol*X

Vertausche 80 Acker Wisconsin Farm, mit Stock und Geräten, vollständig, $12,000. Will Stadt-Property. Besiman, 2828 Lincoln Ave. 24okl1wX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. ...*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Questionaires.
Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm. und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Nadan, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kelleter und Notar; praktiziert in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt 2750 Lincoln Ave. 23ju*X

Ein Weiberfeind.

Humoreske von Gustav Conrad.

„Das is mich eigentlich ganz komisch, daß ich mich nu noch in den Eh'stand begeben will," meinte Jochen Schlüter bedenklich, während er wie immer mit vorgebeugtem Kopf, die Hände in den Taschen, schweren Schrittes dahinschlenderte, „wenn nich schon morgen die Zeit ran wäre, wollt' ich es woll noch zurückgehen lassen mit die Heirat."

Es war seine Braut Fiken Regendank an die er diese inhaltschweren Worte richtete. Falls sie durch sie irgendwie empfindlich getroffen war, wußte sie das gut zu verbergen; ohne eine Miene zu verziehen, sagte sie gleichmütig: „Ja, nu is das woll ein büschen zu spät!"

„Das eine will ich dich man noch sagen," hob er an, „vom Lieben un son Kramt will ich nichts nich wissen. Ich heirat' dich, weil ich das mit die ollen Haushälterins satt habe, die wirtschaften bloß in ihre eigene Tasche, und sein Recht kriegt man doch nich. Mich sind Frauensleute überhaupt zuwider; denn von die is doch von jeher alles Unheil in die Welt gekommen. Aber ohne geht es einmal nich, also denn lieberst gleich heiraten. Schon wegen meine nehrige Bruderfamili, die auf all mein Erspartes lauern." Er lachte voll Schadenfreude. „Das konnte ihnen ja so passen, zwei große Häuser, wo ich um gearbeit't und gespart hab'! Ich hab' das von Gerichts wegen alles auf dich schreiben lassen, weil ich sah, daß du auch son lütten, fleißigen Arbeitsbien' bist, wie ich, und weil du so allein stehst, da tut es dich gut, versorgt zu sein. Mein Bruder hat genug, der braucht meins nich!"

Fiken Regendank nickte ihm ernsthaft zu: „Ja, darum hab' ich dich ja auch genommen, um die Versorgung; und dein Recht sollst du schon bei mir haben! Aber von Lieben und so, ne, da mag ich noch viel weniger wissen als du, das ist mich verleidet. Un denn sind wir dazu auch schon zu alt!"

Dieses letztere war nun ein bißchen zu stark aufgetragen, denn Fiken war eine kleine, rundliche Person, in der ersten Hälfte der Dreißiger, an der alles, vom blonden Scheitel und den munteren Blauaugen, mit dem kleinen Schelm darin, bis zu den behenden Füßen herab ihre Worte Lügen strafte; und Jochen Schlüter war ein recht stattlicher Vierziger.

Darum blickte er jetzt ein wenig mißtrauisch auf seine Braut, die aber sah so treuherzig zu ihm auf, daß er nur ein zweifelndes „Na, na!" brummte.

„Nein, wirklich, seit mein erster Bräutigam mich wegstarb, hab' ich mich das Lieben gänzlich entsagt. Das war aber auch ein Mensch! Schlank und schier as 'n Licht! Und treu und brav, wie keiner! Und küssen konnt' er, daß es einem durch alle Glieder bewerte!"

„Na, du!" ließ Jochen sich unzufrieden vernehmen, „daß du so viel von deinem Ersten schnackst, das gefällt mir nich, das laß man in Zukunft sein! Un Küssen, auf solche Faxereien laß ich mich nich ein!" **Aber er richtet sich so gerade wie möglich auf.**

In Fikens Augen blitzte es schelmisch auf, als sie scheinbar gekränkt sagte: „Wer verlangt das von dich? Das is doch man, daß ich grad' davon red'!"

„Na, denn is gut!" sagte er beruhigt, und nun blieb Fiken vor einem Gebüsch stehen, aus dem ihr ein Nachtigallenlied entgegenschlug, und auch Jochen hielt den Schritt an und lauschte.

„Wo schön singt das lütt Vieh!" sagte Jochen Schlüter in einer merklichen Anwandlung von Hochzeitsstimmung und haschte nach Fikens Hand.

Aber die entzog sie ihm und sagte kühl: „Die Sonn' ist schon unter, ich muß nach Hause, sonst gibt's Gerede. Bleib' du man noch vor dem Tor, ich geh' allein. Adjüs!"

Er hielt sie zurück. „Du, Fiken, hast du all dein Zeug p'rat?"

„Ja, is allens fertig, bis auf den Kranz, den will mich dein Brudersfrau schenken."

„Das wird auch was recht's sein!" Den kauf' dich man allein. Was hast denn für Kleid?"

„Ein Schwarzseiden hab' ich mich gemacht. Von die funfzig Taler, die du mich zum Staat gegeben hast, is nich ein Sviechen übrig."

„Is recht; bei Zimmermeister Schlüter sein Hochzeit soll alles püt sein. Ich meint', du sollst dich ein Weiß' kaufen. Im zweiten Stock, die junge Frau hat ein weißseiden Kleid gehabt, das hat mich gut gefallen."

„Ne, das is nich für son altes Brautpaar, das is für Junge."

„Na, denn is auch egal," sagte er mürrisch, „denn adjüs!"

Damit ging jedes seiner Werge.

Das war der Vorabend von Jochen Schlüters Hochzeit, die die ganze Kleinstadt, nicht am wenigsten seine Verwandtschaft und Freundschaft in Aufregung versetzte, und das mit gutem Grund, da er bisher für einen hartgesottenen Weiberfeind und eingefleischten Junggesellen gegolten hatte, so daß all die guten Freunde und getreuen Nachbarn, die dem zum vermögenden Mann Gewordenen gern eine Tochter oder Nichte zur Frau gegeben hätten, ihn längst aufgegeben hatten. Und nun heiratete er plötzlich die kleine Näherin, die in einem seiner Häuser ein Dachstübchen bewohnte. „De kein Hemd up'n Lieb hatt'," sagten alle ihre Neiderinnen giftig, und auf den Bräutigam ergoß sich eine Flut von Warnungen und Spott.

„Ich denke, du hast deine Grundsätze, daß du kein Weib nicht anrühren willst, weil sie all' so schlecht sind, das hast du doch hundertmal gesagt! Un nu nimmst du eine, die blos dein Geld will?" sagte wütend sein Bruder. Aber Jochen lachte: „Mein Geld wollten woll noch andere auch gern! Und was meine Grundsätze sind, da kümmere du dir nich um, die halt' ich doch fest, da bin ich Mann für!" Und damit ließ er den Erzürnten stehen.

Und nun war der Tag da.

Fiken Regendank sah als Braut in ihrem selbstgearbeiteten Schwarzseidenen sehr fein und repräsentabel aus, und ihr rundes, frisches Gesicht unter dem grünen Kranz und weißen Schleier erinnerte Jochen Schlüter an die Apfelblüten in seinem Garten vor dem Tor. Er sah sie ganz überrascht an; war das dieselbe Fiken, die ihm im grauen Kleide mit der schwarzen Schürze, an der immer einige weiße Fädchen hingen, so ganz geeignet zur unbeachteten Führerin seines Haushalts geschienen hatte? Dieses Gefühl innigen Wohlgefallens an der kleinen Person war ihm durchaus unbehaglich, das paßte nicht in sein Programm. Aber er war ein Mann, der genau wußte, was er wollte, und das Schwarzseidene würde sie ja wieder ausziehen!

So fuhr er schweigsam mit Fiken in die Kirche, in und vor der sich die ganze Bewohnerschaft der Stadt versammelt hatte, ließ steif und stumm die Rede des Geistlichen an sich vorübergleiten, und dachte dabei an seinen Neubau, so daß er beinahe das „Ja" versäumt hätte, während Fiken mit großem Ernst auf die Traurede lauschte und sogar ein paar Tränchen vergoß.

Nach der Trauung gab Jochen Schlüter seinen Hochzeitsgästen in dem ersten Hotel des Städtchens ein Essen, bei dem es splendid genug herging, er wollte sich doch nicht „lumpen" lassen, und dann fuhr er mit seiner jungen Frau nach Hause, wo Fiken im richtigen Erfassen der Situation sofort das Schwarzseidene ablegte, es nebst Kranz und Schleier sorgsam verwahrte, und im grauen Arbeitskleidchen wiederum zum Vorschein kam, nur trug sie statt der schwarzen Schürze mit den weißen Fädchen drauf eine helle, saubere Wirtschaftsschürze über das Kleid gebunden.

Jochen nickte befriedigt, und als sie dann in ihrer stillen, geräuschlosen Weise einen netten Kaffeetisch mit selbstgebackenem Kuchen hergerichtet und ihm die Zeitung an seinen Platz gelegt, da lachte er ihr zum erstenmal freundlich zu: „Du ich glaub', du verstehst's."

„Ja, wo sollt' ich nicht!" war ihre kurze Antwort.

Nach dem Kaffee setzte er sich mit seiner Zeitung in die Sofaecke und freute sich seines Entschlusses, heute zur Feier des Tages Neubau Neubau sein zu lassen.

Fiken saß mit einer Häkelei in den nie ruhenden Händen am Fenster. Plötzlich sah Jochen zu ihr hinüber. Er hatte in der Zeitung eine Ankündigung gefunden, daß heute eine wandernde Theatertruppe hier Gastvorstellungen gab. **Er kämpfte mit einem großen Entschluß, räusperte sich einige Male, und sah nach der Uhr.**

„Was meinst, wenn wir mal eben ins Theater gingen?" sagte er endlich. „Mach dich 'n büschen nobel, und denn los, wir kommen grad noch hin."

Fiken legte seelenruhig die Arbeit in das neben ihr stehende Körbchen.

„Na, denn man zu. Aber 'n büschen Galopp!"

„Wenn du denkst? Ich hab' man nichts zum Anziehen wie das neue!"

Als sie nach kurzer Zeit in ihrem Traukleide wieder hereinkam, half er ihr in einer noch nie erlebten Anwandlung von Galanterie in ihr Jackett, und dann mußten sie eilen, um noch zur rechten Zeit im Theater zu sein. Nach dessen Schluß nahm Jochen Schlüter noch mit seiner jungen Frau in einem Restaurant das Abendbrot ein, und ging dann mit dem erhebenden Bewußtsein zur Ruhe, seinen Hochzeitstag würdig gefeiert zu haben.

Fiken Regendank, nunmehr Frau Schlüter, hatte in der Kammer, die sonst den Haushälterinnen als Schlafraum gedient, ihr Lager aufgeschlagen. Als sie die Tür hinter sich verriegelt, saß sie ein Weilchen still in tiefem Bedenken auf dem schlichten Holzstuhl, seufzte dann laut: „Wo dit woll ward!" und lachte schließlich leise vor sich hin, welches Benehmen Jochen Schlüter sicher sehr „komisch" gefunden haben würde.

Es war nun wohl die fünfte oder sechste Woche der jungen Ehe. Jochen Schlüter konnte mit seiner Wahl ganz gewiß zufrieden sein. So gut wie Fiken hatte noch keine seiner Wirtschafterinnen gekocht, so sicher hatte noch keine sich in all seine kleinen Eigentümlichkeiten zu finden gewußt, und sauber wie nie zuvor glänzte seine nett eingerichtete Häuslichkeit. Aber während seine Frau mit immer gleichbleibender heiterer Ruhe ihren Pflichten oblag, ohne sich je mit ihrer Person in den Vordergrund zu stellen, nur bemüht, um ihn Wärme und Behaglichkeit zu schaffen, wurde Jochen immer unruhiger in seinem Wesen, immer unsicherer in seinem Verhalten zu ihr. Bald suchte er irgend einen Grund zum Nörgeln, bald versuchte er ungeschickt kleine Komplimente, um sich dann, wenn sie beides mit der ihr eigenen, kühlen Schlagfertigkeit abgewiesen, in mürrisches Schweigen zu hüllen. Eines Abends aber versuchte er plötzlich, ihre dralle Taille zu umfassen. Fiken entwand sich ihm schnell und stellte sich mit blitzenden Augen vor ihn hin: „Wo soll das? Is das uns're Abmachung? Haben wir uns nich versprochen, daß von Lieben un so'n Kramt keine Red' sein soll?"

Jochen war ganz bestürzt. „So hätte er das nicht gemeint, er wolle ihr ja auch nichts in den Weg legen", seine ganze selbstherrliche Sicherheit war ihm abhanden gekommen.

Fiken sah den großen, unbeholfenen Menschen mit einem langen, eigenen Blick an, ihm wurde ganz wunderbar dabei, und als sie an ihm vorüber in die Küche wollte, hielt er sie wahrhaftig am Kleide fest. „Fiken, du dumme, kleine Deern, wenn du nu doch mal mein' Frau bist, könnt'st du mich denn nicht 'n büßchen gut sein?"

Er setzte sich auf den nächsten Stuhl und versuchte mit klopfendem Herzen, sie auf seine Knie zu ziehen.

Da umschlang sie unter Lachen und Weinen seinen Hals und drückte den blonden Kopf an seine Schulter: „O, du großer Klaas, der du bist! Wenn ich dich man nich schon lange gut wär'!"

„Je, Fiken, is das möglich? Ist das wahr?"

„Na, ganz gewiß! Aber sag' selbst, wenn ich dich gesagt hätt', ich frag den Kuckuck nach deine Versorgung, ich will dich, weil ich dich leiden mag, du hätt'st dich doch aus lauter Grundsätze 'ne and'r'e genommen!"

„Ja, du bist 'ne Schlaue!" lachte er glücklich, und als er nun seine kleine Frau zum erstenmal küßte, da war er s ganz zufrieden, daß sie mit sanften, kleinen Händen all seine „Grundsätze" über den Haufen gestoßen.

Zwei Gescheidte.

Der Dachdecker - Toni soll beim Metzenbauern einige neue Ziegel ins Dach einsetzen. Er nimmt seinen Lehrjungen mit, schiebt im ersten Stock des schadhaften Hauses ein langes Brett zum Fenster hinaus, setzt sich rittlings auf dasselbe und macht sich so an die Arbeit, während der Lehrjunge innen in der Stube den weitaus längeren Teil des Brettes halten muß.

Plötzlich entgleitet dem Dachdecker ein Ziegel, fällt hinunter und zerbricht.

„Hannes", schreit er zum Fenster hinein, „hol' mir a neue Platt'n!"

Der springt auf und eilt in den Hof. Zu seinem größten Erstaunen findet er dort schon seinen Meister, der inzwischen natürlich mit dem Brett heruntergepurzelt ist, zornig auf dem Misthaufen sitzen.

„Aber, Meist'her", sagt Hannes verdutzt, „was pressiert Ihr denn so? I' hätt' nich's Plättle schon 'naufgetrage'!"

— Sichere Aussicht. — Eine Militärkapelle spielt in einem Restaurationsgarten. Ein Herr behauptet, daß das soeben begonnene Stück aus „Aïda" sei; ein Herr derselben Gesellschaft sagt: „Nein, das Stück ist aus der Oper „Die Zigeunerin"!" — „Da könnte ich schwören darauf, es ist aus „Aïda"!" erwidert der andere Gast. — Pinkeles am Nebentische hört dies Zwiegespräch und sagt leise zu seinem Sohn: „Da könnt' mer sogar wetten—ich hab' e' Programm!!"

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 28. Oktober 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	10:30 vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
November	$1.25¼	$1.25½
Dezember	1.20⅝	1.20⅝
Hafer—		
November	.70	.69⅝
Dezember	.69⅛	.68⅝
Speck—		
Januar	.—	41.50
Schmalz—		
Januar	25.90	25.85
Rippen—		
Januar	23.20	23.05

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Nov.	$1.23¾	.69⅝	36.10	25.70	22.25
Dez.	1.19¾	.68¾	—	—	—
Jan.	—	—	41.00	25.60	22.85

Mais schloß um 1 bis 1¾ niedriger, Hafer unverändert bis ⅜ niedriger ab. Die Preise fielen, weil jetzt ein naher Friedensschluß mit Oesterreich in sicherer Aussicht steht. Der sichtbare Weizenvorrat hat sich in der vergangenen Woche um 5,978,000 Bushels auf 113,490,000 Bushels vermehrt, der sichtbare Vorrat an Mais hat sich um 448,000, der an Hafer um 53,000 Bushels verringert. Barmais ging um 2 bis 5, Barhafer um 1 Cent herunter. Schweine sind heute um 75 Cents bis $1.50 gestiegen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Samstag
London—		
Cables	476.52½	476.53
Checks	475.49	475.40
Paris—		
Cables	547⅞	547 3-16
Checks	547⅞	548 3-16
Holland—		
Checks	42⅛	42⅜
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	5.00	4.95
Dänemark—		
Checks	27.30	27.40
Norwegen—		
Checks	27.45	27.80
Schweden—		
Checks	29.00	29.35
Spanien—		
Checks	20.70	21.00

Produkten-Börse.

Butter und Eier sind am Steigen, auch Hühner haben steigende Tendenz. Wisconsin Kartoffeln sind um 10 Cents der Zentner niedriger notiert. Die ersten Hasen waren auf dem Markt zu sehen. Gute Aepfel fangen an, etwas lebhafter verhandelt zu werden, doch ist der Umsatz bei den gewaltigen Vorräten, die sich angesammelt haben, immer noch nicht befriedigend.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Buttertellgehalt. Preise steigend wegen geringerVorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, klare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.90
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragcanth, für Icecreampowder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.$		9.49
do., Rübenzucker, do.		9.45

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.56½	—0.57
„Firsts", das Pfund		0.56
„Seconds", das Pfund	0.52	—0.53
Packware, das Pfund		0.37
„Ladles", das Pfund	0.42	—0.42½

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.52½	—0.53
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.49	—0.50
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.49	—0.52
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.31½	—0.32
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.31½	—0.32
„Daisies", das Pfund	0.32½	—0.33
„Brick", das Pfund		0.34
„Long Horns", das Pfund	0.33	—0.33½
Schweizer, neu, das Pfund	0.46	—0.47
do. (Block), neu, das Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.25
do., 1-Pfund-Stücke		0.26

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.23	—0.26½
Hähne, das Pfund		0.21
„Broilers", das Pfund		0.30
„Springs", das Pfund	0.25	—0.25½
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.32
Enten, das Pfund	0.25	—0.27
Indian Runner Enten, Pfund		0.22
Gänse, das Pfund	0.19	—0.20
Perlhühner, das Dutzend		4.00
do., junge, das Dutzend		6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.89
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund $		0.34
do., Nr. 2, das Pfund		0.30
do., Nr. 3, das Pfund		0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund		0.40
do., Nr. 2, das Pfund		0.34
do., Nr. 3, das Pfund		0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.26
do., Nr. 2, das Pfund		0.23
do., Nr. 3, das Pfund		0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.24
do., Nr. 2, das Pfund		0.22
do., Nr. 3, das Pfund		0.15
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.17
do., Nr. 2, das Pfund		0.16
do., Nr. 3, das Pfund		0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George F. Grimm & Co. 179—181 West South Water Straße.)

In Fässern—		
Jonathans	6.00	—9.00
Wealthies	4.50	—5.00
Twenty Ounce		3.50
Grimes Golden	6.50	—7.00
Northern Spy	5.50	—6.00
York Imperial		5.00
Pound Sweets		4.00
Talman Sweets	4.25	—4.50
King	5.00	—5.50
Maiden Blush	5.00	—5.50
Sweet Russetts	3.50	—4.00
Greenings		4.50
Snow Aepfel	5.00	—5.50
Alexander		4.50
Pippins	3.50	—4.00
Baldwins		4.00
In Bushelkörben—		
Wealthies	1.25	—1.50
Maiden Blush	1.25	—1.50
Alexander	1.25	—1.50
Kochäpfel	0.75	—1.00
Westliche, in Kisten—		
Winter Bananas	3.00	—3.50
Grimes Golden	2.75	—3.00
Spitzenberg		3.00

Birnen.

Keiffers, der Bushel	1.75	—1.85

Quitten.

New York, das Faß	5.00	—6.00
do., Michigan, der Bushel		2.50

Trauben.

Michigan, kleiner Korb		0.55
Concords, großer Korb	1.35	—1.40
Tokay, per Case	1.75	—2.50

Beeren.

Preißelbeeren, das Faß	7.75	—8.00
Erdbeeren, California, Pint	0.25	—0.30

Nüsse.

Kastanien, Pennsylvania, Pfd.		0.13
New York		0.14

Südfrüchte.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste		15.00
Zitronen, California, die Kiste	10.00	—10.50
Grapefruit, die Kiste		5.50
do., Florida (36—46)	4.25	—4.50
do., kleinere	4.50	—5.00

Melonen.

White Rind, Case (6—8)	1.75	—2.00
Casabas, Case		1.75

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken, Trommel	8.00	—9.00
Blumenkohl, westlicher, Crate		2.25
do., Michigan, Crate	1.50	—2.50
Eierpflanzen, Crate	1.00	—3.50
Gurken, 2 Dutzend	1.75	—2.00
Karrotten, heimische, 100 Bdl.	1.50	—2.00
do., der Sack	0.50	—0.60
Kraut, heimisches, Case		1.50
do., krauses		1.25
Kürbiß, der Bushel	0.50	—0.65
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.70
Pastinaken, die Kiste	0.30	—0.50
do., der Sack		0.60
Petersilie, Dutzend Bündel	0.08	—0.12
Pfeffer, Iowa, Bushel		1.75
do., Michigan	1.00	—1.50
do., hiesiger, Korb	0.35	—0.50
Pilze, Minnesota Schachtel	0.30	—0.40
Radieschen, 100 Bündel	1.50	—2.00
Rosenkohl, das Quart	0.17	—0.18
Rüben, 100 Bündel	1.50	—2.00
do., der Sack		0.60
Salat, Kopf—		
New York, Case	1.50	—2.00
Michigan, der Bushel	0.50	—0.75
Endivien, die Kiste	0.35	—0.40
Blattsalat, große Kiste	0.08	—0.10
Schalotten, das Faß	8.00	—10.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.50	—2.25
do., der Korb	0.50	—1.25
do., gelbe, Hamper	1.50	—2.25
do., gelbe, heimisch, der Korb	0.50	—1.00
Schwarzwurz, das Dutzend	0.60	—0.70
Sellerie, Michigan	0.40	—0.50
do. Case		0.75
Selleriekraut, Case	0.50	—0.60
Selleriewurzeln, Bündel	0.05	—0.06
Spinat, die Kiste	0.50	—0.85
Squash, das Dutzend	0.60	—1.25
do., der Bushel		1.25
Tomaten, hiesige, Kiste	0.50	—1.00
Turnips, die Kiste		0.50
do., heimische, 100 Bündel	2.50	—3.00
Zwiebeln, heimische, Sack	0.65	—0.70
do., kalifornische, weiße, Sack	2.75	—3.00
do., grüne, das Bündel		0.07

Kartoffeln.

(Q. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota	1.75	—1.95
Wisconsin White	1.60	—1.90

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.26	—2.26½
Nr. 2, do.		2.20
Nr. 1, hart	2.26½	—2.27
Nr. 2, do.	2.20	—2.24
Nr. 3, do.		2.20
Nr. 1, nördlicher	2.26	—2.29½
Nr. 2, do.		2.23
Nr. 3, do.		2.19
Mais—		
Nr. 4, gemischt		1.30
Nr. 5, do.	1.20	—1.25
Nr. 6, do.	1.11	—1.15
Nr. 2, gelb	1.58	—1.59
Nr. 3, do.	1.45	—1.49
Nr. 4, do.	1.35	—1.38
Nr. 5, do.	1.20	—1.25
Nr. 6, do.	1.15	—1.17
Nr. 2, weiß	1.52	—1.56
Nr. 3, do.		1.48
Nr. 4, do.		1.35
Nr. 5, do.		1.20
Nr. 6, do.	1.11	—1.14
Zufuhr (Woche)— Weizen....1,678,000;	Mais....1,095,000	
Verschiffung (Woche)— Weizen.... 386,000;	Mais....1,121,000	
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.72	—0.73
Nr. 3, do.	0.69½	—0.71½
Nr. 4, do.		0.69¾
„Standard"	0.71	—0.72
Gerste—		
Malz	0.85	—1.02
Roggen—		
Nr. 2		1.63
Flachs, Duluth		3.83½
Mehl—		
Frühjahr		11.35
Winter	9.90	—10.20
Roggen	9.20	—9.10
Gerste	8.30	—8.45
Mais	4.05	—4.30
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Standard	30.00	—31.00
do., Nr. 1	32.00	—34.00
do., Nr. 2	28.00	—30.00
Kansas, Oklah., Nebraska	27.00	—31.00
Iowa, Minnes. u. Dakota	12.00	—25.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	10.00	—17.00
Packheu	12.00	—16.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—11.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	9.00	—10.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Kleesamen	25.00	—35.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	18.90	—19.60
Gute bis ausgez. Ochsen	15.50	—18.85
Mittlere Ochsen	9.75	—15.25
Jährlinge	14.50	—18.75
Fette Kühe und Rinder	6.90	—14.50
Kälber	7.50	—16.60
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	16.25	—17.75
Schwere Fleischerware	17.60	—17.85
Leichte Fleischerware	17.75	—18.00
Gemischte Packware	15.75	—16.75
Ferkel	11.00	—14.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	14.00	—16.40
do., Native	13.00	—16.35
Jährlinge	10.75	—13.50
Wethers	9.50	—11.25
Ewes	4.00	—10.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 209 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13.6
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.72
do., gereinigt, do.		1.74
Terpentin, im Faß, Gallone		0.82
Denatur. Alkohol, Gallone		0.78
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.25
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		4.25
do., weiß		4.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.	Schwankungen
60 Am. Radiator	243	240	240	+ 2
270 Am. Shipbldg.	122	119	119	— 3
700 Armour, Vorz.	100	99½	99⅞	.....
220 Booth Fisher's	24⅞	24	24	— ⅞
44 do., Vorzugsak.	80	79	79	— 1
300 Buchrus	13	12½	13	.....
365 Ch. C. & C. Ry	1⅞	1	1⅞	+ ⅜
1,046 do., Vorzugsak	18	16	17	+ 1
1 Chic. Elev. Ry.	3	3	3	.....
44 Chic. Pn. Tool	65	64	64	— 1½
427 Chic. Rys., Series 2	12	11½	11½	.....
100 do., Series 3	3	2¼	2⅜	.....
92 do., Series 4	1¼	1	1¼	.....
735 Cudahy & Co.	126⅜	123	125½	— 1
626 Com. Edison	112¼	110½	110½	+ ¼
17 Deere, Vorz.	97½	96	96	— 1¾
314 Diam'd Match	112	110½	112	+ 2½
15 Hart, S. & M.	62	62	62	.....
5 do., Vorzugs.	105	105	105	.....
100 Hartman Corp.	48	48	48	+ ⅞
390 Illinois Brick	60	60	60	.....
6,075 L. McN. & L. w. i.	22	19⅜	20	— 2
730 Lindsay Light	16⅝	16	16	.....
155 Montg. Ward, Vorzugsaktien	105	104½	104½	— ½
50 Midw. Util's	27½	25	25	— 2
24 do., Vorzugsak.	50	50	50	.....
70 Pub. Service	81	80	81	.....
7 do., Vorzugsak	82¾	82¾	82¾	.....
1,006 Peoples Gas	58½	55	56½	+ 1
60 Quaker Oats, Vorzugsaktien	97	97	97	+ 2½
1,606 Sears-Roebuck	167	156	157½	+ 9½
2,399 Stew't-Warner	72	69	71⅜	+ 2¾
14,960 Swift & Co.	118	107	116	+ ⅜
6,918 Swift Intl.	34½	32½	33⅜	— ⅝
23,714 Union Carbide & Carbon	60⅝	57½	58⅜	— 1⅝
1,392 Un. Paperboard	25½	20½	25	+ 4
2 do., Vorzugsak	61	61	61	.....
623 Wilson & Co.	63½	59	60¼	+ 3
345 do., Vorzugsak	95	91½	92	— 3

Bonds.

Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.	Schwankungen
$5,000 Armour Deb. 6s	98⅛	98⅛	98⅛	.....
5,000 Booth Fisheries Deb. 6s	90	90	90	.....
40,000 C. C. & C. Ry. 5s	58	57	57	+ 2
34,000 Chic. Rys. 1st 5s	84¾	84	84	+ ¼
16,000 do., Ser B 5s	59	57	59	+ 3½
1,000 do., Adj inc 4s	35	35	35	+ 1
22,000 Comm. Edison 1st 5s	93	92	92½	+ 1½
4,000 Ch. Elec 1st 5s	90	90	90	.....
3,000 South Side „L" 4½s	78	78	78	.....
2,500 Swift & Co. 1st 5s	92⅝	92	92⅝	+ ⅝
100 U S Lib 3½s	99.50	99.50	99.50	.....
50 do. 1st 4s	96.80	96.80	96.80	.....
900 do. 2d 4s	96.88	96.70	96.70	—.10
150 do. 1st 4¼s	96.90	96.90	96.90	—.10
6,200 do. 3d 4¼s	97.00	96.60	96.90	+.10

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Co.	44⅝	45¼
American Locomotive Co.		66⅝
American Smelting	90⅝	90
Anaconda	71¾	71
Atchison	94½	93¼
Baldwin Locomotive	83¼	85⅞
Baltimore & Ohio	56½	56½
Bethlehem Steel	71⅛	72
Chicago, Milw. & St. Paul	49½	49½
Central Leather Co.	65⅞	66¼
Crucible Steel	56	57
General Motors	132	133
Inspiration Copper	55⅜	54½
Int. Mercantile Marine	29⅛	30⅛
do. Vorzugsaktien	119¼	121¾
Int. Paper Co.	35¼	36
Mexican Petroleum	173¾	175
New York Central	79	79¾
Northern Pacific	93¼	93¼
Pennsylvania Linien	47⅛	48
Peoples Gas	57	58
Reading	90½	91⅝
Rep. Iron and Steel	85⅝	86
Sears - Roebuck	163	160
Southern Railway	30¼	30⅜
Texas Oil	191	191
Tobacco Products	75⅞	75⅝
Union Pacific	134	131⅞
U. S. Rubber	68	67⅜
U. S. Steel	108⅜	110⅜
do., Vorzugsaktien	111⅞	112
Utah Copper	90⅝	89
Westinghouse	44¼	43

Die Börse war heute lebhaft bewegt. Angebot war sehr stark und überstieg bei weitem die Nachfrage. Baldwin wurde zu 83¼ notiert, ein Fallen von 3⅜ Punkten, Mexican Petroleum stieg anfangs um 11½ Punkte, stand auf 186½, fiel dann aber auf 173. Steel schwankte zwischen 111 und 108. Die 4¼-prozentige Freiheitsanleihe wurde mit $96.82 und später zu $96.90 verkauft.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotierungen verzeichnet:

	2:15nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß Samstag
Dezember	29.66	30.70	29.62	30.38
Mai	28.50	29.53	28.49	29.18

Die Kaffeebörse.

Die New Yorker Kaffeebörse ist zeitweilig geschlossen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adams, Hans, 630 N. Racine Ave.
Bauer, Wilhelmine, 77 J.; 1135 N. Spaulding Avenue.
Becker, Henry.
Breitmann, Sophie, 78 J.; 11740 Stewart Av.
Conrad, Bernice (geb. Rippinger).
Corth, Arthur, 28 Jahre.
Fett, John, 30 Jahre.
Feldmann, Fannie (geb. Ille), 49 Jahre.
Fieberg, Anna (geb. Strenz), 61 J.; 3634 N. Marshfield Ave.
Gaste, Jacob, 58 J.; 3651 S. Seeley Ave.
Goetz, Nina, 5960 Kenmore Ave.
Hanisch, Robert, 65 J.; 7657 Wilcox Ave.
Hans, Minnie (geb. Abberger), 56 J.; 629 Ost 90. Straße.
Hansen, Catharine Maria (geb. Steffenson), 79 J.; 2538 N. Ashland Ave.
Herzog, Herbert, 4409 Shields Ave.
Heuer, Henry, 64 J.; Bensenville.
Iwanschitz, Katharina, 4321 Princeton Ave.
Klau, Elsie (geb. Bing), 43 J.; 452 North Av.
Koesiner, Frank, 22 J.; 5754 Princeton Ave.
Kraemer, Frank, 27 J.; 5115 N. Kildare Ave.
Krappert, Maria, 600 York Place.
Leemann, Caroline (geb. Benthien), 61 J.; 2034 N. Racine Ave.
Mahr, Carl, 63 J.; 1644 Edgewater Ave.
Meyer, Emma (geb. Reiger), 41 J.; 4559 N. Crawford Ave.
Mielke, Caroline, 63 J.; 2804 Clifton Ave.
Mojen, Gunilde (geb. Groß), 2723 N. St. Johns Court.
Neubauer, Elizabeth, 4928 S. Wells Str.
Niemann, Hattie, 26 J.; Niles Center.
Novak, Charles, 1356 S. Crawford Ave.
Radde, Walter, 19 J.; 3537 S. Robey Str.
Richter, Marie, 1814 North Park Ave.
Riewe, Mathilda (geb. Wigand), 24 J.; 7321 S. Paulina Str.
Ringbauer, Samuel, 24 J.; 1508 W. 51. Str.
Schmiedel, Karoline, 56 J.; 3329 N. Marshfield Ave.
Schmidt, Wilhelm.
Schneider, Albina, 34 J.; 7000 S. May Str.
Schraun, Elisabeth (geb. Huigschnabel), 28 J.; 747 Blackhawk Str.
Schroeder, Fred. 2152 N. Central Park Ave.
Schua, Amelia (geb. Schlegelmilch), 31 J.; 2627 N. Francisco Ave.
Siecke, Arthur, 30 Jahre.
Simon, Rudolph, 5646 S. Marshfield Ave.
Slater, Elizabeth (geb. Haydon).
Smith, Agnes (geb. Muenzer), 81 J.; 4445 N. Whipple Str.
Smith, Ella, 1643 W. Barry Ave.
Sohmer, Charles, 5930 Aberdeen Str.
Steinke, Arthur, 25 J.; 1905 N. Halsted Str.
Teatmeyer, George, 59 J.; 3723 Ward Str.
Thielmann, Barbara.
Tritz, Margaret (geb. Ganiter).
Iwanschitz, Katherine, 24 J.; 4321 Princeton Avenue.
Weiß, Dora (geb. Mueller), 85 J.; 104 W. Schiller Str.
Wiese, Dora, 3010 N. Sacramento Ave.
Wolf, Joseph, 36 J.; 1320 Marianna Str.
Zanger, Margaret, 21 Jahre.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer; kein einschneidenderWechsel in der Luftwärme. Frischer Wind, vorherrschend Südwestwind.

Illinois: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen. Im äußersten südlichen Teil heute abend wärmer, morgen im westlichen und südlichen Teil kühler.

Wisconsin: unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Klar und viel kühler heute abend, morgen teilweise bewölkt und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:50.
Sonnenaufgang, morgen: 6:18.
Mondaufgang: Morgen früh 1:22.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 8 Uhr an:

3 Uhr nachm.	67	3 Uhr morgens	49
4 Uhr nachm.	65	4 Uhr morgens	47
5 Uhr nachm.	64	5 Uhr morgens	47
6 Uhr abends	63	6 Uhr morgens	46
7 Uhr abends	63	7 Uhr morgens	46
8 Uhr abends	62	8 Uhr morgens	48
9 Uhr abends	62	9 Uhr morgens	49
10 Uhr abends	60	10 Uhr vorm.	50
11 Uhr abends	56	11 Uhr vorm.	51
12 Uhr mitternacht	55	12 Uhr mittags	54
1 Uhr morgens	54	1 Uhr nachm.	56
2 Uhr morgens	51	2 Uhr nachm.	57

Leset die „Sonntagpost".

Countykampf beginnt.

Demokraten eröffnen heute Kampagne für Countyämter.

Kandidaten persönlich tätig.

Aussicht auf Aufhebung des Versammlungsverbots gegen Ende der Woche veranlaßt Republikaner zu fieberhaften Anstrengungen.

Demokratische Kandidaten für County-, Stadtgerichtsämter und die Abwasserbehörde begannen heute die letzte Woche vor der Novemberwahl gerüstet für eine nachdrückliche siebentägige Kampagne. Die Führer der demokratischen Kampagne sind der festen Zuversicht, daß sie die ungewöhnlichen Schwierigkeiten, die erst die Anleihekampagne, dann die Influenzaepidemie mit ihrem Verbot politischer Versammlungen den Parteien bereitet hat, spielend überwunden haben. An Stelle der Wahlversammlungen, in denen in früheren Jahren die Wählerschaft über die „Issues" der Kampagne aufgeklärt worden ist, hat die demokratische Parteileitung dieses Jahr Bulletins treten lassen, die sie an die 5000 männlichen und weiblichen Bezirksführer im County ausgesandt hat, und in denen sie ihnen Instruktionen erteilt, wie die Kampagne geführt werden soll. Diese Bulletins enthalten zugleich Material für persönliche Appelle, welche die Bezirksführer an die Wähler ihrer Wahlbezirke richten sollen.

Im allgemeinen aber ist die Countykampagne ein Teil der demokratischen Staatskampagne. Die demokratische Parteileitung im County war sich von vornherein klar, daß die Countykandidaten mit Bundessenator Lewis, den Kongreß- und Staatskandidaten der Partei, stehen oder fallen würden, daß ihr Schicksal unzertrennlich sei vom Schicksal der letzteren. Infolge dessen sind alle Anstrengungen gemacht worden, die Kongreßkandidaten zu unterstützen. Die Reklame an den Anschlagezäunen, welche die Parteileitung macht, kommt in Wirklichkeit in erster Linie den Kongreßkandidaten zugute, während die Countykandidaten nur indirekt, d. h. durch Stärkung des Haupts des demokratischen Tickets, daraus Nutzen ziehen.

Kandidaten persönlich tätig.

Ein Teil der Kampagneliteratur, die in Umlauf gesetzt worden ist, beschäftigt sich aber ausschließlich mit einzelnen Kandidaten oder Kandidatengruppen. So haben James M. Dailey, Fred D. Breit und Charles E. Reading, die Kandidaten der Partei für die Abwasserbehörde, eine Flugschrift veröffentlicht, in der sie auf die Leistungen der Abwasserbehörde während ihrer Amtszeit — sie gehören der Abwasserbehörde an — aufmerksam machen. Sie weisen in erster Linie daraufhin, was die Behörde für die Reinigung des Trinkwassers, Besserung der sanitären Verhältnisse, bessere Straßenbeleuchtung und an Ermäßigung der Betriebskosten getan hat.

Countyratspräsident Peter Reinberg hat eine Flugschrift veröffentlicht, in der er darauf hinweist, was der Countyrat während seiner Amtszeit an Landstraßenbauten, Schaffung von Forstschutzbezirken und hinsichtlich der Verwaltung der Countyanstalten, besonders des Armenhauses in Oak Forest, getan hat. So umfaßt der Forstschutzbezirk, der während der Amtszeit Reinbergs ins Leben gerufen worden ist, nicht weniger als 12,575 Acker Waldland.

Harry R. Gibbons, Kandidat für das Countyschatzmeisteramt, führt eine lebhafte persönliche Kampagne von seinem Hauptquartier im alten Iroquois Klub aus. Die wichtigsten Erklärungen seinerPlatform sind, daß er die vielen Reformen und Verbesserungen, dieCountyschatzmeister Henry Stuckart eingeführt hat, beibehalten und alle Zinsen an die Countyverwaltung abführen will.

Michael F. Sullivan, Kandidat für das Amt des Oberrichters des Stadtgerichts, führt eine nachdrückliche persönliche Kampagne von einem eigenen Hauptquartier im Ashland Gebäude aus. Hinter ihm steht der „Parteilose Anwaltsklub", der eine große Anzahl Kreis- und Superiorrichter und viele Anwälte umfaßt, die sich nachdrücklich für Sullivan ins Zeug legen. Der Klub kann auf eine weitgehende Unterstützung von Seiten der Mitglieder der „Lawyers Association", der größten Vereinigung von Anwälten im County, rechnen, in deren Abstimmung über Richterkandidaten Sullivan seinen republikanischen Mitbewerber Olson mit leichter Mühe geschlagen hat.

Andere demokratische Kandidaten, die eigene Hauptquartiere unterhalten und eine nachdrückliche persönliche Kampagne führen, sind Anton J. Cermak, Kandidat für das Sheriffsamt, CountyrichterThomas F. Scully und S. S. Walkowiak, Kandidat fürs Stadtgericht, dessen Kampagneleiter Hilfsstadtschatzmeister Rushkewicz zehntausende von persönlichen Appellen an die Wähler ausgeschickt hat.

M. F. Sullivan indossiert.

Die Vereinigung der Straßenbahner hat gestern Michael F. Sullivan, demokratischen Kandidaten für das Amt des Oberrichters des Stadtgerichts, indossiert. In dem Beschlußantrag, der angenommen wurde, werden alle Wähler ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit aufgefordert, ihre Stimme für ihn abzugeben.

Planen rep. Kundgebungen.

Die republikanischen Kampagneleiter begannen heute sofort, als verlautete, daß das Versammlungsverbot unter Umständen im Laufe der Woche aufgehoben werden würde, Pläne für eine Anzahl großer Massenversammlungen. Wie Homer K. Galpin, der Vorsitzende der republikanischen Countyparteileitung, erklärte, gedenken sie als besondere Zugkräfte für diese Versammlungen Bundessenator Borah von Idaho, Bundessenator Lodge von Massachusetts und die früheren Präsidenten Taft und Roosevelt heranzuziehen.

Josef Behons großer Nachlaß.

Schwägerin in Ostpreußen erhält $25,000. — Unangenehme Wahl.

Der am 8. Juni verstorbene Joseph Behon hat eine Million Dollars hinterlassen, davon $700,000 in Fahrhabe. Der Tochter Emma hat er das Wohnhaus nebst Einrichtung, 3638 Grand Boulevard, vermacht, das übrige, bis auf $25,000, der Tochter und dem Sohn Morris in gleichen Teilen. Die $25,000 sollen der Witwe seines Bruders, Rose, in Neu-Eggleinigken, Groß-Rackschen, Ostpreußen, oder ihren Kindern zufallen. Die Tochter und die Northern Trust Co. sind als Verwalter des Nachlasses bestimmt worden.

Der am 28. September verstorbene Wilson S. Rice, 5121 Kenwood Ave., hat seiner Frau und seinem Sohn $25,000 vermacht, alles in Grundeigentum, Edward J. Zuley, welcher am 31. Juli gestorben ist, die Witwe, Matilde, 1436 Washburne Ave., zur Alleinerbin seines Vermögens von $10,500 eingesetzt. Im Nachlaßgericht wurde heute in beiden Fällen der Nachlaßverwalter bestätigt.

Das Zeugenverhör.

Vor Richter Cooper wird zurzeit ein Schadenersatzprozeß, die Folge eines Zusammenstoßes zwischen einem Kraft- und einem Straßenbahnwagen an der 34. Str. und Cottage Grove Ave., verhandelt. Ein wichtiger Zeuge für die verklagte Partei liegt daheim an der spanischen Influenza darnieder. „Soll ich ihn herbringen und alle im Gerichtssaal anwesenden Personen der Ansteckungsgefahr, dem Tode aussetzen, oder wollen Sie mich nach seiner Wohnung begleiten und dort ein Zeugenverhör anstellen?" fragte der Anwalt der Verklagten den Kollegen der Gegenpartei; letzterer wollte von ersterem Vorschlag nichts wissen und wich dem zweiten aus mit der Versicherung, er wolle sich die Sache erst mal überlegen, und lächelnd verfügte der Richter die Fortsetzung der Verhandlung.

Das Recht auf das Kind.

Im Hause der Eheleute Jay und Marie Barry war es am 8. d. Mts. stürmisch hergegangen. Mariens Eltern, Peter Cummings und Gattin, 7207 Emerald Ave., waren dort und hatten Jay bös zugesetzt, die Schwiegermutter ihm mit Totschlag gedroht und erklärt, sie werde ihn erschießen, solle er sich in ihrem Hause blicken lassen. Dann war Frau Barry mit ihren drei Kindern ins Elternhaus zurückgekehrt. So behauptet Barry und forderte von Richter McKinley, ihm die Kinder zuzusprechen. Der Richter lehnte das ab, versprach ihm aber Gelegenheit zu geben, mit seinen Kindern verkehren zu dürfen.

Neue Scheidungsklagen.

Mae Bachofner hat sich vor fünf Wochen nach vierjähriger Ehe von ihrem Gatten, Frank mit Vornamen, getrennt, weil er sich des Ehebruchs schuldig gemacht haben soll, und heute auf Scheidung und Nährgeld geklagt. Er verdient als Maschinist $40 die Woche.

George A. Shaw hatte seine Marion vor zwölf Jahren in New York geheiratet, sich drei Jahre später aber von ihr getrennt, nachdem er zu seinem bitteren Leid erfahren hatte, daß sie ihm untreu geworden sei. Trotzdem ließ er sein Töchterchen in ihrer Obhut. Jetzt klagt er auf Scheidung. Die Verklagte ist im Osten geblieben.

Ida Quealy wurde nach elfmonatiger kinderloser Ehe im Dezember 1915 vom Gatten, William, treulos verlassen, laut ihres Scheidungsantrages.

Ella und James L. Slaughter waren am 28. Januar 1890 in Jackson, Mich., in den Ehestand getreten und haben drei Kinder. Der Gatte und Vater soll die Seinen vor drei Jahren treulos verlassen haben.

Josie und Charles Gregg hatten in Chicago am 14. Februar 1894 geheiratet und haben eine jetzt 21 Jahre alte Tochter. Vor fünfzehn Jahren hat Gregg Frau und Kind angeblich im Stich gelassen.

George E. Stillwell wirft seiner Ethel, die er vor zehn Jahren in Bayonne, N. J., geheiratet hat, vor, daß sie ihn vor genau zwei Jahren ohne Grund verlassen habe. Die Ehe war kinderlos geblieben.

Zwanzig Ehen wurden heute gelöst; Mißhandlungen und böswilliges Verlassen waren die Scheidungsgründe.

Kurz und Neu.

* Der 39 Jahre alteBarbier Ralph Assite machte heute mittag in seiner Wohnung 1108 S. May Str. seinem Leben durch einen wohlgezielten Revolverschuß ein Ende. Motiv zur Tat unbekannt.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Mayor macht Ernennungen.

Schlägt 11 Kandidaten für Schulrat und neuen Oberbaukommissär vor.

Bestätigung verschoben.

Unter den elf Kandidaten für den Schulrat befinden sich fünf bekannte Arbeiterführer. — Gesundheitskommissär hebt einige Bestimmungen auf.

Mayor Thompson unterbreitete heute dem Stadtrat, den er für den Zweck zu einer Sondersitzung einberufen hatte, Ernennungen für den Posten des Oberbaukommissärs und für die Posten der elf Schulratsmitglieder, die infolge der jüngsten Entscheidung des Staatsobergerichts und Richter Scanlans ihrer Posten verlustig gegangen sind. Für den Posten des Oberbaukommissärs, der durch den Uebertritt des bisherigen Inhabers Frank J. Bennett in den Staatsdienst frei geworden ist, schlug das Stadtoberhaupt Charles R. Francis, den bisherigen Anwalt der Schulverwaltung, vor. Für die elf Schulratsposten schlug er die folgenden vor:

John Fitzpatrick für 5 Jahre.
Frau Frances E. Thornton für 5 Jahre.
Edwin S. Davis für 4 Jahre.
George B. Arnold für 4 Jahre.
Frau E. G. Snodgraß für 3 Jahre.
Dr. Sadie B. Adair für 3 Jahre.
Edward N. Nockels für 2 Jahre.
Simon O'Donnell für 2 Jahre.
Viktor Olander für 1 Jahr.
Hart Hanson für 1 Jahr.
Alb. H. Severinghaus für 1 Jahr.

Fünf Arbeiterführer.

Von den elf Personen, deren Ernennung der Mayor dem Stadtrat empfiehlt, sind fünf bekannte Arbeiterführer der Stadt, während die anderen sechs bisher dem Schulrat angehört haben. Von den Arbeiterführern ist George B. Arnold bisher ebenfalls Mitglied des Schulrats gewesen. Die anderen Arbeiterführer sind Fitzpatrick, der an Stelle von Jakob M. Loeb ernannt werden soll und Präsident des hiesigen Gewerkschaftsrats ist, Nockels, der Sekretär des Gewerkschaftsrats ist, Simon O'Donnell, Präsident des Baugewerkschaftsrats, und Viktor Olander, Sekretär des staatlichen Gewerkschaftsrats.

Auf nächste Woche verschoben.

Alle Ernennungen wurden auf eine Woche zurückgelegt und werden in einer weiteren Sondersitzung am nächsten Montag, die der Mayor einberufen wird, erörtert werden. Ald. Powers beantragte, die Ernennung für das Oberbauamt sofort zu bestätigen, da Oberbaukommissär Bennett wünsche, sofort in den Staatsdienst zu treten, und seiner Amtspflichten nicht enthoben werden könne, bis sein Nachfolger ernannt sei, aber Ald. Capitain beantragte, die Empfehlung bis zur nächsten regelmäßigen Stadtratssitzung am 18. November zurückzulegen. Der Mayor machte darauf aufmerksam, daß das Oberbauamt augenblicklich sehr wichtig sei, da sein Inhaber zusammen mit dem Gesundheitskommissär und dem Polizeichef am meisten am Kampf gegen die Influenzaseuche beteiligt sei. Darauf zog Ald. Capitain seinen Antrag zurück und erklärte sich damit einverstanden, die Erörterung der Ernennung bis zu einer Sondersitzung am nächsten Montag zu verschieben.

Verweisung an Ausschuß abgelehnt.

Als die Schulratsernennungen vorgelegt wurden, warf Ald. Iliff die Frage auf, ob alle bisherigen Mitglieder des Schulrats ihrer Posten verlustig gegangen seien. Allem Anschein nach bezog er sich auf den früheren Schulratspräsidenten Jakob Loeb, an dessen Stelle der Mayor Präsident Fitzpatrick vom Gewerkschaftsrat vorgeschlagen hat. Iliff verlangte, daß ein Sonderausschuß, aus den Vorsitzenden der regelmäßigen Stadtratsausschüsse bestehend, die ganze Frage untersuchen solle. Nach längerer Debatte wurde aber sein Antrag auf Aufhebung der Geschäftsregeln behufs Annahme des Antrags abgelehnt und an den Schulausschuß verwiesen.

Epidemie geht zurück.

Die Influenzasituation in Chicago hat sich soweit gebessert, daß Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson heute die Milderung verschiedener Quarantänebestimmungen ankündigte. Musikalische Darbietungen in Restaurants und Speisehäusern werden von morgen an gestattet sein. Vom Mittwoch an werden Filmvorstellungen in dem Bezirk nördlich des Diversey Boulevard gestattet sein. Ferner werden, wie Dr. Robertson ankündigte, jedenfalls später in der Woche wiederum politische Versammlungen gestattet werden zur großen Erleichterung der Kampagneleiter der verschiedenen Parteien, die sofort weitgehende Pläne entwarfen, um sich die Aufhebung des Versammlungsverbots für ihre Kandidaten zu Nutze zu machen.

Lage im Staat.

Die Lage im Staat hat sich, wie der Direktor des staatlichen Gesundheitsamtes, Dr. Charles St. Clair Drake, erklärte, ebenfalls gebessert. Die Besserung ist besonders bemerkenswert im nördlichen Teil des Staates, während im südlichen Teil des Staates der Höhepunkt der Epidemie in einigen Orten erreicht ist. Dagegen ist die Lage in den ländlichen Bezirken, besonders in isolierten und in Grubenbezirken, noch recht ernst. Dr. Drake kündigte an, daß die Quarantäne in den nächsten vierzehn Tagen wenigstens teilweise aufgehoben werden würde. Er erließ infolge dessen ein Rundschreiben an die Mayors und Gesundheitsbeamten der verschiedenen Orte im Staat, in dem er sie anwies, was sie zu tun haben, welche Vorkehrungen sie zu treffen haben. Danach können Theater, Filmtheater und andere Vergnügungslokale, Logen- und Tanzhallen wiedereröffnet werden, wenn sie gründlich gereinigt und gelüftet worden, Ueberfüllung vermieden und Träger von Influenza- und Lungenentzündungsbazillen ausgeschlossen werden. Gesellige Zusammenkünfte können unter denselben Einschränkungen abgehalten werden. Oeffentliche Verkäufe und besonders Ausverkäufe können abgehalten werden, wenn Ueberfüllung vermieden wird und andere gesundheitliche Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Oeffentliche Begräbnisse von Personen, die nicht an übertragbaren Krankheiten gestorben sind, dürfen nur gemäß der einschränkenden Vorschriften des Gesundheitsamts abgehalten werden. Kirchen können ihre Gottesdienste unter früher bekannt gegebenen Einschränkungen abhalten. Schulen aller Art können geöffnet werden, wenn die Zöglinge täglich untersucht werden, wenn gesundheitliche Zustände der Familien der Zöglinge und Lehrer untersucht werden und solche, in deren Familien verdächtige Krankheiten vorhanden sind, ausgeschlossen werden; wenn untersucht wird, warum Zöglinge fehlen, damit solche, in deren Familien verdächtige Fälle vorhanden sind, ausgeschlossen werden, wenn Schulen gereinigt und alle gesundheitlichen Vorschriften befolgt werden.

Böse Aussicht für Winter.

Dr. Drake sprach heute die Ansicht aus, daß der Staat Influenza während des ganzen kommenden Winters haben wird, und daß im nächsten Frühjahr viele Todesfälle an Lungenentzündung zu verzeichnen sein würden, hervorgerufen durch das Wetter.

Liefert städtische Krankenpfleger.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson bot heute dem staatlichen Gesundheitsdirektor die Dienste von 25 städtischen Krankenpflegerinnen für den Staat an. Das Angebot wurde angenommen.

Weniger neue Fälle.

Die Zahl der neuen Krankheits- und Todesfälle ist beträchtlich zurückgegangen. Gemeldet wurden für die letzten 48 Stunden 537 neue Lungenentzündungs- und 1356 neue Influenzafälle und für die letzten 24 Stunden 77 Todesfälle infolge Lungenentzündung und 140 infolge Influenza.

Handarbeits-Muster.

Zur Anfertigung dieses Umhangs schlage man 120 Maschen an und stricke im einfachen Strumpfbandstich lang genug, daß der Umhang bequem über die Schultern bis vorn reicht. Man kann den Rand nett verzieren und vorn eine seidene oder wollene Rosette anbringen. Will man den Umhang im Freien benutzen, nehme man schwere Angorawolle.

Herr Weil freut sich.

Richter Guerin erzwingt Verhandlung einer alten Anklage gegen ihn.

Joseph Weil, besser unter dem Namen „Yellow Kid" bekannt, hatte heute im Kriminalgericht seinen guten Tag. Andere Leute, die mit der strafenden Gerechtigkeit zu tun haben, sind heilfroh, wenn alte Anklagen, die gegen sie vorliegen, möglichst bald vergessen werden, nicht so aber Weil. Er tanzte beinahe vor Freude, als heute eine noch aus dem Jahre 1913 stammende Anklage vor Richter Guerin zur Verhandlung stand und trotz heftigsten Einwandes der Staatsanwaltschaft der Richter darauf bestand, daß der Fall verhandelt werde. In dieser Sache, so behauptete wenigstens 1913 der Belastungszeuge Arthur McNally, hat ihm Weil in Gemeinschaft mit dem augenblicklich im Zuchthaus sitzenden John Henry Strosnider, mit George Wakefield, jetzt nicht auffindbar, dem inzwischen verstorbenen Clarence Forbes, und John D. Snarley, der heute neben Weil auf derAnklagebank Platz nahm, die Kleinigkeit von $2200 abgenommen. Damals sollte in Logansport ein Faustkampf ausgefochten werden, bei dem McNally $2200 verwettet hatte. Dabei soll es aber nicht mit rechten Dingen zugegangen sein, denn Weil war Schiedsrichter und soll, so behauptete wenigstens McNally, die Sache so geschoben haben, daß McNally seine $2200 verlor. Snarley und die anderen Herrschaften sollen dabei durch lebhaftes Wetten auf den, der verlor, McNally und andere Opfer zu großen Einsätzen verleitet haben, und dadurch soll dem Wettkonsortium ein anständiger Gewinnst zugeflogen sein. Richter Guerin zwang die Staatsanwaltschaft zu verhandeln. „Ueber die Angeklagten hängt seit fünf Jahren eine schwerwiegende Anklage, entweder sind sie schuldig, dann gehören sie ins Gefängnis, oder unschuldig und dann sollten sie von der Anklage gereinigt werden," sagte er. Herr Weil stimmte dieser Auffassung lebhaft bei, weniger die Staatsanwaltschaft, der vielmehr daran lag, Weil wegen eines neueren geschäftlichen Unternehmens zu prozessieren. Sie wollte die vorliegende Anklage gewissermaßen nur als Damoklesschwert weiter über seinem wohlpomadisierten Haupte schweben lassen. In derselben Sache konnten sich die Geschworenen, als sie vor einigen Jahren verhandelt wurde, auf einen Wahrspruch nicht einigen. McNally war heute nicht im Gericht zugegen, da die Staatsanwaltschaft nicht im Entferntesten daran dachte, heute gegen Weil zu verhandeln.

War kein Verbrechen.

Im Henrotin Hospital starb heute der 49jährige Geo. Koch, Nr. 874 Cass Straße, der am 24. September vor dem Hause Nr. 217 W. Madison Straße bewußtlos aufgefunden worden war. Anfangs war die Polizei der Ansicht, daß der Mann einem Verbrechen zum Opfer fiel, wie sich jetzt herausstellte, erlag er den Folgen einer Lungenentzündung.

* An dem Gebäude Nr. 4358 S. Honore Straße, wo er mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war, stürzte der 55jährige, Nr. 4337 Lincoln Straße wohnhafte, Tony Sickoiez von einer Leiter ab und brach das Genick. Er war auf der Stelle tot.

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.
HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr. 26febmo*

Bonds
Hypotheken, Wertpapiere aller Art. kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5. Sonntags 10—12. 14jo*X

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber. mifrmo*

UMI

Chronische und nervöse Leiden behandelt.

Wenn es Euch nicht glückte, Heilung Eurer Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und meinen Rat. Ich habe vieljährige Erfahrung als Arzt und Operateur in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Männer und Frauen

Wenn Ihr an irgend einem chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder kompliziertem Leiden krank seid, oder wenn Ihr am Magen, den Eingeweiden, der Leber oder den Nieren leidet, oder wenn Ihr an Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken, an Appetitlosigkeit oder Kopfschmerz leidet, zieht mich zu Rate.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung nervöser, chronischer und komplizierter Leiden setzen mich instand, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Heilung gegeben haben, wo andere Methoden versagt haben, und durch welche Viele vor den Gefahren einer Operation behütet worden sind.

Bedenkt — Hinausschieben, Vernachlässigung und ungeeignete Behandlungen sind gefährlich. Sprecht vor, wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen und gründlich ausgestatteten Arztes bedürft.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Ill.

(Für die „Abendpost".)

Land- und volkswirtschaftliche Zeitfragen.

Farmer und Packer. — Erzeugungskosten und Verkaufspreis des Viehes. — Die frommen, unschuldigen Packer. — Wahrheit und Dichtung. — Notwendigkeit der von der Regierung vorgeschlagenen Reformen.

Von F. F. Matenaers.

Zu den großen Problemen der Gegenwart gehört mit an erster Stelle für das amerikanische Volk die Zertrümmerung des Lebensmitteltrustes. Dieser Trust wird bekanntlich von denselben Interessen kontrolliert, die auch die große Schlachthausindustrie des Landes und durch diese wieder die ganze Viehzucht im Lande, wenigstens indirekt, kontrollieren. Unter dem schweren Joch dieses Trustes hat mit den Jahren immer mehr der amerikanische Farmer und Viehzüchter gelitten und gerungen, weil ihm immer unbarmherziger vom Trust der Preis verschrieben wurde, zu dem er sein Erzeugnis einfach verkaufen mußte. Seit Jahren haben denn auch die amerikanischen Farmer in den Großschlächtern ihre in Wirklichkeit schlimmsten Feinde erblickt. Seit Jahren haben die mangelhaften Organisationen der Farmer, leider dem mächtigen Einflusse des großen Kapitales gegenüber ganz umsonst, es versucht, den Lebensmittelmarkt wieder zu befreien und dadurch zugleich auch ihrer eigenen produktiven Tätigkeit wieder eine günstigere Zukunft zu eröffnen. Bis jetzt mit dem Anbruch eines neuen wirtschaftlichen Zeitalters auch in dieser Hinsicht die derzeitige Administration des Landes in die Lage gekommen ist, mit starker Hand regulierend und neuaufbauend in die Verhältnisse im Lebensmittelmarkte einzugreifen, dem Erzeuger, dem Verzehrer und dem notwendigen Zwischenhändler zu Recht. Man kann sagen, daß der alte Kampf zwischen den Großschlächtern, die nach und nach den ganzen Lebensmittelmarkt unter ihre Kontrolle gebracht und die Farmer einfach zu Sklaven des allmächtigen Zwischenhandels gemacht hatten, einerseits und den Farmern, die unsere Lebensmittel erzeugen, andererseits in ein ganz neues Stadium getreten ist, indem die Regierung durch die Tätigkeit der Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde einfach kurz entschlossen hingegangen ist, unter Anhörung und Berücksichtigung aller beteiligten Kreise eine vollständige Neuregulierung zum allgemeinen Besten vorzunehmen.

* * *

Von vornherein mußte damit gerechnet werden, daß in dieser kritischen Zeit die große Schlachthausindustrie die verzweifeltsten Anstrengungen machen würde, die Pläne der Administration zu durchkreuzen und sich ihre alte, gebietende Stellung dem ganzen Volke gegenüber zu erhalten. Tatsächlich ist seitens der großen Schlachthausindustrie auch eine außerordentlich rege Kampagne in diesem Sinne betrieben worden. Millionen von Dollars sind für Anzeigenzwecke den Zeitungen, nicht zum letzten auch den Farmerzeitungen selbst, zugesteckt worden, und die dankbare Presse hat sich denn auch zu einem größeren Teile nunmehr auf die Seite der Großschlächter gestellt. Obwohl das wahre Interesse des Volkes und der Farmer gerade die gegenteilige Stellungnahme bedingen würde.

Eine der größten Schlachthausfirmen des Landes, Swift und Company, hat durch eine sehr großzügige Anzeigenkampagne Farmer und Volk vor allem darüber aufklären wollen, daß die große Schlachthausindustrie eine der segensreichsten Einrichtungen für das ganze Land sei, weil sie in vollkommenster Weise die gänzliche und beste Ausnutzung der sämtlichen Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung des Landes garantiere und in dieser Hinsicht ebenbürtig durch nichts anderes ersetzt werden könne. In diesen Anzeigen wird auch darauf hingewiesen, daß der gute Großschlächter mit dem Zustandekommen des Preises, zu dem der Farmer sein Erzeugnis schließlich verkaufen müsse, gar nichts zu tun habe, daß vielmehr dieser Preis lediglich mit der unterschiedlichen Nachfrage und der unterschiedlichen Zufuhr aus den Landbezirken zu tun habe, also durch Nachfrage und Angebot bedingt werde. Auf die eigentlichen Produktionskosten, die dem viehzüchtenden und viehmästenden Farmer erwüchsen, nehme die Bildung des Verkaufspreises überhaupt keine Rücksicht. Zum Schluß wird die ehrliche Zusicherung gegeben, die Firma sei gern bereit, irgendeiner nationalen Politik, die der Stabilisierung der Viehpreise förderlich sein möge, vollste Unterstützung zu teil werden zu lassen.

* * *

„Nachtigall, ich hör' Dir laufen, aus das Bächlein willst Du saufen!" So würde wohl der gute alte Onkel Bräsig gesprochen haben, wenn er unsere Verhältnisse gekannt und dieses fromme Gebet der Großschlächter vernommen hätte. Denn die Herren Swift & Co. und seelenverwandte Genossen haben zwar vollständig recht, wenn sie versichern, daß die großen Schlachthäuser außerordentlich ökonomisch und wirtschaftlich arbeiten und nichts verkommen lassen; haben auch recht mit der Behauptung, daß der Preis, zu dem der Erzeuger auf dem Lande sein Vieh schließlich verkaufen muß, durch den wechselnden Umfang der Zufuhr aus den Landbezirken und den wechselnden Umfang der Nachfrage aus den Kreisen der Verzehrer bedingt wird. Aber sie vergessen in ihrer Unschuld und Lauterkeit doch, noch hinzuzufügen, daß sie, die Herren Großschlächter, durch die monopolistische Kontrolle der auf den Eisenbahnen laufenden Viehwagen, sowie durch die absolute Kontrolle der Terminalpunkte, an denen das Vieh ausgeladen wird, absolut und in monopolistischer Weise die Zufuhr aus den Landbezirken nicht nur regulieren können, sondern auch tatsächlich regulieren. Sie vergessen weiter, daß sie auch mit Hilfe der von ihnen kontrollierten Kühlspeicherindustrie in monopolistischer Weise eine Handhabe besitzen, die Nachfrage, soweit sie direkt im Verhältnis zur Zufuhr aus den Landbezirken steht, zu drücken oder zu heben. Die Großschlächter haben also in ihrer umfangreichen Propaganda gegen die von der Regierung zum Besten der wahren Volksinteressen beabsichtigten Maßnahmen und Reformen nur mitzuteilen vergessen, daß sie in absolut monopolistischer Weise, weil sie nach jeder Seite hin und in jeder Weise den Wettbewerb im Markte nach Belieben auszuschalten in der Lage sind, die Bildung des Preises beeinflussen können und bisher auch regelmäßig beeinflußt haben. Dies aber ist der springende Punkt in der ganzen Frage, und hier ist es ja auch, wo die Regierung das Messer ansetzen will, um die Krebsschäden im Vieh- und Fleischmarkte auszuschneiden.

* * *

Von einer Vernichtung der großen Schlachthausindustrie, deren in anderer Hinsicht so ökonomische und produktive Tätigkeit keineswegs unterschätzt werden darf, ist dabei gar nicht die Rede. Soll eine wirklich gute Lösung des schwerwiegenden Problemes erzielt werden, so ist es unbedingt notwendig, daß eine wirklich den allgemeinen Tatsachen und ihrer Bedeutung entsprechende allgemeine Aufklärung des amerikanischen Volkes erfolgt. Bei einer solchen muß auch der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung der riesigen, unter Benutzung aller Fortschritte von Technik und Wissenschaft eingerichteten Schlachthausanlagen volle Würdigung widerfahren. Es muß dann zugegeben werden, daß in der vollständigsten Verwertung und Ausnutzung aller tierischen Erzeugnisse die großen Schlachthäuser an der verhältnismäßig so schnellen Kulturerschließung unseres großen und jungen Landes verdienstreichen Anteil genommen haben.

Aber andererseits müssen wir uns doch auch auf den Standpunkt stellen, daß diese Periode einer Arbeit, die man gewissermaßen als Pioniertätigkeit bezeichnen kann, abgeschlossen ist. Daß sich als ein Zopf aus dieser alten Zeit in die neue Epoche hinein der allgewaltige Fleischtrust entwickelt hat, dem das ganze amerikanische Volk in Land und Stadt tributpflichtig gemacht ist. Die notwendige Zurückschneidung dieses Zopfes ist die Reform, die von der Regierung angestrebt wird, von einer Vernichtung der Schlachthausindustrie ist gar keine Rede. Wohl soll aber der Trust vernichtet und ausgeschaltet werden. Zu diesem Zwecke hat die Bundeshandelskommission unlängst ganz bestimmte Empfehlungen gemacht, die wir an dieser Stelle ausführlich besprochen haben. Diese Empfehlungen zielen in ganz klarer Weise darauf hin, unter Regierungsaufsicht einen freien Vieh- und Fleischmarkt herzustellen, der in freiester Weise den Wettbewerb zuläßt, sodaß fürderhin wirklich die natürlichen, preisbildenden Faktoren, Angebot und Nachfrage, bei der Preisbildung auch auf diesem Gebiete unverfälscht den Ausschlag geben werden.

Von den Herrmanns-Söhnen.

Reorganisierung des Ordens zur Amerikanisierung der Mitglieder.

Die durchgreifende Reorganisierung der sich meist aus Fremdgeborenen zusammensetzenden nationalen Verbände verschiedenster Arten im Sinne einer gründlichen Amerikanisierung ihrer Mitglieder wie sie vom Departement für Arbeit in Washington angestrebt wird, nimmt ihren vorgezeichneten Gang. Auch der Orden der Hermannssöhne, der ursprünglich neben der Unterstützung der Mitglieder in Krankheits- und Sterbefällen die Förderung deutscher Sprache, Kunst und Wissenschaften als Zweck verfolgte, ist nun amerikanisch geworden.

Die National-Großloge des Ordens ist unlängst zu einer Aenderung der Grundgesetze geschritten, die dem Orden einen ganz neuen und patriotischen Charakter gegeben hat. Die Vertreter der Großloge waren von den zuständigen Stellen in Washington an die „Amerikanischen Freunde der deutschen Demokratie" verwiesen worden und haben im Einvernehmen mit diesen das folgende Grundgesetz niedergelegt, und zwar in deutscher Sprache, wie diese auch künftig neben der englischen die Geschäftssprache des Ordens bleiben wird. Der Passus wird hier wörtlich wiedergegeben:

„Der Wirkungskreis unseres Ordens bedingt eine nationale Vereinigung, welche alle Staats-Großlogen und isolierten Logen mit dem Bande brüderlicher Einigkeit umschlingt, um das Wohlwollen und Gedeihen unserer Körperschaft zu fördern, unsere Bestrebungen und Ziele wirksam zu gestalten, Eingewanderten, die nur der deutschen Sprache mächtig sind, eine freundliche Aufnahme in unserer Körperschaft zu gewähren, die Mitglieder im geselligen Umgang mit den Verfügungen dieses Landes, mit der freien demokratischen Regierungsform vertraut zu machen, sie anzuspornen, hier ihr Heim zu gründen und das Bürgerrecht zu erwerben, sie zum Studium der Landessprache anzueifern, mit den amerikanischen Einrichtungen sozialen, staatswirtschaftlichen und politischen Charakters bekannt zu machen, um sie zu nützlichen Gliedern unseres Adoptiv-Vaterlandes heranzubilden.

„Wir schätzen die staatlichen Einrichtungen, für deren Schaffung und Erhaltung jene deutschen Freiheitskämpfer, deren Namen die Geschichtsblätter Amerikas zieren, Gut und Blut opferten und ihre Anhänglichkeit mit dem Tode besiegelten.

„In Anerkennung für den uns hier gewährten Schutz befleißigen wir uns, an der Fortentwickelung dieses Landes lebhaften Anteil zu nehmen und im Einklang mit den freiheitlichen Ideen der Gründer dieser glorreichen Republik solche Gesetze und Einrichtungen zu befürworten, welche sich aller Eingriffe in die Lebensweise und Gewohnheiten des einzelnen Bürgers enthalten, soweit dies zum Wohle des Gemeinwesens tunlich ist."

Der Orden, der vor 3 Jahren sein 75jähriges Jubiläum feierte, zählt etwa 50,000 Mitglieder und ist in allen Teilen des Landes, besonders aber im Westen, verbreitet. Die Grundsätze des Ordens waren vor der jetzt erfolgten Reorganisierung: Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen, sowie in allen Lebenslagen; Erziehung und Bildung der Jugend, Verbreitung der deutschen Sprache, sowie Förderung der deutschen Kunst und Wissenschaft, und schließlich die Förderung sozialer Interessen und der Geselligkeit.

Im Henry Clay House an Ave. A und 1. Str., Manhattan, wurde der Orden am 21. Juli 1840 gegründet und zum Schutzpatron Hermann der Cherusker erkoren. Die Gründer waren Dr. Philip Merkel, Pastor der Freien Christlichen Gemeinde; Fiedria, Carman, George Hemmer, sowie die Herren Schwendel, Kohler, Auer und Blatz u. a. m. Heute ist keiner der Gründer mehr am Leben.

Im Jahre 1842 erhielt der Orden seinen Charter und sechs Jahre später konnten schon verschiedene Logen im Westen gegründet werden. Die Gründung der Großloge des Staates New York erfolgte im Jahre 1857 in Rochester. Drei Jahre später zählte der Orden bereits 38 Logen. Einen Stillstand gab es während des Bürgerkrieges, als die Mitglieder in hellen Schaaren zu den Fahnen eilten und viele nicht wieder zurückkehrten. In manchen Logen war damals die Zahl der Zurückgebliebenen so gering, daß keine Versammlungen abgehalten werden konnten. Erst nach Beendigung des Krieges kam wieder neues Leben in den Orden und das silberne Jubiläum am 17. Juli 1865 in Landmanns Hamilton Park war ein schöner Erfolg. Im Laufe der Jahre wurden Zentral-Lebensversicherungs-Gesellschaften und Sterbekassen gegründet, die indessen später wieder aufgelöst werden mußten. Im Staate New York hat jetzt jede Loge ihre eigene Sterbekasse. Der 16. Nationalkonvent im Jahre 1883 in St. Paul, Minn., war von großer Bedeutung, wurde doch bei dieser Gelegenheit das Gesuch um Gründung einer Frauenloge in New Jersey bewilligt. Später folgten weitere Frauenlogen und heute sind solche in allen Staaten zu finden, in denen der Orden vertreten ist.

St. Louis war der Sitz des 19. Nationalkonvents, auf welchem man den Beschluß faßte zur Verbreitung des Ordens eine über das ganze Land sich erstreckende Propaganda in die Wege zu leiten. Der Plan war vom schönsten Erfolge gekrönt, denn auf diese Weise wurden die Staaten Texas, Washington und Oregon gewonnen. In Texas allein zählt der Orden 21,000 Mitglieder. In Jones Wood, Manhattan, fand im Jahre 1890 die Feier des goldenen Jubiläums statt. Die Schwestern überreichten eine von ihnen gestiftete Jubiläumsfahne. Der nächste Staatskonvent wurde in New Haven abgehalten; die Feier des 75jährigen Bestehens fand im Brooklyn Labor Lyceum statt.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib.	per Laib.
1 Pfd., nicht eingewickelt.	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt.	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl— Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.42-1.44	$1.49-1.57
⅛ Faß, Papiersäcke	1.37-1.38	1.45-1.50
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.41-1.49	1.48-1.62
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31	0.32-0.36
Roggenmehl— Rein—		
⅛ Faß Baumwollsack	$1.18-1.37	1.25-1.50
Dunkel (rein)— 5 Pfund, Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl— Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.50-5.00	0.05 -0.06¼
Gelb	4.00-4.75	0.04½-0.06
Feinkörniges	4.50-5.50	0.05½-0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.02-1.15	1.09-1.28
5 Pfund	0.20-0.23	0.23-0.29
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.00-5.75	0.05½-0.07
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$11.00-11.25	0.12 -0.15¼
Blue Rose	9.50- 9.87	0.10½-0.13¼
Reismehl	9.50-10.00	0.10½-0.14
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.00-5.75	0.05½-0.07

Kleinhändler sind gehalten, mit je vier Pfund Standard Weizenmehl ein Pfund Standard Maismehl, grobkörniges Maismehl oder Gerstenmehl zu verkaufen. Doch kann der Käufer statt dieser drei Surrogate auch die gleiche Menge eines der folgenden Surrogate kaufen: Kaffir-, Reis-, Bohnen-, Hafer-, Kartoffel-, Buchweizen-, Peanut-, Süßkartoffel-, Feterita- oder Milomehl.

Reines Roggenmehl kann als Surrogat verkauft werden, muß aber im Verhältnis von wenigstens zwei Pfund Roggenmehl auf drei Pfund Weizenmehl verkauft werden.

Maismehl für Maisbrot sollte getrennt von sog. „Combination Sales" verkauft werden. Maismehl, das als Surrogat mit Weizenmehl gekauft wird, sollte nur zum Teig für Victory-Brot verwandt werden. „Victory Mixed Flour" kann ohne weitere Surrogate verkauft werden, da es Weizenmehl ist, mit dem bereits die erforderliche Menge Gersten-, Mais- oder Roggenmehl vermischt ist.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.80-2.05	0.22-0.25
Nr. 2, klein b. mittelgroß	1.10-1.35	0.13-0.16
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	0.56—0.58	0.57—0.63
„Firsts"	0.54—0.56	0.55—0.61
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.33—0.34	0.36—0.39
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.33-0.36	———
do., aufgeschnitten	———	0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	———
do., aufgeschnitten	———	0.40-0.44
Brick, im Ganzen	0.38-0.39	———
do., aufgeschnitten	———	0.44-0.46
Eier—	per Dtzd.	per Dtzd.
Absolut frisch, geprüft-Extras, 24 Unzen	0.55—0.57	0.56—0.62
Kühlspeicher, geprüft, 23 Unzen	0.47—0.49	0.48—0.54
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	0.16⅔—0.18½	0.19—0.23
Mittlere Sorte	0.15 -0.17	0.16—0.20
Verdampft, ohne Zucker	0.10 -0.13⅞	0.11—0.17
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95—8.30	0.08 -0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46-9.80	0.09½-0.10½
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.12—0.12¾	0.14-0.16¾
90—100 Stück	0.09—0.11½	0.11-0.15½
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-12.75	0.13 -0.16¾
Lima	14.50-15.50	0.16½-0.19½
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20—0.23
Red Alaska	2.85-3.10	0.25—0.32
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.33—0.35	0.35—0.40
Speck—		
Beste Sorten	0.46—0.51	0.49—0.57
Mittlere Sorten	0.42—0.45	0.45—0.51
Viereckige Stücke, ganz	0.33—0.37	0.34—0.41
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.28—0.29	0.31—0.36
Beim Pfund	0.27—0.28	0.30—0.35
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.26—0.27	0.29—0.34
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.25 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28—0.31½	0.31 -0.39
do. Quart	0.52½—0.58⅓	0.58¾-0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33—0.37	0.37—0.46
mittel	0.66—0.73¾	0.74—0.92
Junghühner—		
2 bis 3 Pfund	0.32—0.33	0.34—0.38
4 bis 5 Pfund	0.33—0.34	0.35—0.39
Hähne—	0.25—0.26	0.27—0.31

—Verblümt.— „Der Bürgermeister scheint ja in der letzten Zeit auf den Bader nicht gut zu sprechen zu sein? Früher waren die beiden doch gute Freund'!" — „Freili'! Aber seit sich der Bürgermeister beim Bader hat an' Zahn ausreißen lassen, sind s' wieder per „Sie"!"

Diese Verkäufe für Dienstag

Kauft Eure Weihnachts-Geschenke bei Zeiten und helft Eurer Regierung Arbeitskraft ersparen.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

Weihnachtsgeschenke f. Matrosen u. Soldaten —wie sie in Uebereinstimmung mit den Regierungs-Bestimmungen zu verschicken sind — wird im Forwarding Büro erklärt. 2. Floor.

BARGAIN BASEMENT

Jährlicher Mäntel-Verkauf

2,000 Mäntel, Werte bis zu $27.50, zu 12.88

Dies ist das große Mäntel-Ereignis des ganzen Jahres in unserem Bargain Basement—groß in den vorbereiteten Lagern, groß in der Auswahl der Fassons und groß in den Werten. Wir haben Monate darauf verwandt, um die Vorbereitungen zu treffen. Wir waren besonders glücklich, uns die ganzen Ueberschuß-Lager von einer Anzahl hervorragender New Yorker Fabrikanten zu sichern, welche durch das unzeitgemäße Wetter gezwungen waren, zu einem Verlust zu verkaufen. Wir sind bereit mit einem riesigen Lager von 2,000 warmen, dauerhaften Mänteln, welche zu dem Preise, für den wir sie offerieren, positiv rangieren als

die erstaunlichsten Werte die wir jemals offerirt haben

Hier ist eine große Auswahl von Modellen, gegürtelt, mit Roll oder verstellb. Kragen aus Pelz, Sammet, Plüsch, Biber, Tuch oder Self Material und mit fancy Knopfbesatz. Die Mäntel sind alle in guter Weise zugeschnitten, viele sind gefüttert und mit warmem Zwischenfutter; andere sind halb gefüttert.

Jede Dame und Miß, welche einen warmen, praktischen Wintermantel wünscht, findet in diesem Verkauf Kleidungsstücke von guter Fasson, Stoffen und Arbeit zu außergewöhnlichen Ersparnissen. Ihr habt die Auswahl von Mänteln wert bis zu $27.50 morgen zu dem wundervoll niedrigen Preise,

Die Stoffe

sind wollener Velour, egyptischer Plüsch, Florivella Cloth, Oxfords, Suede Cloth, Burella, Hindu Lynx, Matelamb, Zibeline, Cheviot, Corduroy, Melton und Mischungen.

Der Verkauf beginnt um 8.30 morgen Vormittag im Bargain-Basement.

12.88

16.98 to 27.50 Values

Die Farben

umfassen braun, blau, Khaki, Reindeer, Burgundy, Taupe, Plum, grün, grau, schwarz u. Mischungen.

Die Größen

umfassen eine volle Auswahl für Damen und Misses.

Kommt frühzeitig und sichert Euch die beste Auswahl in den Fassons und Werten.

Grosser Kleider-Verkauf

Tuch- und Seide-Kleider, bis zu $17.88 wert, zu 8.88

Ein großer Einkauf ermöglicht es uns, Euch morgen diese Gelegenheit, ein hübsches Tuch- oder Seidenkleid von guter Qualität zu diesem sehr niedrigen Preise zu offerieren. Es sind zahlreiche moderne Fassons neben den hier abgebildeten vorhanden.

Jede Dame u. Miß, welche ein neues Kleid zu einem mäßigen Preise wünscht, wird klug handeln, morgen zu diesem Verkauf zu kommen u. einen dieser außergewöhnlichen Werte auszuwählen—reg. bis zu $17.98, zu

8.88

10.98 to 17.98 Values

Taffeta-Kleider, Satin-Kleider, Crepe de Chine u. Serge-Kleider sind in dieser Partie u. die Farben umfassen solch beliebte Schattierungen wie Navy, grün, Burgundy, grau, braun, Plum, weiß, fleischfarbig und schwarz.

Große Kleiderwerte Dienstag in diesem Verkauf von Männer- und Jünglings-Ueberziehern und Anzügen zu 12.95

Bargain-Basement.

Die Ueberzieher sind in einfachen Farben und Mischungen, alle Fassons für Männer, junge Männer und Jünglinge. Sie sind gut gemacht und umschließen Werte bis zu $16.50, zu $12.95. Die Anzüge zu $12.95 sind in dunklen, netten Mustern, Cassimeres und Kammgarnen, in Fassons für Männer junge Männer und Jünglinge, Größen 32 bis 40. Ihr findet Anzüge in dieser Partie, welche $15 bis $20 Werte zu den heutigen Marktpreisen sind, morgen zum Verkauf zu 12.95

Verkauf von Knabenanzügen, Mackinaws u. Ueberziehern

Die Anzüge sind aus Cassimere und blauer Serge, mit 2 Paar gefütterten Hosen, Coats in Trench-Modellen, gut passende Kleidungsstücke; auch Corduroyanzüge mit 2 Paar Hosen. Diese Anzüge sind in allen Größ. bis 17 Jahre, $10 Werte, 7.99

Little Fellows Kleider für den Winter, Ueberzieher in woll. Tweeds, Größen 2½ bis 5 Jahre, wert $10, zu 5.85

Die Mackinaws kommen in Plaids u. einfachen Farben; einige haben extra Skate Taschen u. andere sind in Norfolk Fasson gemacht; gute, warme Kleidungsstücke f. das kalte Wetter, Größen bis 18 Jahre, wert $10.95, zu 7.99

Anzüge, in woll, Mischungen, Corduroy und einfach blaue Serge, in den neuen militärischen Modellen — Größen bis 8 Jahre; vorzügliche Werte, zu 5.85

Knaben-Schulanzüge, nur 30 in der Partie, in einfachen Farben, doppelbrüstig, mit Astrachan-Kragen, Quilted-Futter, Größ. nur 12 bis 16, und diese kleine Partie wird schnell alle sein, so weit sie reichen, für Dienstag zu 7.99

Ein Tisch voll Kniehosen, in dauerhaften Cloths, Größen bis 16, auch Corduroys, Straight Cut, nur in Größen bis 9; speziell für Dienstag zu $1

Großer Verkauf berühmter Marken von Overalls und Coats

A W Marke All-Over Suits

Ein großer Einkauf dieser berühmten 1-Stück Arbeitsanzüge in schwerem Khakicloth in allen Größen offeriert in diesem Verkauf zu weniger als dem Wholesalepreis; die Auswahl für Dienstag zu 2.98

Lee Union-Alls, 3.39

Dieser Verkauf bietet Euch diese berühmten 1 Stück Anzüge zu weniger als Wholesalepreisen. Die Auswahl aus allen den besten Sorten Khaki, blauem Denim, Pin Checks und Streifen, in allen Größen vorhanden, nur für Dienstag, zu 3.39

Headlight Overalls und Coats zu 1.79

Größen 44 und aufwärts zu $1.89

Dies umschließt die Partien 145 und 146 der berühmten Headlight blauen Denims, ebenso Hickory Streifen, Pin Check, Wabash Streifen, Expreß Streifen und weiße Ueberhosen oder Jacket, in allen Größen bis zu 42, markiert für den Dienstag-Verkauf zu 1.79

In Größen bis zu 42.

Größere Sorten zu $1.89. Nicht mehr als vier Kleidungsstücke an einen Kunden.

Arbeitshosen für Männer, in Kammgarn Streifen, Größen bis zu 42, Werte bis $3, zu .. 1.98